Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 7. Oktober 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 237

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß.")

Ausland.

Russenschiffe leiden

Durch japanische Landbatterien. — Russengeschwader mag aus Port Arthur ausgebrochen sein.—Kuropatkin angeblich krank.

Tokio, 7 Okt. Es wird hierher berichtet, daß vier russische Kriegsschiffe im Hafen von Port Arthur durch das Feuer der japanischen Landbatterien schwer beschädigt seien. Eines der Schiffe soll ganz demolirt sein. Die Namen dieser Schiffe werden noch nicht gemeldet.

St. Petersburg, 7. Okt. Es ist keine Bestätigung der Nachricht erhältlich, daß neuerdings vor Port Arthur eine Seeschlacht stattgefunden habe. Admiral Wirenius, der Befehlshaber des Port Arthur-Geschwaders, hatte keine direkte Weisung erhalten, einen Ausfall zu machen, war jedoch befugt, einen Versuch zum Entkommen zu machen, wenn ihm seine Position unhaltbar erscheine. Es ist möglich, daß er das gethan, und daß er vielleicht, vom Wetter begünstigt (in der Nacht vorher war ein Sturm gewesen) entkommen ist.

Tokio, 7. Okt. Der japanische Kriegsrath hat ernste Maßnahmen zur Säuberung des nördlichen Korea von den Russen beschlossen. Generalleutnant Hasegawa, früherer Oberbefehlshaber der kaiserlichen Garde-Division, geht heute dorthin ab und übernimmt den Oberbefehl über die japanischen Streitkräfte. Es wird erklärt, daß der der Feldzug in der Mandschurei nicht erfolgreich betrieben werden könne, so lange nicht die ganze Umgegend von russischen Spähern frei sei.

Tsingtau, Deutsch-China, 7. Okt. Der deutsche Dampfer „Progreß," welcher vor 26 Tagen mit einem Kargo von hier nach Wladiwostok abfuhr, kehrte hierher zurück und berichtet, es sei leicht, den japanischen Schiffen in jener Nachbarschaft zu entkommen.

Auch bringt er die Nachricht, daß Wladiwostok jetzt stark befestigt, und der Hafen unterminirt werde. Man glaubt nicht, daß das armirte Kreuzerboot „Rossia," vom Wladiwostok-Geschwader, noch in seetüchtigen Zustand gebracht werden kann.

Aus der Mandschurei verlautet, daß General Kuropatkin schon seit der Schlacht von Liaujang sehr krank sei.

St. Petersburg, 7. Okt. Es verlautet, daß General Kuropatkin erkrankt sei.

Heute Abend geht General Grippenberg, der zum Befehlshaber der zweiten mandschurischen Armee ernannt wurde, von St. Petersburg nach Wilna ab.

Wladiwostok, 7. Okt. Russen, die soeben von Korea hierher zurückgekehrt sind, behaupten, die Koreaner, besonders in den südlichen Provinzen, seien sehr aufgebracht über das gewaltthätige Vorgehen der Japaner, welche die jungen Leute ergriffen, ihnen das Haar abschnitten, sie in japanische Uniformen steckten und sie zwängen, für sie Kriegsdienste zu leisten.

Die Ernte im nördlichen Korea ist ungewöhnlich gut ausgefallen.

St. Petersburg, 7. Okt. (6:08 Uhr Abends.) Die Abfahrt der russischen Ostsee-Flotte nach den fern-östlichen Gewässern scheint, nahe bevorzustehen.

Indeß erfährt die Assoziirte Presse, daß man sich gegen den Vorschlag entschieden hat, über Kap Horn zu fahren. Der Eisbrecher „Ermak" begleitet die Flotte.

Shanghai, 7. Okt. Der britische Dampfer „Shihan" von Hongkong wurde von den Japanern unfern Niutschwang gekapert. Das Schiff enthielt eine Ladung Hornvieh und Mehl, welche nach Port Arthur bestimmt war.

St. Petersburg, 7. Okt. Das russische Schlachtschiff „Orel" und die Kreuzerboote „Oleg", „Zemtschug" und „Izumrud" sind von Kronstadt nach Reval abgefahren, und nach ihrer Ankunft daselbst soll die Abfahrt des russischen Ostsee-Geschwaders nach dem Orient ohne weiteres Zögern vor sich gehen.

Vertrag unterzeichnet.

Paris, 7. Okt. Der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, und der spanische Botschafter Señor Leon y Castillo haben den spanisch-französischen Vertrag bezüglich Marokkos unterzeichnet.

Ist nicht so schlimm.

Fort de France, Insel Martinique, 6. Okt. Die neuerliche Angabe, daß wieder ein bedenklicher Ausbruch des Pelee-Vulkanberges stattgefunden habe, ist unbegründet, obwohl der Vulkan schon seit mehreren Tagen wieder thätig ist.

An Rußland u. England verrathen

Geheimnisse der Germania-Werft in Kiel. —Das Detmolder Telegramm des Kaisers bedauert.—Besorgte deutsche Weinhändler.

(Spezial-Kabel-Depesche der „N. Y. Staats-Ztg.")

Berlin, 7. Okt. Wie aus Kiel verlautet, ist man bei der Untersuchung des lichtscheuen Treibens des, in voriger Woche verhafteten Vorstands des Geheimbureaus der Germaniawerft, Barkemeyer, einen guten Schritt vorwärts gekommen; doch werden die Ermittlungen noch mit Eifer fortgesetzt. Barkemeyer hat darnach sowohl an Rußland, wie an England, die Pläne von deutschen Kriegsschiffen verkauft, und es liegt die Vermuthung nahe, daß er auch mit Frankreich Geschäfte gemacht hat. Die Enthüllungen haben in maßgebenden Kreisen nicht geringes Unbehagen erregt.

Der deutschkonservative Reichstags-Abgeordnete Wilhelm Dröscher, welcher den 2. Mecklenburg-Schweriner Wahlkreis (Schwerin-Wismar) vertrat, hat sein Mandat in aller Form niedergelegt, nachdem seine Wahl für ungiltig erklärt worden war. Es hat demnach eine Ersatzwahl stattzufinden.

Generalleutnant z. D. v. Alten, welcher im letzten Jahre als Kommandeur der 2. Division verabschiedet wurde und seinerzeit als Gerichtsherr in dem sensationellen Krosigk'schen Mordprozeß fungirte, wird als Generalinspekteur der türkischen Armee nach Konstantinopel gehen.

Die Berliner Blätter erörtern auf das lebhafteste die (schon erwähnte) Depesche des Kaisers an den Grafen Leopold, ältesten Sohn des, soeben verstorbenen Graf-Regenten Ernst zur Lippe-Biesterfeld. Das Telegramm lautet im Original: „Ich spreche Ihnen mein Beileid zum Ableben Ihres Herrn Vaters aus. Da die Rechtslage in keiner Weise geklärt ist, kann ich die Uebernahme der Regentschaft Ihrerseits nicht anerkennen und lasse auch das Militär nicht vereidigen."

Es wird in den Kommentaren der Zeitungen besonders hervorgehoben, daß die, nach Detmold gesandte Depesche des Kaisers der Gegenzeichnung des verantwortlichen Ministers entbehrt. Es wird dieses allgemein bedauert, wie denn das abermalige Auftauchen der leidigen Lippe'schen Thronfolge überhaupt großen Anstoß erregt.

Die „Vossische Zeitung" fügt ihren Ausführungen hinzu: „Das deutsche Reich muß schon sehr fest gefügt sein, daß ihm solche Erörterungen und Zwischenfälle nicht schaden."

In Bingen am Rhein tagte soeben die Delegirten-Konferenz der südwestdeutschen Weinhändler-Verbände. Sie beschloß die Entsendung einer Abordnung an den Reichskanzler v. Bülow und den Handelsminister Möller, um sie zu bitten, sie möchten darauf hinwirken, daß die Repressivmaßregeln, welche die Ver. Staaten gegenüber dem Import ausländischer Weine planen, keine Gesetzeskraft erlangen. Die fraglichen Maßregeln würden den Wein-Export nach den Ver. Staaten geradezu lahmlegen.

† Hauptmann Tanera †

Berlin, 7. Okt. Der bekannte, überaus fruchtbare Militär-Schriftsteller und Erzähler Hauptmann a. D. Karl Tanera ist nach einem Schlag-Anfall gestorben. (Er wurde am 9. Juni 1849 zu Landshut geboren.)

Alle umgekommen?

Neues Kohlengruben-Unglück in Mittel-Deutschland.

Dessau, 7. Okt. Zu Gerlebogk, im Bezirk Koethen, drang gestern plötzlich ein gewaltiger Wasser- und Schlammstrom in eine Kohlengrube und 18 Arbeiter wurden abgesperrt. Man glaubt, daß dieselben sämmtlich umgekommen sind.

Franz Josefs ausgearteter Bruder

Wien, 7. Okt. Es verlautet jetzt bestimmt, daß die Unterbringung des Erzherzogs Ludwig Viktor, jüngsten Bruders des Kaisers Franz Josef, in einer Heilanstalt bevorsteht. Er mußte erst kürzlich das Protektorat des österreichischen Rothen Kreuzes niederlegen, nachdem er schon früher vom Protektorat des Weißen Kreuzes zurückgetreten war.

Der Erzherzog (über 62 Jahre alt und unverheirathet) machte Anfangs Februar d. J. unliebsam von sich reden. Er hatte im Zentralbade eine Schlägerei mit einem jungen Manne, dessen Kabine der Erzherzog betrat und welchem gegenüber er sich unziemlich aufführte. Der junge Mann bläute den Erzherzog gehörig durch, wurde deshalb verhaftet, aber sofort freigegeben, nachdem er den Sachverhalt erzählt hatte. Der Kaiser, welchem der Vorfall gemeldet wurde, befahl seinem Bruder, sich schleunigst aus Wien zu entfernen. Sein Hofhalt wurde aufgelöst.

Spaniens Flotte wird neugebaut.

Wien, 7. Okt. Einer Privatmeldung der „Zeit" zufolge strebt die spanische Regierung nach einem Kredit von 800 Millionen Pesetas, um ihre Kriegsflotte wiederherzustellen, die im Krieg mit den Ver. Staaten vor Manila und Santjago vernichtet wurde.

Die Schiffsbestellungen würden in Deutschland und Italien erfolgen, die Geschützbestellungen bei den Skodal-Werken in Pilsen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Neapel: Königin Luise, von New York nach Genua.
Triest: Gerty von New York, über Neapel und Venedig.

Inland.

3 Todte, 9 Verletzte.

Ein Automobil- und Eisenbahn-Unglück.

New York, 7. Okt. Mit einer Schnelligkeit von 25 Meilen pro Stunde fahrend, stürzte ein Kraftfahrer, in welchem 9 Personen saßen — 5 Frauen und 4 Männer — am südlichen Ende der Jerome Ave. frühmorgens über eine Böschung hinab und fiel auf das Geleise der New York Zentral & Hudson River-Bahn. Zum Unglück kam gerade noch ein südwärts fahrender Lokalzug, der wegen Zeitverlustes eine ungewöhnliche Geschwindigkeit hatte, um eine Biegung herum angesaust und in das Automobil hinein!

3 Personen wurden getödtet (darunter 2 augenblicklich), 2 schwer und die 4 anderen leichter verletzt.

Die Getödteten sind: Allen Noyes, Lenker des Automobils (ihm wird die Schuld an dem Unglück gegeben); Frau Madge Corcoran; Bella Perez (starb im Hospital bald darnach.

Verletzt sind: Frau Kitte Wadsworth, 35 Jahre alt, brach den Schädel und kann nicht mit dem Leben davonkommen); Emma Perez (Schwester der Obengenannten); Jeanette Davis, Thomas Murphy, Charles Daron, Moses Spieß. Gesundheits-Kommissär Darlington, welcher auf dem Bahnzug war, traf Fürsorge für die Verletzten.

Die Automobil-Partie hatte einen Ausflug nach Mount Vernon gemacht und war auf der Rückkehr nach dem Riverside-Kasino begriffen.

Der Lokomotivführer des Bahnzuges wurde verhaftet, jedoch auf Ehrenwort freigelassen.

Arbeit und Kapital.

Gewaltthätigkeiten in Cincinnati.

Cincinnati, 7. Okt. Der Streik von 300 Kohlenfahrern dahier war heute von Gewaltthätigkeiten begleitet. Ein Nicht-Gewerkschaftler wurde, während er Kohle fuhr, angegriffen und schlimm verletzt. Wegen anderer Angriffe ähnlicher Art fanden zwei Verhaftungen statt.

Das Thermometer ist dem Gefrierpunkt nahe, und die ärmeren Klassen in der Stadt, sowie alle Klassen im Vorstadt-Gebiet sind sehr besorgt über die Aussicht, daß keine Kohle mehr abgeliefert werden kann!

Huntington, Ind., 7. Okt. An den Werkstätten der Chicago- & Erie-Bahn dahier wurde durch Anschlag bekannt gemacht, daß diese Werkstätten infolge Streiks bis auf Weiteres geschlossen bleiben werden.

Ein Sympathie-Streik der Kesselschmiede bildete die Veranlassung dazu.

Politische Nachrichten.

New York, 7. Okt. Im „Hotel Seville" fand die erste Konferenz zwischen dem demokratischen Gouverneurskandidaten für New York, Richter Herrick, und dem demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten, Richter Parker, statt. Auch der Ex-Kriegssekretär Lamont und der nationale Ausschuß-Vorsitzer Taggart nahmen weiterhin an dieser Konferenz theil. Ueber den Inhalt derselben wird nichts mitgetheilt.

Richter Parker reiste heute Nachmittag kurz vor 3 Uhr wieder von hier nach Esopus ab.

Boston, 7. Okt. Die republikanische Staatskonvention für Massachusetts trat hier im Tremont-Tempel zusammen, und stellte John L. Bates wieder als Gouverneurskandidaten auf. Es wurde noch keine Einigung über die kanadische Gegenseitigkeits-Planke der Plattform erzielt.

Im Boston-Theater dahier trat die demokratische Staatskonvention für Massachusetts zusammen. Wm. L. Douglas wurde als Gouverneurskandidat aufgestellt. Die Verhandlungen zeichneten sich durchweg durch große Harmonie aus.

Verhängnißvoller Hotelbrand.

St. Joseph, Mo., 7. Okt. Das „Tracey Hotel" in South St. Joseph brannte zu früher Morgenstunde nieder, und 4 Personen kamen dabei um. Ihre Namen sind: Lafayette Frew (50 Jahre alt, Viehspekulant); C. F. Norton (35 Jahre alt, Angestellter der Stock Yards Co.); unbekannter Mann, 50 Jahre alt, Viehspekulant); Fräulein Anna Weston vom Missourier County Gentry. Ein 13jähriger Sohn der Frau erlitt tödtliche Brandwunden, und ein Viehkäufer Namens William Simmons wurde durch den Sprung aus einem Fenster des dritten Stockwerkes schlimm verletzt. Das Feuer war in der Küche entstanden und verbreitete sich in dem Holzbau rasch weiter.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Marseille: Algeria von New York, über Neapel.
London: Anglian von Boston.
Dublin: Caterina Accome von San Franzisko.
Boulogne: Staatendam, von New York nach Rotterdam.
Hamburg: Patricia von New York.

Abgegangen.

Sydney, Australien: Miowera nach Vancouver u. s. w.
Fayal, Azoren: Hohenzollern, von Genua und Neapel nach New York.
Am Lizard vorbei: Haverford, von Liverpool nach Philadelphia; Oceanic, von Liverpool nach New York; Kensington, von Liverpool nach Montreal.

Leset die „Sonntagpost".

Der Weltfriedens-Kongreß.

Boston, 7. Okt. Der internationale Friedenskongreß beschloß heute, daß der nächste Kongreß, 1905, zu Luzern in der Schweiz abgehalten werden soll.

Mrs. Belva A. Lockwood von Washington verlas eine Denkschrift der dänischen Weltfriedens-Gesellschaft über einen Plan zur Organisirung der Nationen zu einem positiven Friedens-Verband. Die Denkschrift erregte großes Interesse.

Freifrau Bertha v. Suttner äußerte sich enthusiastisch über das Interesse des Königs Edward von England für die Friedenssache.

Ziemlich viel besprochen wird die offene Erklärung des Generals Miles, daß er, bei aller seiner Liebe für den Frieden, eine Verminderung der jetzigen militärischen Ausrüstung der Ver. Staaten unter den derzeitigen Umständen nicht für thunlich halte.

Jagd ist vielversprechend.

Milwaukee, 7. Okt. Die heurige Jagd-Saison in Wiskonsin und der oberen Halbinsel von Michigan verspricht, eine der ergiebigsten zu werden, welche jemals dagewesen sind!

Rothwild ist ungewöhnlich reichlich vorhanden, und auch Bären, kleineres Wild und Wasser-Geflügel sind zahlreich. Dies ist auf die Wildschutz-Maßnahmen der Staten Michigan und Wiskonsin zurückzuführen.

Feuer a. Kriegsschiff-Brand.

Camden, N. J., 7. Okt. Bezugnehmend auf die Angabe über ein nächtliches Feuer auf dem, im Bau begriffenen Schlachtschiff „Kansas" hat der Ober-Betriebsleiter der „New York Shipbuilding Co.", Hr. Hall, eine Erklärung erlassen, welche besagt, das Feuer habe sogut wie keinen Schaden gethan, und es sei auch absolut nichts Verdächtiges in Verbindung damit entdeckt worden.

Bahnunglück bei Pittsburg.

Pittsburg, 7. Okt. Unweit Burgettstown, Pa., verunglückte ein, von Wheeling hierher bestimmter Expreßzug auf der Panhandle-Bahn. Der Heizer J. W. Rauch wurde getödtet, und 7 Personen, darunter auch 4 Passagiere wurden verletzt. 150 Passagiere waren auf dem Zug, der mit einem Güterzug zusammenprallte, und sie alle wurden arg aufgerüttelt.

Leichenfeier für Payne.

Washington, D. K., 7. Okt. Heute war hier die Leichenfeier für den jüngst verstorbenen Generalpostmeister Payne, über welche schon früher Näheres angekündigt wurde.

Der Sarg wurde alsdann nach der Bahn gebracht, um nach Milwaukee befördert zu werden, wo das Hauptleichenbegängniß ist.

Alaska's Telegraphen-Anschluß

Seattle, Wash., 7. Okt. Die telegraphische Verbindung zwischen Seattle und allen Theilen Alaskas ist jetzt amtlich als vollendet erklärt worden.

Lady Curzons Zustand schlimmer.

Walmer Castle, England, 7. Okt. Nach mehrtägiger Besserung ist das Befinden der Lady Curzon, der Chicagoer Gattin des Vizekönigs von Indien, wieder schlimmer und besorgnißerregend geworden.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Des Lebens müde.

Wie heute eine Koroners-Jury durch Untersuchung des Sachverhaltes festgestellt, hat Frau Alma Karrer sich durch Einathmung von Leuchtgas das Leben genommen. Man hatte die Frau, welche von ihrem Gatten getrennt lebte, todt in dem Badezimmer ihrer Wohnung, Nr. 8112 Muskegon Ave., gefunden.

Mittels Laudanum hat Thomas H. Smith, Nr. 646 Austin Ave., heute seinem Leben ein Ende gemacht.

Abgestürzt.

Der 30 Jahre alte Nicola Pastore, 282 Indiana Str., stürzte heute vom Fenster seiner im 4. Stock gelegenen Wohnung, schlug auf ein Geländer auf und soll nach Aussage der Aerzte im County-Hospital, wohin er gebracht wurde, außer einem Bruch des Rückgrates schwere innere Verletzungen erlitten haben. Wie es heißt, saß der Mann auf dem Fenstersims, wurde schwindlich und stürzte ab.

* In einem Vortrage, den Sekretär George B. Smythe vom Verbande der methodistischen Missionsgesellschaften gestern vor der „Rock River Konferenz" hielt, die in der Methodisten-Kirche an Evanston Ave. in Sitzung ist, führte er auf Grund langjähriger persönlicher Erfahrung aus, daß die abendländische Kultur von dem japanischen Heidenthume weit weniger zu fürchten habe als von den Russen und deren sogenanntem Christenthum.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit heute Abend und morgen wahrscheinlich regnerisch; wärmer; lebhafte, an Stärke zunehmende südliche Winde.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Heute Abend zunehmende Bewölktheit bei steigender Luftwärme; morgen regnerisch und wärmer; lebhafte, an Stärke zunehmende südliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen wärmer und wahrscheinlich regnerisch; lebhafte südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 47 Grad, Nachts 12 Uhr 46 Grad, Morgens 6 Uhr 42 Grad, Mittags 12 Uhr 55 Grad.

Schuettlers Nachfolger.

Dreizehn Kapitäne und Inspektoren bewerben sich darum.

Verlieren die Lizens.

Sechszehn Wirthe vom Bürgermeister gemaßregelt.—Wer ist der gesetzliche Legislatur-Kandidat im sechsten Distrikt? — Straßenbahnpläne.

Dreizehn Inspektoren und Kapitäne haben sich zu der Prüfung zur Besetzung des Postens eines Hilfspolizeichefs gemeldet, welchen seit der Zeit der großen Noth Kapitän Hermann Schüttler „zeitweilig" bekleidet. Claney war der erste Kapitän, und Geo. W. Shippy der erste Inspektor, welche sich zu der Prüfung meldeten. Die Dreizehn sind: Kapt. Clancy, Kapt. Melaniphy, Kapt. O'Brien, Kapt. Schüttler, Inspektor Shippy, Kapt. Rehm, Kapt. Barcal, Kapt. Kandzia, Inspektor Lavin, Inspektor Revere, Kapt. Haines, Kapt. Kelly, Kapt. Mahoney.

Der Bürgermeister hat sechzehn Wirthen, davon neun in dem Hauptgeschäftsviertel, die Lizens entzogen. Unter Letzteren ist Mont Tennes. Die Thatsache wurde heute in der Stadthalle bekannt.

Mehrere Lizensen wurden wegen Handbuchbetriebs in den Wirthschaften widerrufen. Unter den Opfern der Verfügung ist auch der frühere Stadtvater Joseph Haberkorn von der 19. Ward. Die in Frage kommenden Wirthe sind:

O'Brien & Woods, Nr. 170 Madison Str.; John Koenig, Nr. 10 Madison Str.; Henry W. Nathan, Nr. 97 Dearborn Str.; Joseph Haberkorn, Nr. 84 Fifth Ave.; John F. Fanselow, Nr. 123 Clark Str.; Wm. J. Lawlor, Nr. 155 Randolph Str.; Samuel Buhai, Nr. 225 Van Buren Str.; J. G. Conrad, Nr. 262 Clark Str.; Joseph T. Keane, Nr. 14 State Str.; Victor F. Sivora, Nr. 244 31. Str.; B. Rold & Son, Nr. 53 Reese Str.; Michael Doyle, Nr. 1080 W. 12. Str.; William Michaelson, Nr. 227 Milwaukee Ave.; M. S. Fewer, Nr. 145 W. Madison Str.; Gus Northdurf, Nr. 4165 Halsted Str., und Max Lesser, Nr. 412 North Ave.

Vor dem Wahlrath traten heute M. L. McKinley und Addison Blakely, Legislaturkandidaten im fünften Senats-Distrikt, für ihre Forderungen ein. Als nämlich in der demokratischen Konvention, in welcher ein Kandidat aufgestellt werden sollte, gerade der Namensaufruf im Gange war, betraten Ald. Ehemann, Blakely und drei Polizisten die Halle und sprengten die Versammlung. Die McKinley treuen Delegaten, 29, und 10 Stellvertreter traten, nachdem die Eindringlinge sich entfernt hatten, wieder zusammen und stellten McKinley auf. Die übrigen dreißig Delegaten versammelten sich später unter Ehemanns Leitung sonstwo und nominirten Blakely. Herr McKinley unterbreitete nun dem Wahlrath beschworene Aussagen, wonach er von den 39 Leuten aufgestellt worden sei. Sein Gegner gab zu, daß über eine Vertagung nicht abgestimmt wurde, als Ehemann hinkam, obwohl ein solcher Antrag gesetzlich vorgeschrieben ist. Jedoch sei die erste Konvention ungesetzlich gewesen, und Ehemann habe als Wardführer das Recht gehabt, die Konvention zur Ordnung zu rufen. Der Wahlrath behielt sich die Entscheidung vor.

Korporationsanwalt Tolman will dem Stadtrath vorschlagen, den Weiterbetrieb der Straßenbahnlinie an der Adams Straße, deren Gerechtsame erloschen ist, gegen Zahlung von 40 Prozent der Brutto-Einnahmen an die Stadt zu gestatten, und diese Beträge einem Fonds zum Ankauf des sichtbaren Eigenthums der Bahn zu verwenden. Doch hat der Korporationsanwalt noch andere Pläne, über die er sich aber noch nicht auslassen will.

Herr Tolman hat heute dem Masseverwalter Sampsell ein Schreiben des Bürgermeisters und eine Abschrift des Stadtrathsbeschlusses vom 11. Juli mit Bezug auf die erwähnte Straßenbahnlinie übersandt. Dem Polizeichef gingen gleiche Schriftstücke zu. Herr Tolman sagt, daß der Beschluß des Stadtraths keine andere Wahl lasse, als auf Betriebseinstellung zu dringen, selbst wenn dadurch dem Publikum Unannehmlichkeiten entständen. Außerdem habe der Ausschuß für örtliches Verkehrswesen sich im letzten Juli entschlossen, Schritte zu thun, um auf jener Strecke eine städtische Straßenbahn einzurichten. Da die Union Traction Co. sich bemühe, ein Abkommen mit der City Railway Co. zu vereiteln, und diese die ihr vom Stadtrathsausschuß angebotene Ordinanz daher wohl ablehnen werde, so sei es in erster Linie nothwendig, für die Ausführung des Planes des Stadtrathsausschusses den Weg zu bahnen. Um einen Streit mit dem Bundesgericht zu verhindern, sind in die Räumungsnotiz die Linien der West Division Co. nicht eingeschlossen. Die Adams Str.-Linie geht über folgende Straßen: Adams, Desplaines, Harrison, 12. Str. und Western Ave. Der Betrieb der Blue Island Ave.-Bahn über einen Theil der Strecke wird nicht gehindert werden.

Das Unfallkapitel.

Ist wieder ungewöhnlich lang.

Bei einem Versuche, in der Hochofen-Anlage Nr. 2 der „Illinois Steel Co." auf die Förderschale eines Frachtaufzuges zu springen, während dieselbe sich in Bewegung befand, ist gestern Abend der Arbeiter Wm. Lockhart um's Leben gekommen. Lockhart war 39 Jahre alt und wohnte Nr. 7253 Cottage Grove Ave.

Nahe der Kreuzung von 22. Str. und Wentworth Ave. entgleiste gestern Abend ein Straßenbahnwagen der „City Railway Co." Der schwere Wagen pflügte sich bis zum Rande des Bürgersteiges hin, wo ein gewisser Robert Buckley stand, der zwischen einem Telegraphenpfosten und der Fangvorkehrung des Wagens eingeklemmt wurde und schmerzhafte Verletzungen an beiden Beinen erlitt. Das Personal und die Insassen des Wagens kamen mit dem Schrecken davon.

Im Postamt zu Evanston lief gestern ein zerstreuter Student durch eine Scheibe der Glasfront des Lokals, wobei er sich einige leichte Schrammen geholt hat. Er meldete sich gewissenhaft selber auf der Polizei und hinterlegte dort $15 zur Deckung des verursachten Schadens.

Auf der Kreuzung von 20. Str. und Michigan Boul. wurde heute zu früher Stunde der Straßenarbeiter Frank Blease durch einen Kraftwagen über den Haufen gerannt. Der Mann hat dabei einen Beinbruch erlitten. In dem Kraftwagen befanden sich John Bettie und Charles Jones, jener Nr. 3240 Ray Place wohnhaft und dieser Nr. 3407 Michigan Boul. In Evanston kam auf dieselbe Weise ein neunjähriges Söhnchen des Pastors John Woods zu Schaden unter den Rädern eines von dem Advokaten J. H. Barnard gelenkten Kraftwagens.

Henry Gundermann, Nr. 1918 W. 63. Str., rettete gestern Abend eine Frau, welche an genannter Straße durch einen Wagen der elektrischen Bahn umgerannt worden war, vor dem Schicksal, durch einen schweren Lastwagen überfahren zu werden. Als Gundermann sich die Gerettete näher ansah, erkannte er in ihr seine von ihm geschiedene Gattin.

Der Fall Harmening.

Das Leichenschaugericht hat auf Selbstmord erkannt.

Die Geschworenen, welche gestern, unter dem Vorsitz von Koroner Traeger, in Palatine die Umstände untersucht haben, unter welchen der Tod der Minnie Harmening erfolgt ist, hat als Todesursache Selbstmord festgestellt. Die Aussagen, welche die Geschwister der Verstorbenen, besonders der älteste Bruder, gemacht haben, lassen einen Zweifel an diesem Sachverhalt kaum zu. Der erwähnte ältere Bruder gab an, er hätte den Anschein zu erwecken versucht, daß Minnie ermordet worden sei, weil er befürchtet habe, der Selbstmord des Mädchens könnte einen Makel auf die Familie werfen, und weil er annahm, die Eltern würden sich über den Selbstmord der Tochter mehr betrüben, als wenn sie hätten glauben dürfen, Minnie wäre einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Daß infolge des von ihm versuchten Betruges leicht ein Unschuldiger hätte gelyncht werden können, scheint der junge Harmening nicht bedacht zu haben, und falls er's bedacht hat, so hat er dieser Möglichkeit wenig Gewicht beigelegt.

Hilfs-Sheriff Kuebler von Palatine ist noch nicht ganz überzeugt, daß Minnie Harmening sich selbst umgebracht hat. Er will den Fall weiter untersuchen, in der Hoffnung, vielleicht einem düsteren Mordgeheimniß auf die Spur zu kommen.

Suche nach Schiffbrüchigen.

Der Parkpolizist Sexton von Rogers Park meldete heute Morgen in der Rogers Park-Bezirkswache, er habe gegenüber von Rogers Park eine halbe Meile vom Ufer entfernt ein umgekipptes Boot auf dem sturmgepeitschten See treiben sehen. Die Lebensrettungsstation in Evanston wurde sofort benachrichtigt und sandte wenige Minuten später ein Rettungsboot aus, welches im harten Kampfe mit dem erregten Elemente zwei Stunden lang ergebnißlos nach allen Richtungen den See absuchte. Obwohl die zehn Köpfe starke Bemannung ganz erschöpft war, wurde doch nach kurzer Rast ein erneuter Versuch mit einem größeren Boot gemacht, aber auch dieser verlief ohne Ergebniß.

Wie verlautet, soll der See zum dritten Male auf einer größeren Strecke abgesucht werden.

Kurz und Neu.

* Frau Birdsell aus St. Charles, Ill., erlitt gestern auf einem Straßenbahnwagen, den sie soeben an der Washington Str. bestiegen hatte, einen Hirnschlag. An den Folgen desselben ist die Frau heute im County-Hospital gestorben.

Beweisaufnahme begonnen.

Einige neu anhängig gemachte Prozesse.

In dem Enteignungsverfahren, welches die Abwasserbehörde gegen die Pennsylvania-Bahn angestrengt hat, um in den Besitz von einem Theile des Landes zu gelangen, welches diese am linken Flußufer zwischen der Madison und der Van Buren Straße innehat, wurde gestern vor Richter Clifford die Jury vollzählig, und es hat nun die Beweisaufnahme begonnen. Bekanntlich ist dieser Prozeß schon einmal verhandelt worden, der vorsitzende Richter stieß aber das Urtheil der Jury um, weil diese seiner Ansicht nach den Werth des streitigen Landes nicht hoch genug bemessen hatte.

Thomas Doyle klagt gegen seinen früheren Freund, den Schankwirth Martin Quinn, auf Zahlung von $25,000 Schadenersatz, weil dieser ihn vor über zwei Jahren nach einer gemeinschaftlichen Kneiperei unter dem falschen Verdacht hatte verhaften lassen, daß er ihn bestohlen hätte. Quinn ist Inhaber der Schankwirthschaft Nr. 1231 Western Ave.

Weil er vor Jahr und Tag vor dem Anwesen des Hobelmühlenbesitzers Sigurd M. Bredsvold, 1150 Clybourn Ave., in ein unbedecktes Fangbecken der Kanalisationsanlage gestürzt und beinahe ertrunken ist, klagt Herr Wm. Rietz, 338 Clybourn Ave., jetzt gegen Bredsvold und die Stadt Chicago auf Zahlung von $10,000 Schadenersatz.

Herr Chas. S. Call hat vor dem Kadi Hurley eine Schadenersatzklage gegen den Apostel Dowie und verschiedene Geschäftsfreunde desselben angestrengt. Als Klagegrund gibt er an, daß er für verschiedene Zeichnungen nicht bezahlt worden sei, welche er im Auftrage der Verklagten angefertigt hat.

Der Anwalt George B. Chamberlain klagt im Superiorgericht gegen die Verwaltung der St. Johns Military Academy in Delafield, Wis., auf Zahlung von $950 Schadenersatz. Er begründet seine Forderung auf höchst seltsame Art. Er gibt nämlich an, sein 16jähriger Sohn Weaver sei zum Verlassen genannter Anstalt gezwungen worden, nachdem er mit mehreren Kameraden zusammen, die nachher in gleicher Weise bestraft wurden, sich in Watertown unter der Anleitung des derzeitigen Turnlehrers der Anstalt einen Rausch angetrunken. Weil nun durch die fragliche Verführung des Knaben dieser in seiner Moralität geschädigt worden, glaubt der Vater sich zu einer Entschädigung berechtigt. Die Verwaltung der Schule bezeichnet nun aber die Darstellung des Klägers als falsch. Sie gibt an, der junge Chamberlain und seine Kameraden hätten sich zwar unter der Aufsicht des Turnlehrers nach Watertown begeben, sich aber derselben dort zu entziehen gewußt und sich ihre Schwipse auf eigene Hand geholt. Der Turnlehrer habe das ordnungsmäßig gemeldet, und erst daraufhin sei die Maßregelung der jungen Leute erfolgt.

Erbschafts-Ruddelmuddel.

Caroline Patterson soll ihr von J. Clark gemachte Geschenke herausrücken.

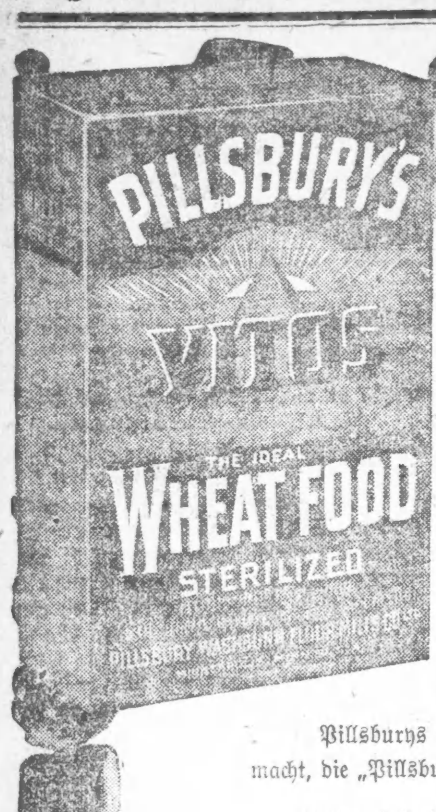
George T. Clark hat das Kreisgericht ersucht, Frl. Patterson zu zwingen, die ihr von seinem verstorbenen Vater Jonathan Clark seiner Zeit gemachten Geschenke herauszurücken. Die betreffenden Geschenke bestehen angeblich aus ihrer Wohnung, Nr. 106 Hallen Court, Oak Park, im Werthe von $6000, einem dreistöckigen Miethsgebäude, Nr. 2152—2154 Michigan Ave., im Werthe von $50 000, einem ähnlichen Gebäude Nr. 1617 Wabash Ave., im Werthe von gleichfalls $50,000 und sehr werthvollen Schmucksachen.

Diese Grundstücke und Schmucksachen solle die Beklagte unverzüglich an Kläger, als Trustee, übertragen. Ein Kind der Angeklagten, welches angeblich 1891 geboren wurde und dem die Mutter einen Theil oder ihr ganzes Vermögen übertragen haben soll, sowie Edwin F. Bayley, ein Mit-Trustee des Klägers, sind mitverklagt worden.

Als Clark vor zwei Jahren starb, setzte er Frl. Patterson, die seit 1880 als Privatsekretärin in seinen Diensten stand, testamentarisch ein Jahreseinkommen von $600 aus seinem Nachlaß aus und ernannte sie zu einem Trustee des Nachlasses. Diese Bestimmung des Testaments ist von der Wittwe und den Kindern gerichtlich beanstandet worden. Sie beantragte die Absetzung des Frl. Patterson als Trustee. Das Gericht entschied gegen sie. Gegen diese Entscheidung ist an das Obergericht appellirt worden, dessen Entscheidung steht noch aus.

Kläger will auch in Erfahrung gebracht haben, daß Frl. Patterson einen Behälter im Gewölbe der Royal Safety Deposit Company gemiethet hat. Diese Firma habe ihm eine Einsichtnahme in den Inhalt des Behälters nicht gestattet. Er ersucht daher das Gericht um Gewährung eines Einhaltsbefehls, durch den es der Firma verboten wird, Frl. Patterson zu gestatten, dem Behälter Geld oder Werthsachen zu entnehmen und bei Seite zu schaffen.

Leset die „Sonntagpost".



Free Candy

Nur für Chicago und Cook County.

Ihr erhaltet einen freien Candy-Koupon in jedem Packet. Wählt den Candy von Eures Händlers Lager — jede Sorte — jeden Preis — kein Warten — kein Geld nöthig.

Pillsburys Vitos enthält die Kraft und Güte des besten Weizens — nichts mehr noch weniger — es ist rein und einfach.

Pillsburys Vitos wird in derselben großen Mühle in Minneapolis gemacht, die „Pillsburys Best“ — das beste Mehl der Welt — herstellt.

Falls zufällig in irgend einem Packet kein Koupon gefunden wird, ist der Käufer gebeten, die Chicago Office der Pillsbury Washburn Flour Mills Co., Ltd., 135 Adams Str., zu benachrichtigen.

Pillsbury's Vitos Die ideale Weizen-Speise.

Die gelbe Rose.

Ein Pußtenroman von Maurus Jókai.

(13. Fortsetzung.)

Hierauf warf Décsi Sándor seine Szür und seinen Dolman ab, nahm das zusammengerollte Wurfseil in die Hand, schlang das Ende um die Linke und näherte sich dem vorübersprengenden Gestüt. Blitzschnell warf er das lange Seil auf die bezeichnete Stute aus, und die Schlinge fiel mit mathematischer Genauigkeit auf deren Nacken und zog ihr den Hals zusammen. Die übrigen Pferde sprengten wiehernd weiter, das eingefangene blieb stehen. Es bäumte sich, stieß aus und schlug um sich, aber vergebens. Der eine Mann hielt es so fest an dem Seil, als wäre er aus Erz gegossen. Seine flatternden Hemdärmel waren zurückgestreift und ließen die sehnigen Arme frei. So stand er dort wie eine griechische oder römische Thierbändiger-Statue. Dann zog er, das Seil langsam von einer Hand auf die andere windend, das Roß trotz allen Widerstandes ganz nahe an sich heran. Dem ungebärdigen Thier traten schon die Augen aus den Höhlen, die Nüstern blähten sich krampfhaft und keuchend pfiff der Athem aus seiner Brust. Jetzt legte der Csikós seinen Arm schmeichelnd um den Nacken des Rosses, flüsterte ihm etwas in's Ohr und nahm ihm liebkosend die Schlinge ab, worauf das Pferd fromm wurde wie ein Lamm. Ruhig ließ es sich das Leitseil anlegen, worauf es gleich an den Wagen des Roßkamms gebunden wurde, der es nicht verabsäumte, seinem Opfer ein Stück mit Salz bestreutes Brot zu reichen.

Diese Kraftprobe wiederholte sich noch dreimal, ohne daß Sándor einmal gefehlt hätte. Nur beim vierten Male geschah es, daß die Schlinge zu lose war und der Stute bis über die Brust hinab fiel, so daß das Thier, da es nicht gewürgt wurde, sich auch nicht so leichten Kaufes ergab, wie die übrigen. Es begann mit den Füßen zu stampfen, auszuschlagen, sich zu bäumen und schleppte den Csikós ein gut Stück Wegs mit sich; endlich aber gelang es diesem doch, seiner Herr zu werden, und er führte das gebändigte Roß dem Käufer zu.

„Das ist eine schönere Unterhaltung als die Karambolepartie im Rothen Ochsen,“ wandte sich Pelikan an Herrn Kádár.

„Der hat ja nichts anderes zu thun,“ antwortete der ehrsame Bürger.

Der Roßkamm aber nahm seine Zigarrentasche heraus und bot dem Csikós einen Glimmstengel an.

Der nahm einen heraus, zündete ihn an und paffte lustig den blauen Rauch in die Luft.

Die vier Remonten wurden in der Weise an dem Wagen vertheilt, daß zwei hinter den Wagen gebunden wurden, eins neben das Deichselpferd und das andere neben das Stangenpferd.

„Freund, Ihr seid ein prächtiger, ein gewaltiger Mensch!“ sagte Herr Pelikan, seine Zigarre an der des Sándor anzündend.

„Wenn er erst nicht krank gewesen wäre!“ brummte der alte Gazda.

„Ich war nicht krank,“ prahlte der Csikós mit hochmüthig zurückgeworfenem Kopf.

„Was sonst warst Du denn zum Teufel? Hat der Mensch nicht drei Tage im Mátraer Spital gelegen?“

„Nein! Der Mensch hat nicht im Spital gelegen. Das Mátraer Spital ist nur ein Pferdespital.“

„Was hat der Mensch denn gemacht?“

„Der Mensch war betrunken, wie sich's gehört.“

Der alte Gazda zwirbelte schmunzelnd den Schnurrbart und brummte mit wohlgefälligem Zürnen: „So sind diese Betyáren. Um keinen Preis würden die zugeben, daß ihnen etwas gefehlt hat. Nicht um die Welt.“

Dann kam es zum Zahlen.

Der Preis der vier Füllen wurde nach langem Handeln auf achthundert Gulden festgestellt.

Herr Pelikan zog dann aus der einen Rocktasche ein vierfach zusammengelegtes Stück Fischleder hervor (das war seine Brieftasche). Dann nahm er eins der vielen Papiere heraus. Keine einzige Banknote war darin, lauter Wechsel, leere und ausgestellte.

„Ich trage nie Geld bei mir,“ sagte Herr Pelikan. „Diese Wechsel kann man mir nicht stehlen, denn der Dieb würde sich selber unglücklich machen. Ich zahle mit dem.“

„Und ich nehm' es an,“ bekräftigte Herr Kádár. „Die Unterschrift des Herrn Pelikan ist so viel wie baares Geld.“

Herr Pelikan trug das Schreibzeug bei sich; in der Hosentasche das aufschraubbare Tintenfaß, im Stiefelschaft den Gänsekiel.

„Gleich werden wir auch einen Schreibtisch haben. Bitte, wenn ich darum ersuchen darf, führen Sie mir Ihr Reitpferd her, werthester Csikós.“

Der Sattel des Pferdes war ein ganz geeigneter Platz, den Wechsel auszustellen. Und der Csikós sah ihm aufmerksam zu.

Aber nicht allein der Csikós, auch die Pferde blickten neugierig hin. Dieselben wilden Füllen, die man soeben viermal aufgescheucht hatte, aus deren Mitte vier ihrer Kameraden fortgeführt wurden, schaarten sich, ohne die mindeste Scheu, gleich neugierigen Rindern um die kleine Gruppe.

Freilich hatte Herr Kádár sie mit Debrecziner Bretzen gefüttert. Ein Apfelschimmel legte dem Roßkamm vertraulich den Kopf auf die Schulter. Freilich hatte noch keiner von ihnen gesehen, wie man ein Wechselblankett ausfüllt.

Und es ist höchst wahrscheinlich, daß sie alle ihre schweigende Beistimmung gaben, als Décsi Sándor plötzlich fragte: „Warum hat der Herr auf dieses Papier achthundertzwölf Gulden geschrieben, da doch die Pferde mit achthundert Gulden verkauft worden sind?“

„Das thu' ich deshalb, werthester Herr Csikós, weil ich die Pferde baar bezahlen muß. Wenn jetzt der Herr Kádár seinen Namen auf die Rückseite dieses Wechsels schreibt, so wird er der Indossat und trägt morgen den Wechsel in die Sparkasse. Dort zahlt man ihm die achthundert Gulden aus und zieht die zwölf Gulden achtzehn Kreuzer als Zinsen ab. Dafür aber zahl' ich das Geld erst nach drei Monaten zurück, bis dahin benütz' ich's.“

„Und wenn der Herr Pelikan der Sparkasse nicht bezahlt?“

„Dann treibt man das Geld von Herrn Kádár ein. Darum hab' ich ja Kredit.“

„Jetzt versteh' ich's. Dazu taugt also ein Wechsel.“

„Haben Sie denn noch nie einen Wechsel gesehen, werthester Herr Csikós?“

Décsi Sándor lachte hell auf, daß die schimmernd weißen Zähne hervorleuchteten.

„Ein Csikós und — Wechsel!“

„Warum? Ihr werther Herr Kamerad, der Lacza Ferkó, ist schon ein ganz anderer Herr, trotzdem er nur Gulyás ist. Der weiß schon, zu was ein Wechsel gut ist. Da hab ich grad so ein langes Papier von ihm, wollen Sie es sehen?“

Und er suchte aus dem Stoß von Papieren einen neuen Wechsel hervor, hielt ihn dem Sándor vor die Augen und gab ihm denselben in die Hand.

Der Wechsel lautete auf zehn Gulden.

Der Csikós fragte überrascht: „Und wieso ist der Herr mit dem Gulyás bekannt worden? Handelt doch der Herr, so viel ich weiß, nicht mit Kühen.“

„Ich habe nicht die Ehre, sondern meine Frau. Sie müssen wissen, meine Frau hat einen kleinen Goldarbeiterladen, den sie auf ihre Rechnung führt; da meng' ich mich nicht drein. Vor ein paar Monaten also kommt der Lacza Ferkó zu meiner Frau und bringt ihr ein paar silberne Ohrringe, die soll sie gut vergolden.“

Sándor fuhr wie von der Tarantel gestochen zusammen.

„Silberne Ohrringe?“

„Ja, sehr schöne Filigran-Ohrgehänge. Und meine Frau hat dafür zehn Gulden verlangt. Sie hat's auch machen lassen, und er hat sie mitgenommen, aber weil er kein Geld gehabt hat, so hat er den Wechsel dort gelassen, zu Demetri wird er ihn einlösen.“

„Diesen Wechsel?“

Er blickte so starr auf den Wechsel, daß ihm die Augen aus den Höhlen traten und die Ohrläppchen zuckten; ein Grinsen verzog seine Züge, so daß man hätte meinen können, er lache, aber der Wechsel zitterte in seiner Hand. Er ließ ihn gar nicht mehr los, so fest hielt er ihn.

„Wenn Ihnen der Wechsel so gut gefällt, so gebe ich Ihnen denselben als Trinkgeld,“ sagte Herr Pelikan in einer Anwandlung von Großmuth.

„Aber, Herr, das ist zu viel als Trinkgeld. Zehn Gulden!“

„Freilich sind zehn Gulden viel Geld. Ich bin ja auch kein solcher Narr, daß ich bei jedem Pferdekauf mit Zehnern herumwerfen sollte. Aber, aufrichtig gestanden, ich möchte den Wechsel gern auf irgend eine Art los werden, so wie der Schuster in der Fabel seinen Weingarten.“

„Warum? Ist vielleicht irgend ein Betrug bei diesem Wechsel?“

„Gar kein Betrug. Im Gegentheil, gar zu groß ist mir das Recht. Schau'n Sie her, ich werd' Ihnen das erklären. Dort, wo da steht: ‚Herr Lacza Ferkó,‘ dort steht in der zweiten Reihe ‚Wohnort‘ und dann — ‚zahlbar in‘ —. Da hätte man in beide Reihen hinschreiben sollen ‚Debreczin.‘ Meine Frau aber, die dumme Gans, hat hingeschrieben: ‚Hortobágy.‘ Freilich ist es richtig, der Herr Lacza Ferkó wohnt in der Hortobágy. Wenn sie wenigstens geschrieben hätte: in der Hortobágyer Csárda; da wüßte ich doch, wohin zu geh'n; aber wie soll ich mit dem Wechsel in der Hortobágy herumwandern und die Gassen der Zámer Pußta und die Hürde, Nummer Gott weiß wie viel, suchen, und soll mich dem aussetzen, daß mir die Hunde das Gewand zerreißen? Gott im Himmel, wie viel hab' ich mich deswegen mit meiner Frau gezankt. Jetzt kann ich ihr wenigstens sagen, daß ich den Wechsel mit hundert Prozent Gewinn weiter gegeben habe, und wir werden nicht mehr darüber streiten. Sie aber werden die zehn Gulden einkassiren können, Sie fürchten sich doch weder vor den Hunden, noch vor dem Lacza Ferkó selber!“

„Ich danke, mein Herr, ich danke sehr.“ Und der Csikós faltete behutsam den Zettel zusammen und steckte ihn in die Tasche.

„Der Bursche bringt dem Trinkgeld große Anerkennung entgegen,“ flüsterte Herr Kádár dem Gazda in's Ohr. „Großmuth trägt Zinsen.“

Herr Kádár war ein eifriger Zeitungsleser, er war auf das „Sonntagsblatt“ und auf die „Politischen Neuigkeiten“ abonnirt; darum sprach er in so gewählten Ausdrücken.

„Seine Freude hat einen ganz anderen Grund,“ brummte der Gazda verdrießlich. „Der Sándor weiß es auch ganz gut, daß der Lacza Ferkó fort von hier ist, fort nach Mähren; den bekommt er nimmermehr zu sehen, so wenig wie seine zehn Gulden. Aber ihn freut nur, daß er über die Ohrgehänge im Reinen ist. Denn da steckt ein Frauenzimmer im Heu.“

Herr Kádár legte den Vogelkopf seines Stockes an die Lippen.

„Aha! Das ändert die Logik der Thatsachen.“

„Denn, Sie müssen wissen, Herr, der Junge ist mein Pathensohn. Ich hab' den Kerl sehr gern. So wie der, kann keiner mit den Pferden umgeh'n. Ich hab' auch alles Mögliche dazu gethan, damit er vom Militär loskomme. Und der Andere, der Lacza Ferkó, der ist meines Gevatters, des Gulyás', Pathensohn. Auch ein sehr braver Junge. Wären die besten Freunde, Herr, die zwei Burschen, wenn der Teufel oder was weiß ich wer, nicht das Mädel mit dem blassen Gesicht zwischen sie geworfen hätte. Jetzt möchten sie einander des Mädels wegen die Köpfe einschlagen. Zum Glück hat mein Gevatter, der Gulyás-Gazda, den listigen Einfall gehabt, den Ferkó nach Mähren als Gulyás zu einem Herzog hineinzubringen. Jetzt wird wieder Frieden sein in der Hortobágy.“

„Fürwahr, das ist das beste Kolumbus-Ei, um sich aus diesem Ariadnefaden herauszulösen!“

Der Sándor aber bemerkte bald, daß von ihm die Rede war. Und da das Naturell der Ungarn nicht zum Horchen geneigt ist, so wich er aus und trieb die Pferde zur Tränke, wo die übrigen Rosse sich auch schon versammelt hatten. Dort hatte er genug zu thun. Fünf Roßhirten, drei Pumpenschwengel und tausend Pferde. Jeder Hirte hat zweihundertmal Wasser zu schöpfen, den Eimer anzufüllen und das Wasser in den Trog hineinzulassen. Das ist ihre tägliche Unterhaltung, die sich dreimal im Tag wiederholt. Die können sich nicht beklagen, daß sie zu wenig Bewegung haben.

Aber an dem Sándor war keine Ermüdung zu merken. Der war so toller Laune, daß es ein Vergnügen war. Er sang und pfiff den ganzen Tag. Die Pußta widerhallte auch von seinem Lieblingslied:

„Seht, obgleich ich gar nichts habe,
Ich doch auf sechs Rossen trabe;
Meine Rosse, ach! gar prächtig stattlich sind,
Ich bin auch ein schmuckes, fesches Pußtenkind.“

Und von ihm erlernte es erst der eine, dann ein zweiter, ein dritter Csikós, und bald widerhallte die ganze Pußta von dem Liede. Auch am nächsten Tage war er noch so wunderbarer Laune vom Morgen bis zum Abend, daß die Anderen sagten: „Er ist so gelaunt, als wär's sein letzter Tag.“

Nach Sonnenuntergang wurden die Pferde in ihre Nachtquartiere eingestellt, dort blieben sie dann bis zum Morgen.

(Fortsetzung folgt.)

„Wollten'se noch was, Herr Hofmann?“

Humoreske von E. A. Häntzschel.

Theobald Amandus Hofmann, pensionirter Chausseegeldeinnehmer in Kleindippelshausen, hatte sein tristes Junggesellendasein schon längst knüppeldick; nun ja, was ist da weiter, wird der geneigte Leser sagen, dann muß Freund Theobald Amandus eben heirathen.

Werthgeschätzter Freund, das ist leichter gesagt als gethan, denn wenn einer pensionirter Chausseegeldeinnehmer ist, so ist er auch in der Regel beinahe so alt wie Methusalem, dieweil der gedachte Beruf so wenig anstrengend ist, daß man dabei ruhig 80 Jahre alt werden kann, ohne dienstunfähig zu sein. Und dann — in einer so kleinen Stadt wie Kleindippelshausen hatte ein unbeweibtes männliches Wesen, wenn es sich zwischen 25 und 30 Jahren nicht dazugehalten hatte, wenig Aussicht, in den Hafen der Ehe einzulaufen; das „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ existirte in der Zeit, in welcher diese Historie spielt, ebenfalls nur im allerbescheidensten Maßstabe.

Also Theobald Amandus Hofmann hatte, wie bereits gesagt, das Junggesellenleben gründlich dick, da kam mal Freund Hain durch Kleindippelshausen und nahm ihn im Vorbeigehen mit.

Die Welt ging deshalb nicht aus den Fugen und sogar das Kleindippelhausener öffentliche Leben wurde durch Hofmanns Scheiden aus dem irdischen Jammerthal nicht wesentlich gestört. Die einzigen Seelen, die dem verblichenen Theobald eine Zähre nachsandten, waren seine langjährigen Wirthsleute Gottlob Hickemann — seines Zeichens ein Jünger des heiligen Crispin — und dessen Ehehälfte.

Theobald Amandus lag in seinem Zimmer im bereits geschlossenen Sarge und Gottlob Hickemann saß in seinem Atelier hinter der leuchtenden Glaskugel und schusterirte, während sich seine Gattin in Morpheus Armen wiegte, denn die Zeiger der Uhr hatten die elfte Abendstunde längst überschritten. Gottlob gedachte des Todten; von Zeit zu Zeit ließ er seiner Nase eine Prise zukommen, nach jeder Nasenfütterung fiel ihm ein schöner Zug im Charakter des Verstorbenen ein, der ihn zu einem „Hochachtungsschluck“ aus seiner „Karoline“ veranlaßte, wie er eine mit einem „Kladderadatsch“ gezierte Kümmelflasche benannte.

Gottlob Hickemann befand sich mit seinem stillen Miether ganz allein im Hause, nur eine Thür trennte ihn von dem Todten, und allgemach begann ihm die Situation etwas unheimlich zu werden. Da, — — auf einmal — — was war denn das? — — klopfte es da nicht in des seligen Theobald Amandus Zimmer ganz vernehmlich? Hickemanns Haar sträubte sich, es lief ihm eiskalt am Rücken herab. Er besaß gewiß Kourage, sogar für drei Mann, wenn es dringend nöthig war, bekleidete er doch den Rang eines Feldwebels in der Kleindippelhausener Schützengilde, aber in diesem Falle, da hatte wohl selbst der Kommandant der tapferen Schaar volles Recht, furchtsam zu sein. Und seien wir gerecht! Es ist ohne Zweifel schon unheimlich, wenn man zur Nachtzeit mit einem Leichnam allein im Hause ist, doppelt aber, wenn besagter Leichnam in seinem Sarge liegt und klopft! — — —

Unser Gottlob schob daher, so rasch als er konnte, seine geliebte „Karline“ in den Schürzenlatz und eilte, wie er ging und stand, so schnell als ihn seine Beine tragen wollten, nach dem Hause des Dr. Grünspahn, der am Orte als „Medizinmann“ waltete.

„Ei du mein liewer Herrjeses nee Herr Doktor,“ rief er, als der Arzt nach einigem Sturmläuten, knurrig und brummig, am Fenster erschien, „thun Se m'r doch blos den eenz'gen Gefallen und kommen'se ämal mit. Hofmann, das heeßt d'r todte Hofmann, liegt in sein'n Sarge und kloppt Sie egal. Härn'se, Herr Doktor, das is Sie weeß Knebbchen ganz schauerlich.“

„Ach Unsinn,“ entgegnete der Arzt, „wer weiß, was Sie gehört haben. Der Mann ist gewiß todt — verstehen Sie, so todt als man nur sein kann, darauf können Sie Gift nehmen!“

Hickemann schüttelte ungläubig mit dem Kopfe, der ganze Vorgang blieb ihm unfaßbar, denn wenn jemand todt war, so konnte er doch nicht klopfen, und klopfte er, nun so war er einfach nicht todt, er versäumte auch nicht, seine Zweifel dem Arzte mitzutheilen, und da gegen diese Schusterlogik niemand ankämpfen konnte, so hielt es Dr. Grünspahn doch für seine Pflicht, mitzugehen, weil man ja schließlich auch nicht wissen könne, ob hier nicht ein Fall von Scheintod vorliege.

In Hickemanns Wohnung angelangt, wollte der biedere Schuhmacher durchaus nicht das Zimmer betreten, in dem die Leiche lag. Da gütliches Zureden nichts half, riß dem Arzte die Geduld, die ja bei den Herren, wenn sie zur Nachtzeit heraus müssen, überhaupt nicht so sehr bedeutend ist, er bedeutete dem Schuster daher kategorisch, wenn er sich nicht sofort hereinschere und den Sargdeckel abnähme, würde er, Dr. Grünspahn, ohne weiteres seiner Wege gehen.

Das zog. Hickemann schritt nun vorsichtig auf den „hölzernen Schlafrock“ los, klopfte auf den Deckel, wie man an eine Thür klopft, lüftete ihn ein wenig und frug mit großer Unterwürfigkeit: „Wollten'se noch was, Herr Hofmann?“

Ein unternehmender Bankdiener.

Man schreibt vom 17. Sept. aus Wien: An den Straßenecken prangt der hinter dem mit 235,000 Kronen durchgebrannten Bankdiener Jenner erlassene Steckbrief, der 10,000 Kronen Belohnung für die Ergreifung des immer noch spurlos Verschwundenen verspricht. Dem 26-jährigen Menschen, der übrigens schon wegen Betrugs vorbestraft ist, konnte der unerhört kecke Streich nur dadurch gelingen, daß seine Vorgesetzten in der Zentralbank deutscher Sparkassen ihm keinen Begleiter mitgaben, wie es Vorschrift ist, als sie ihn aussandten, die Checks zu erlegen. In vielen Fällen wird auch zur Sicherung der Diener in einer Droschke ausgesandt, sodaß schon der Kutscher mit im Einverständniß sein muß, wenn eine Flucht möglich sein soll. Auch das ist hier unterlassen worden.

Jenner ist mit drei Checks auf insgesammt 165,000 Kronen zum Giro- und Kassenverein geschickt worden, um die Checks dort zu erlegen. Er eilte zur Oesterreichisch-Ungarischen Bank, reichte zwei der Checks zur Honorirung ein und erlegte dann den dritten auf 10,000 Kronen lautenden Check beim Giro- und Kassenverein, da er mit ihm nichts anzufangen wußte. Nun kehrte er zu seiner Bank zurück und meldete, er habe die Checks erlegt. Darauf übergab ihm der Kassirer noch 80,000 Kronen in Noten mit dem Auftrag, sie beim Wiener Bankverein zu erlegen. Jenner holte sich jetzt die bereitliegenden 155,000 Kronen und verschwand um 12 Uhr Mittags mit der Summe von 235,000 Kronen. Er hatte schon am Vormittag das Telephon der Zentralbank unbrauchbar gemacht und die Arbeiter zur Reparatur auf Nachmittags bestellt.

Der Verdacht, daß Jenner entflohen sei, war nun gegen 2 Uhr Nachmittags rege geworden. Gegen drei wurde die Polizei verständigt. So hatte der Defraudant mehrere Stunden Vorsprung. Jenner hat zahlreiche Liebesverhältnisse unterhalten; sechzehn seiner Geliebten sind bereits vernommen worden.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE CO-OP
MILWAUKEE AVENUE CO-OPERATIVE STORE CHICAGO, ILL.
MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STREET
1902 A.D.

THE PEOPLES DEPARTMENT STORE.

Große Spar-Gelegenheiten für Samstag!

CO-OP

Putzwaaren-Spezialitäten.
Fertig garnirte Damenhüte, alle beliebten Entwürfe, in farbig u. weiß, prachtvoller Werth, — speziell für Samstag, Auswahl zu $1.50
Eine große Partie garnirte Damenhüte, alle beliebten Facons, Werthe bis zu $4.00, spezielle Auswahl zu $2.50

$15.00 Männer-Anzüge zu $10.00.
In netten neuen Cassimeres, Rock mit handwattirten Schultern und Kragen, Shape Retaining Fronts, jedes Stück tadellos passend, spez. zu $10.00

Walking Skirts für Damen zu $3.00.
Neue Facon Walking Skirts, in braun und grau gemischten Cheviots und einfachen schwarzen Serges, alle Größen, speziell für Samstag, Auswahl $3.00
$5.00 Männerschuhe zu $2.00
Eines Fabrikanten Musterpartie von hochfeinen Männerschuhen, in Patent, Enamel, Velour, Box Calf und Vici Kid, beliebte Leisten-Facons, nicht alle Größen, werth bis zu $5.00, speziell solange der Vorrath reicht, Paar $2.00

Fenster-Rouleaux zu 28c.
Spitzenbesetzte Leinen Opaque Fenster-Rouleaux, aufgezogen auf garantirten Rollers, tadellose Stoffe, regulär zu 65c, solange der Vorrath reicht, per Stück 28c

Watte zu 6c.
Gute Watte, unsere reguläre 9c Sorte, speziell für Samstag, per Rolle 6c

Handschuhe und Gürtel.
Feine Cashmere Damen-Handschuhe, in 2-Clasp, fließgefüttert od. fancy Futter, zu 25c
Feine Glacehandschuhe für Damen, seidenbestickte Rücken, 2 Clasps, alle neuesten Herbstfarben, per Paar 69c
Eine Partie fancy Gürtel für Damen, gutes Assortment, werth bis zu 25, spezielle Auswahl zu 10c

Unterzeug zu 48c.
Fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Männer, prachtvoller 75c Werth, speziell zu 48c

Groceries, Fleisch, Provisionen und Liköre und Zigarren.
Die feinste Butter im Markte, unsere Meadow Valley Creamery, spez., Pfd. 22c
Alle unsere 40c und 30c Theesorten, Pfd. 33c und 25c
Carolina Reis, per Pfd. 5c und 3c
Imit. Frucht Jelly, 3 Pfd. Jar 9c
Norwegian geräucherte Sardinen, 3 Buchsen für 35c
Fancy Santos Peaberry, per Pfd. 15c
Rex Tafel-Syrup, per Quart 7½c
A-B oder E-Z Ofenwichse, Flasche 5c
Knochenloses Rolled Rib Roast, per Pfd. 10c

Hinterviertel Spring Lamb, per Pfd. 6¾c
Vorderviertel Spring Lamb, per Pfd. 5c
Hinterviertel feines Kalbfleisch, per Pfd. 7¼c
Vorderviertel Kalbfleisch, per Pfd. 5½c
Beste Frankfurter Würstchen, per Pfd. 6c
Nr. 1 Californische Schinken, per Pfd. 8½c
Fancy Pot Roast, per Pfd. 6½c
Mageres Pork Roast, per Pfd. 11c
Hamburger Steak, per Pfund 7½c

Candies und Bäckerwaaren Specials.
Feine frische und reine wrapped Caramels, 15c Sorte, speziell, per Pfd. 10c
Frische Peanut Brittle, per Pfd. 10c
Pfirsich- und Heidelbeer-Pie, per Stück 6c
Home-made Milk Cream Brot, 4 Laibe für 10c
Kaffee-Kuchen, per Cut nur 8c
Cream Puffs, per Dutzend 10c
Poundcake, per Pfd. 10c
Jelly-Rollen, per Pince 8c
Sierra Madre Portwein, 9 Jahre alt, volle Quartflasche 35c
Lillian Russel Zigarren, 10 für 30c
Glad Hand Tabak, 6 Packete für 20c

CO-OP

Morris & Goldschmidt

Händler in Kleidern, Hüten u. Ausstattungswaaren,
773–781 South Halsted Strasse.

Hübsche neue Herbst-Kleider für Männer.

Copyright, 1904, by B. Kuppenheimer & Co.

An alle Leute, welche sich für das Thema: „Gute Kleider“ interessirt. Es ist unser Bestreben, als Hauptquartier zu gelten durch das Offeriren von Werthen, welche anderswo nicht gefunden werden können. Die dauerhafte Qualität, die beliebten Stoffe und die saubere Arbeit wird gewiß Jedermann zufriedenstellen.

Männer-Anzüge und Ueberzieher zu
$7.50 bis $25.00.
Neue, moderne und prachtvolle Facons und Muster.

Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher zu
$5.00 bis $15.00.
„Männlicher“ Schnitt, ausgezeichnete Stoffe und Arbeit.

Kinder-Anzüge und Ueberzieher zu
$1.98 bis $7.00.
Alle die wünschenswerthesten Neuheiten der Saison.

STRELITZ' SAMSTAG-VERKAUF
11 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Diamant Ringe.

Diese hübschen echten Diamant-Ringe werden garantirt als weiße tadellose Diamanten und sind in massivem 14 Karat Gold in sechs verschiedenen Mustern gefaßt.

$20.00 Werth $30.00 $1.00 Anzahlung, $1.00 per Woche

STRELITZ BROS. 103 STATE STRASSE.
Wholesale Jewelers, Columbus Memorial Bldg., 2. Floor.

CALMET
A "Cluett"
QUARTER SIZE. QUARTER COLLAR
CLUETT, PEABODY & CO.,
MAKERS OF CLUETT AND MONARCH SHIRTS

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Finanzielles.

Sicher. — Zuvorkommend.
THE
ROYAL TRUST COMPANY
--BANK,
Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.
Eine Staats-Bank Gegründet 1891.
Bestände $5,000,000.00.
Checking-Kontos. Spar-Kontos.
Es wird deutsch gesprochen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Inland.

Kaiser Wilhelm gratulirt.

St. Louis, 7. Okt. Das Telegramm, welches Kaiser Wilhelm anläßlich der Feier des deutschen Tages sandte, wurde von dem deutschen Botschafter Freiherrn Speck von Sternburg in seiner Rede mitgetheilt und hat folgenden Wortlaut:

„Den wackeren Bürgern Amerikas, die gewollt haben, daß der Weltausstellung in St. Louis die Feier eines deutschen Tages nicht fehle, entbiete ich meinen kaiserlichen Gruß und Glückwunsch.

Möge der Tag in ungetrübter Freude begangen werden, als würdiges Zeugniß dessen, was in der erstaunlichen Entwicklung des großen transatlantischen Freistaates die deutsche Einwanderung bedeutet.

Wilhelm, I. R.“

Karl Schurz sagte in seiner Festrede: „Dieser Tag ist die Feier der Freundschaft des deutschen und des amerikanischen Volkes. Wir Deutsch-Amerikaner sind das Bindeglied zwischen Deutschland und Amerika und die Verkörperung der Nothwendigkeit von Friede und Freundschaft zwischen den beiden Nationen. Keine internationale Freundschaft könnte natürlicher sein, als die zwischen dieser Republik und dem deutschen Kaiserreiche. Sie sind nicht nur durch die Bande der Verwandtschaft und der natürlichen deutschen Denkart verbunden, sondern auch dadurch, daß in keinem großen Interesse ein Widerstreit zwischen ihnen besteht. Jedem Menschen, der versucht, diese beiden Länder gegeneinander aufzuhetzen, und von einem künftigen Seekrieg zwischen ihnen faselt, sollte jeder Ehrenmann einen Fußtritt versetzen und ihn aus der Gesellschaft der zivilisirten Welt jagen! Für eine solche Gemeinheit gibt es keine Entschuldigung.“

Der Tag schloß sehr gemüthlich mit einem flotten deutschen Kommers ab, unter dem Präsidium von Dr. Georg Richter. Dabei wurde noch eine Menge stimmungsvoller Ansprachen gehalten, in denen auch die deutschen Frauen und das deutsche Lied nicht vergessen wurden.

Auch das Wetter ließ gar nichts zu wünschen übrig. So groß aber auch die Betheiligung an der Feier war, so fiel es doch auf, daß viele Deutschamerikaner von nationalem Ruf fehlten, was gar nicht ihrer Gepflogenheit bei anderen derartigen Anlässen entsprach.

Most läßt von sich hören.

New York, 7. Okt. Der vielgenannte Anarchistenführer und „Freiheit“-Herausgeber Most kündigt an, daß er nächsten Monat in Chicago sein Hauptquartier aufschlagen und eine Reihe Reden in großen westlichen Städten halten werde. Er fordert seine Freunde allenthalben auf, Vorbereitungen für entsprechende Versammlungen zu treffen.

Es scheint, daß er sich dauernd im Westen niederlassen will.

Ausland.

15 Mann getödtet.

Granate explodirt in einem belgischen Fort.

Antwerpen, 7. Okt. Im Fort Sainte Marie, zu Calloo, explodirte heute Vormittag eine Granate und soweit bekannt, wurden 15 Mann dabei getödtet.

Antwerpen, 7. Okt. Nach späteren Nachrichten wurden bei der Granaten-Explosion im Fort Sainte Marie — drei Granaten explodirten — 11 Soldaten auf der Stelle getödtet, und viele andere verletzt.

Die Explosion ereignete sich, während die Granaten in das Magazin gebracht wurden, und dieses wurde vollständig zerstört.

Prinz Heinrich zieht um.

Kiel, 7. Okt. Prinz Heinrich von Preußen beabsichtigt, seine Wohnung in dem alten Kieler Schloß aufzugeben und nach seinem neuen Schloß zu Hemmelmark — einem Gut mehrere Meilen von Kiel — umzuziehen. Das erstere Schloß, das mit vielen Gedenkstücken der amerikanischen und chinesischen Reisen des Prinzen und mit wundervollen alten Möbeln gefüllt ist, soll nur noch während der Juni-Regattas und bei sonstigen festlichen Gelegenheiten benutzt werden. Es steht auf einem verhältnißmäßig sehr klein gewordenen Platz, welcher die Hotel- und Geschäftsgebäude überschaut und bietet nicht mehr die stille Abgeschlossenheit, welche der Prinz und seine Gemahlin für sich und ihre Kinder wünschen.

500 Portugiesen getödtet!

Lissabon, 7. Okt. Nicht weniger als 500 Offiziere und Mannschaften der portugiesischen Streitkräfte sind von den aufständischen Cuanhanos, in Portugiesisch-Ostafrika, bei einem nächtlichen Ueberfall niedergemetzelt worden! (Die Cuanhanos sind Nachbarn der Herero, welche sich gegen die deutsche Herrschaft empört haben.) Die Regierung will 5000 Mann gegen sie aufbieten und auch die portugiesische Flottenstation zu Angola verstärken.

Herero sollen mürbe geworden sein

Berlin, 7. Okt. General v. Trotha, der militärische Oberbefehlshaber in Deutsch-Südwestafrika, telegraphirt von einem Platz nordöstlich von Epata unter'm 1. Okt. über die neuerlichen Operationen auf dem dortigen Kriegsschauplatz. Ueber neue Siege meldet er nichts, — aber er ist auf Grund verschiedener Mittheilungen zu dem Schluß gekommen, daß der Widerstand der Herero gebrochen sei, da Zwietracht unter ihren Häuptlingen herrsche, und viele Krieger bereit seien, sich zu ergeben, jedoch fürchteten, niedergeschossen zu werden. Auch sagt er, viele Herero seien schon am Durst gestorben; sie hätten schrecklich an Wassermangel zu leiden, weil sie von den Wasserstellen weg in die Wüste getrieben worden seien.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Elkton, Md., wurden Chas. Saunders und Frau Ella Hamond durch einen Expreßzug der Philadelphia, Baltimore & Washington Bahn überfahren und getödtet.

— Der amerikanische Schuner „Glide“ ist unweit der Feuerlandbank (Südamerika) gestrandet und untergegangen. Die Bemannung wurde gerettet.

— Jeden Augenblick kann auch die Veröffentlichung des Annahmeschreibens von Thomas L. Watson als Präsidentschafts-Kandidaten der populistischen Partei erfolgen. Dasselbe ist noch etwas länger, als das Parkersche.

— Noch immer leidet der Bahnverkehr im Indianer-Territorium, wie in New Mexiko, durch Hochfluthen. Ausflügler aus Kalifornien blieben westlich von Albuquerque sitzen.

— Unter den vielen Beileidsdepeschen anläßlich des Ablebens des Generalpostmeisters Payne ist auch eine solche von der deutschen Reichspostverwaltung.

— Die Eingeborenen Manilas wollen am Sonntag im dortigen National-Theater eine Massenversammlung abhalten, um zu den Bestrebungen betreffs Unabhängigkeit der Philippinen Stellung zu nehmen. Die amerikanischen Behörden erlauben es ihnen.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League“ — Pittsburg 6, St. Louis 3; Pittsburg 10, St. Louis 1 (zweites Spiel). „American League“ — Cleveland 6, Detroit 2; Cleveland 8, Detroit 0 (zweites Spiel).

— Zu Seattle, Wash., lief das neue Kriegsschiff „Nebraska“ ohne Störung vom Stapel. Es ist über 441 Fuß lang, über 76 Fuß mittelbreit, hat eine Verdrängung von 15,000 Tonnen und hat $3,733,600 gekostet.

— Wie erwartet wurde, ist nach der Entscheidung des Wiskonsiner Obergerichts, welches den La Follette'schen Wahlzettel für den regulären republikanischen erklärte, Samuel A. Cook als Gouverneurskandidat der republikanischen Gegner La Follette's zurückgetreten. Der frühere Gouverneur Scofield wurde an seine Stelle gesetzt. Die Kandidaten dieser Fraktion werden auf dem offiziellen Stimmzettel als „National-Republikaner“ erscheinen.

Ausland.

— Das Südpolar-Hilfsschiff „Morning“ traf auf der Heimkehr in Plymouth ein und fuhr nach Sheerneß weiter.

— Das deutsche Auswärtige Amt dementirt jetzt die Angabe, daß Kaiser Wilhelm im November den König von Italien besuchen wolle. Vielleicht besucht er ihn nächstes Frühjahr.

— Mit einem Dampfer traf in Kingston, St. Vincent, die Nachricht ein, daß Ende September der berühmte Vulkanberg Pelee, auf der Insel Martinique, in vollem Ausbruch gewesen sei.

— Der Streit, welcher in den Ver. Staaten darüber entstand, ob die, von Kaiser Wilhelm gestiftete Prachtbowle dem amerikanischen Linienschiff „Kearsarge“ oder dem bisherigen Kommandanten desselben gehöre, erregt in Berlin unangenehmes Aufsehen.

— In Berlin wurde die Aufführung von Oskar Blumenthals neuem Drama „Der todte Löwe“ verboten. Das Stück spielt in Spanien, bezieht sich aber auf die Entlassung des Kanzlers Bismarck. Blumenthal appellirte an die Provinzialregierung.

— Die „Zeit“ in Wien meldet, Admiral von Spaun sei als Befehlshaber der österreichisch-ungarischen Flotte zurückgetreten, und Vize-Admiral Montecuculi (Kommandant der österreichischen Schiffe im Orient während der Boxer-Unruhen) werde sein Nachfolger.

— Dem russischen Ministerium des Innern wird gemeldet, daß die jüdischen Revolutionäre erneute Thätigkeit zeigen und in vielen Distrikten Flugschriften verbreiten, was sie auch in Odessa während des jüngsten Besuches des Zaren thaten. Es erfolgte eine Anzahl Verhaftungen und Beschlagnahmungen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Callao, Chile: Hermonthis, von Seattle, San Franzisko u. s. w. nach Hamburg.

Kaffee-Dyspepsia wird nicht immer beargwöhnt, aber ein 10tägiges Aufgeben von Kaffee und den Genuß von
POSTUM
beseitigt alle Zweifel.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.
FALL OPENING

Eine lehrreiche Ausstellung
Moderner Kleider

Die Bezeichnung „Eröffnung“ ist im Chicagoer Geschäftsleben so alltäglich geworden, daß sie fast ganz ihre beabsichtigte Bedeutung eingebüßt hat. Wie wir das Wort anwenden, ist es für Jeden von Interesse. Die Zeit ist da, wo fortschrittliche Kleiderhändler ihre Erfahrung zur Hilfe nehmen müssen, um das Publikum zu der Kunst der Kleider-Auswahl zu erziehen und der relativen Werthe von Stoffen und Arbeit. So viele Kleider werden fabrizirt, so viele Sorten werden angezeigt, daß der Durchschnitts-Leser ganz verwirrt wird und kauft, wo er zufällig hinkommt. Das Ergebniß ist in vielen Fällen enttäuschend.

Da wir die größten Kleiderhändler sind, die erfolgreich den Sturm der öffentlichen Meinung bestanden haben, und der Erfolg, durch den der fortwährend wachsende Umsatz gekennzeichnet wird, so fällt es dem Hub zu, Euch nach dem inneren Ring zu laden und Euch die Vorzüge zu merken, die von der Erfahrung gutgeheißen sind.

Das ist, was eine „Eröffnung“ sein sollte—eine lehrreiche Ausstellung, die den Fortschritt der Zeit ausdrückt und dem Publikum die wichtigen Kenntnisse über das Thema: „Gute Kleider und der Werth derselben“ beibringt.

Die Preise, die wir anführen, sind spezielle Werthe als verlockende Beispiele für diese Gelegenheit. Es ist nicht unsere Absicht, an diesen Artikeln direkt zu verdienen, sondern es für Euch der Mühe werth zu machen, die Ausstellung zu besuchen.

Männer-Kleider

Geschäfts-Anzüge in fancy Stoffen, Clay Worsteds und Serges...wurden gewöhnlich zu einem viel höheren Preis verkauft...morgen zu $10.00

Geschäfts-Anzüge...bessere Qualitäten...durchweg bei Hand gemacht...in in den beliebtesten Farben und Facons...die Profite ausgelassen, zu $16.50

Ganzwollene wasserdichte Ueberzieher...Größen 33 bis 40...gemacht in jenen modischen Ueberzieher-Designs...während dieses Verkaufes nur $11.00

„Dreß“ Herbst-Ueberzieher für Männer...lang und mittlere Länge, sowie kurze volle Box...mit Seide gefüttert...ohne den gewöhnlichen Profit $15.00

Wie wir schon früher vermerkten, sind wir die alleinigen Vertreter in dieser Stadt für die Kleider des The Atterbury System Sie sind die perfektesten aller Kleider, die in Amerika gemacht werden...Anzüge $20. bis $40.

Knaben-Kleider

3-Stücke Knaben-Anzüge...einfachbrüstiger Rock...ganzwollene Stoffe $5.00

Weiche und steife Hüte für Knaben...schwarz und farbig 89c

Topcoats, Reefers und Ueberröcke für Knaben und Mädchen...neueste Designs...ausländische und hiesige Wollen-Stoffe, zu . . . . . $5 bis $20

Sweaters für Jünglinge, Knaben und Kinder, Worsted oder Shaker gestickt . $1.50 bis $4.48

Feine Qualität Flannelette Pajamas für Jünglinge und Knaben 85c

Neue Herbst-Hemden-Muster für Jünglinge u. Knaben...plaited Busen...neue Farben, einschließlich Tan und Grau . $1.98

Männer-Ausstattungen

Fancy farbige Hemden für Männer...feine Figuren, Streifen und Tupfen...anerkannte Fabrikate...ohne Profit 85c

Männer-Handschuhe...für Straße oder „Dreß“...Mocha, Kid, Dogskin und Cape...berühmte Sorten 95c

Männer-Winter-Unterzeug...angekauft für diese Gelegenheit...Naturwolle, Kameelhaar...australische Lammwolle $1.00

Männer-Hüte

Derbys, Fedoras und andere weiche Facons...eine gute Auswahl angekauft für diesen Verkauf...ohne Profit $1.35

„Grayfield“ Facons...weiche und steife Hüte...besser als solche, welche gewöhnlich für $2.50 verkauft werden...für . . . $1.90

John B. Stetson's stets berühmte Hut-Moden...Derbys, Fedoras, „Campaign“, „Cowboy“ und College“, $5 und . $3.50

Ein Tausend „Piece Dyed“ Taffeta seidene Herren- und Damen-Regenschirme...prachtvolle Griffe..jetzt für nur . . $1.95

Feine Schuhe für Männer, Damen u. Kinder

Eine spezielle Partie von Männer-Schuhen aus bestem Corona Patent Coltskin und echten Shell Cordovan Zehen-Facons $2.85

Vier Partien von handgenähten Custom-made Schuhen für Damen, Patent Coltskin und Vici Kid $2.85

Patent Colt und Box Calf Schuhe für Knaben...handgenäht . . $1.95

Vici Kid Schnürschuhe für Mädchen...mittlere Extension Sohlen $1.35

The Hub bleibt am Samstag Abend bis 10 Uhr offen.

Copyright 1904 By W. C. BOTH Chicago

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Dem Richter Caverly wurde heute der 23jährige Farbige Arthur Thomas unter der Anklage vorgeführt, seine Mutter, die sterbenskrank in ihrer Wohnung, Nr. 2517 State Str., darniederliegt, $35 stiebitzt zu haben, die unter ihrem Kopfkissen verborgen lagen.

Der Richter verschob das Verhör auf den 12. Oktober. Vorher erklärte er dem Angeklagten, daß er, wenn nöthig, persönlich die kranke Mutter auf ihrem Schmerzenslager vernehmen werde. Sollte die Frau bestätigen, daß er sie bestohlen habe, so werde er dafür sorgen, daß er ins Zuchthaus komme, das allerdings für derartige Halunken noch viel zu gut sei.

Unter der Anklage, eine Anzahl Diebereien verübt und geplant zu haben, ihren Arbeitgeber, den Kolonialwaarenhändler J. H. Harvey, Madison Ave. und 63. Str., zu berauben, wurde heute der 18jährige Karl Wilson, Nr. 343 23. Straße, der 17jährige Arthur Halley, Nr. 6032 Woodlawn Ave., und der 14jährige Roman Harleso, Nr. 6344 Madison Avenue, dem Richter Quinn vorgeführt. Der Kadi überwies Wilson und Halley unter $25,000 Bürgschaft den Großgeschworenen, Harleß aber dem Jugendgericht. Die Polizei behauptet, daß die Burschen gestanden hätten. Sie sollen erklärt haben, daß sie ihren Arbeitgeber nur deshalb bisher nicht in räuberischer Absicht überfallen hätten, weil sie befürchteten, er würde sich widersetzen. Dann hätten sie ihn erschießen müssen, und das wäre doch schade gewesen, da er ein guter Kerl sei.

Als Ankläger gegen die Burschen traten auf:

Isaac Feingold, Schneider; wurde um Stoffe im Werthe von $100 bestohlen. Das gestohlene Gut ist in Wilsons Wohnung beschlagnahmt worden.

F. Hill, Nr. 6009 Kimbark Avenue, büßte ein doppelsitziges Fahrrad ein. Dieses wurde in Wilsons Wohnung beschlagnahmt.

Abe W. Porter, Nr. 370 63. Str., überrumpelte am 30. April Wilson und Halley bei einem Einbruch in seine Eisenhandlung und jagte Wilson eine Kugel in das Bein.

H. H. Remington, Nr. 6260 South Park Ave., wurde um zwei Bicycles bestohlen. Letztere sind wiedererlangt worden.

Thomas Blake, Nr. 3915 Prairie Ave., wurde um Farben im Werthe von $50 bestohlen. Diese wurden in Wilsons Wohnung gefunden.

Vierzehn halbwüchsige Burschen, die auf Veranlassung des Schankwirths W. O'Berne, 67. und State Str., verhaftet worden waren, wurden vom Richter Quinn um je $1 gestraft. Der Wirth gab an, daß die Burschen beständig in seiner Wirthschaft umherlungerten, daß er sich aber gefürchtet hatte, sie verhaften zu lassen, da er ihre Rache fürchtete. Der Richter hielt ihm eine Standpauke und rieth ihm, das Geschäft an den Nagel zu hängen, wenn er sich vor derartigen Burschen fürchte.

Unter der Anklage, den Landonkel Harry Valkening von Burlington, Jll., in einem Freudenhause an Lake Str. um $160 erleichtert zu haben, wurden heute die Farbigen Paulina Gentry, Lulu Hall und Albert Pillow von Richter Chott den Großgeschworenen überwiesen.

Richter Smalley strafte heute den Schankwirth Henry McKinn, der angeklagt war, Thomas Green, Nr. 6049 Ada Str., mißhandelt zu haben, weil dieser behauptete, in der Wirthschaft beraubt worden zu sein, um $85.

Andrew Oram wurde heute von Richter Mayer von der Anklage freigesprochen, Fensterscheiben im Laden des Fleischwaarenhändlers Gustav Johnson, Nr. 241 Orleans Straße, eingeworfen zu haben. Er war gestern Abend verhaftet worden.

Wegen Tragens verborgener Waffen wurden heute Joseph Runbardo und Lewis Basun von Richter Caverly um $100 bezw. $200 und die Kosten gestraft.

Kurz und Neu.

*Nahe dem Fuße der 82. Straße ist gestern in South Chicago von Herrn Louis Domlock die Leiche eines etwa zwei Monate alten reichgekleideten Kindes aus dem See gefischt worden. Die Polizei stellt über die Herkunft desselben Erhebungen an, die aber schwerlich zu einem Ergebniß führen werden.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Nur ein Gerücht.

Die Begnadigungsbehörde soll allzu ausgiebigen Gebrauch von ihren Rechten machen.

Gerüchtweise verlautete heute im Kriminalgerichtsgebäude, daß die staatliche Begnadigungsbehörde die Freilassung von Thomas Perkins empfehlen wolle, der am 1. Juni 1901 wegen Betheiligung an der Ermordung des Schankwirths Niccolo Ballittino, Sangamon Str. und Austin Ave., zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Italienische Gesellschaften wollen gegen die beabsichtigte Maßnahme der Begnadigungsbehörde protestiren und sich im Nothfall an den Gouverneur wenden.

Joseph Feinberg, der kürzlich auf Empfehlung der Begnadigungsbehörde aus dem Zuchthause entlassen wurde, schmachtet schon wieder unter fünf Anklagen im Countygefängniß. Hilfsstaatsanwalt Crowe will gegen ihn lebenslängliche Zuchthausstrafe beantragen.

Ein Segen für Reisende. Dr. Fowlers Extract of Wild Strawberry. Heilt Durchfall, Diarrhoe, Seekrankheit, Uebelkeit. Angenehm zu nehmen. Wirkt schnell. mmfr

Zusammenstoß.

Heute stieß eine Wentworth Ave.-Car mit einem von Patrick Burns, Nr. 3133 Wentworth Ave., gelenkten Fuhrwerk zusammen. Car und Wagen wurden beschädigt. Burns und ein Passagier der Car, Joseph Piles, Nr. 1510 Wentworth Ave., erlitten ziemlich schwere Verletzungen. Sie befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Prozeß um Gas.

Frau Lipsitz sollte $50 Bürgschaft hinterlegen.

Frau Bessie Lipsitz hat heute im Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl gegen die People's Gas Light and Coke Co. nachgesucht, um diese abzuhalten, ihr die Gaslieferung abzuschneiden und zu einer Erklärung darüber zu zwingen, weshalb sie der Gesellschaft $50 Bürgschaft geben soll. Die Frau hatte am 14. September Gas für ihre Miethswohnung, 296 Center Avenue, bestellt und erhielt vierzehn Tage später die Aufforderung, $50 Bürgschaft zu hinterlegen. Sie weigerte sich dessen, und die Gesellschaft hat dann versucht, den Gasometer zu entfernen, doch ließ die Frau die Leute nicht in's Haus. Die Gesellschaft droht ihr jetzt mit einer Wiedererlangungsklage.

— Boshaft. — Dichter: „Mir hat das Schicksal die Feder in die Hand gedrückt?!“ — Kritiker: „Trösten Sie sich, Sie sind nicht der Einzige, der vom Schicksal verfolgt wird!“

— Abwechslung. — „So oft Deine Frau ein theueres Kleid will, fällt sie in Ohnmacht?“ — Ehemann (seufzend): „Ja, und so oft dann die Rechnung kommt, ich!“

— Es jammert der eine und stöhnt vor Leid, der and're trägt's schweigend manch' Jahr; der getroffene Sperling, der klagt und schreit, doch lautlos verblutet der Aar.

— Sonderbar. — A. (im Schautheater zu B.): „Sehen Sie nur den Fußkünstler, man muß sich wundern, wie der seine Füße zu handhaben versteht.“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter

Nur ein kleiner Fehler!

Während im fernen Osten die Völker im blutigen Kampfe aufeinanderstoßen und die ganze übrige „zivilisirte“ Welt in schwerer Rüstung und jeden Augenblick zum Kampfe bereit einhergeht, folgt in schneller Reihenfolge ein „Friedenskongreß“ auf den andern, und lauter und inbrünstiger als je zuvor wird das schöne Lied vom ewigen Weltfrieden gesungen. Die Kongresse mahnen zum Einschreiten und Abrüsten, aber ängstlicher als je zuvor hütet sich jede Macht, die Kriegführenden auch nur mit einem Worte zur Friedensschließung zu ermahnen. Denn gefährlicher als je zuvor erscheint solche „Einmischung“ und planvoller als je zuvor wird weiter gerüstet. Unsere Rede gilt dem Frieden, unser Handeln dem Krieg.

Dieser „grausame“ Widerspruch legt den Gedanken nahe, die Beobachtung daß die Menschen von den Eigenschaften, die sie am wenigsten besitzen, am meisten reden und sich ihrer am liebsten rühmen, treffe auch für die Völker zu, und erinnert an das bekannte Wort, „die Sprache ist erfunden, die Gedanken zu verbergen,“ aber man würde damit doch jedenfalls den guten Leuten, welche die Friedenskongresse besuchen, bezw. mit Vertretern beschicken, bitter unrecht thun, denn an der Aufrichtigkeit ihrer Friedensliebe darf man nicht zweifeln. Und auch den Völkern als solche thäte man Unrecht damit, denn wenn ihre Friedensliebe lau erscheint und sie sich durch die Anrufung des Popanzes „nationale Ehre und Größe“ noch immer für den männermordenden Krieg begeistern lassen, so geschieht das doch nur aus kindlichem Unverstand und Unvermögen — weil sie den Krieg und seine Schrecken nicht kennen und sich von alten, tiefeingewurzelten und von der Selbstsucht gehegten und ausgenutzten Vorstellungen nicht losreißen können.

Die Friedensliebe der Völker ist ehrlich und die der Friedenskongreßmitglieder erst recht. Ihr Streben nach dem Frieden ist aufrichtig und ernst und verdient ernste und achtungsvolle Behandlung. Aber wie während der Aufführung des ernstesten und ergreifendsten Trauerspiels das Publikum hin und wieder zum Lachen gerührt werden mag, bringen auch die ernsten und würdevollen Friedenskongresse mitunter — ja man darf sagen regelmäßig — so unendlich „Komisches“, daß man sich ein Lächeln schlechterdings nicht verkneifen kann. Das ist selbstverständlich unfreiwillige Komik, vorgebracht in ernsthaftestem Ton, denn nur solche kann so überwältigend wirken, daß man die einem Friedenskongresse schuldige Achtung und Ehrfurcht auf Momente vergessen kann.

Dafür, daß der jetzt in Boston tagende internationale Friedenskongreß in dieser Hinsicht keine Ausnahme macht, hat unser Herr Andrew Carnegie in ausgiebigster Weise gesorgt. In Person ist er auf dem Kongreß nicht anwesend, aber sein Geist weilt dort und der stellte die Komik. Herr Carnegie hat von Schloß Skibo, Schottland, aus einen Brief an den Kongreß gesandt, in welchem er vorschlägt, England, Frankreich, Deutschland und Amerika und solche kleineren Staaten, die sich ihnen unzweifelhaft anschließen würden, sollten sich miteinander verbinden, die friedliche Beilegung eines jeden internationalen Streites oder Zwischenfalls verlangen und sich bereit halten, den ersten Sünder gegen dieses neue Gebot (wenn es je einen geben würde) zum Gehorsam zu zwingen. Geschähe dies, dann würde mit einem Schlage der Krieg von dem Erdenrund verbannt sein. Die Völker der genannten Staaten würden gewißlich viel riskiren wollen, dieses herrliche Ziel zu erreichen, thatsächlich würden sie aber bei Befolgung seines Planes so gut wie nichts riskiren, und wenn eine recht starke Staatenkombination gebildet würde, dann würde jedes Risiko wegfallen. Herr Carnegie meint, dieser einfache Plan habe am meisten Aussicht auf den Beifall und die Zustimmung der „intelligenten Massen“ und empfiehlt die Bildung eines Ausschusses, der ihn begutachten, bezw. eine Bewegung behufs seiner Annahme in den Fluß bringen soll.

Die Delegaten haben der Berichterstattung zufolge den Brief mit lautem Beifall aufgenommen. Hoffentlich haben sie auch wenigstens heimlich darüber gelacht. Wenn nicht, dann können sie Einem leid thun, denn dann fehlt ihnen jeder Sinn für Humor. Herrn Carnegies Vorschlag ist ja außerordentlich gut; er ist von geradezu verblüffender Einfachheit. Wenn die genannten Mächte — zur Sicherheit kann man ja noch ein paar mehr, beispielsweise Oesterreich-Ungarn, Italien, Spanien, die Türkei, Holland und Schweden und Norwegen mitmachen lassen — beschließen, daß hinfort bei ihrem Zorn und fürchterlicher Strafe kein Krieg mehr geführt werden darf, dann werden China und Thibet, Persien und Afghanistan, Venezuela und Kolumbien und wie die räuberischen Staaten in der alten und der neuen Welt alle heißen mögen, selbst die Schweiz, das Fürstenthum Liechtenstein und unser jüngstes Schwesterchen, „Panama“, nicht ausgenommen, schon Ruhe halten. Das ist so gut wie gewiß, und der Weltfriede wäre damit gesichert — wenn jene Großen sich nicht untereinander in die Haare gerathen und selbst Kriegsgelüste kriegen! An diese Möglichkeit hat Herr Carnegie offensichtlich gar nicht gedacht. Sein Plan zieht sie nicht in Betracht, und das ist doch wohl ein Fehler. Das ist aber auch der einzige. Sonst ist er geradezu großartig. Und daß ein so großartiger Plan an einem so lächerlich kleinen Fehler scheitern mag — das ist das Lachhafte. —

Fest bleiben!

Chicago hat sich zu scharfem Vorgehen gegen das Räuberunwesen, das hier so lange Zeit so üppig blühte, entschlossen. Es soll ausgerottet werden und man glaubt ein Mittel dazu gefunden zu haben. Einem alten Gesetz zufolge mag ein Räuber, der tödtliche Waffen bei sich trägt, mit der Absicht, sie zu benutzen, auf Lebenszeit in's Zuchthaus geschickt werden, während der unbewaffnete Räuber nur bis auf vierzehn Jahre in's Zuchthaus geschickt werden darf. Dieses alte Gesetz, das beinahe „vergessen“ war, hat man wieder ausgegraben und in Anwendung gebracht. Im Laufe der Woche wurden nicht weniger als neun Straßenräuber unter diesem Gesetz auf Lebenszeit in's Zuchthaus geschickt.

Die Straßenräuber sind fast ausnahmslos junge Burschen, die, wie man so sagt, das Leben noch gar nicht kennen. Sie auf's Lebenszeit in's Zuchthaus zu schicken, scheint eine furchtbare Strafe für ein Verbrechen, für dessen Größe sie vielleicht gar nicht das richtige Verständniß hatten. Lebenslängliche Zuchthausstrafe ist „lebendiger Tod,“ und sie zu verhängen in Fällen, wo mit den Waffen nur gedroht wurde, scheint hart und im Widerspruch mit der „humanen“ Strömung unserer Zeit. Man darf daher auch überzeugt sein, daß sich in Bälde entrüstete Stimmen über diese „mittelalterliche Grausamkeit“ erheben und sentimentale Seelen blutige Thränen weinen werden über die in der ersten Jugend lebendig begrabenen „Knaben“.

Hoffentlich wird man sich davon nicht beirren lassen. Denn was als Härte und Grausamkeit erscheinen mag, ist nicht nur nothwendig zur Zurückbringung wenigstens mäßiger Sicherheit von Leib und Leben in den Straßen unserer Stadt, es ist auch das einzige wirklich humane Verfahren, das es unter den Umständen gibt. Denn wenn durch die unnachsichtliche Strenge ein Dutzend oder zwanzig oder dreißig junge Burschen zum lebendigen Tode verdammt werden, so darf man auf der anderen Seite als gewiß annehmen, daß durch dieselbe hunderte andere vor dem Zuchthaus und dem Galgen bewahrt werden. Denn wenn die Aussicht auf die Todesstrafe für den begangenen Mord nicht abhalten kann, die schußbereite Waffe im Augenblicke der Aufregung und Gefahr und zum „Stillemachen“ des Opfers und möglichen Zeugen vor Gericht zu benutzen, so darf man doch noch erwarten, daß die sichere Aussicht auf lebenslängliche Zuchthausstrafe im Falle der Ueberführung wegen Raubes abschreckend wirken wird. Möglicherweise nicht für Alle. Es mag sein, daß diese Aussicht den oder jenen desperaten Menschen nur zu schnellerem und ausgibigeren Gebrauch der Waffe verleiten wird, in der Hoffnung, so der Verhaftung, bezw. Entdeckung, zu entgehen, aber das werden doch nur Ausnahmen sein. Die Absicht, zu tödten, liegt in den seltensten Fällen vor; die Waffe wird in der Regel nur für den Fall der Noth beigesteckt. Erst wenn sie einmal „ihre Schuldigkeit“ that und vor der Verhaftung rettete, mag der Gedanke, sie gleich von vornherein zu benutzen, die Oberhand gewinnen.

Die Verurtheilung bewaffneter Straßenräuber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe wird unzweifelhaft gute Früchte tragen, wenn das Gesetz streng durchgeführt wird. Aber dieses „Wenn“ ist Vorbedingung. Nur wenn die Verbrecher die Ueberzeugung gewinnen, daß sie im Falle ihrer Ergreifung und Ueberführung keinerlei Nachsicht zu erwarten haben, wird es wirklich abschrecken. So lange sie noch Ursache haben, auf gelindere Strafe zu hoffen, dann nicht. Deshalb ist es zu bedauern, daß gestern in einem Falle Geschworene sich von den Bitten eines Straßenräubers erweichen ließen und ihn nur auf unbestimmte Zeit (bis zu 14 Jahren) in's Zuchthaus schickten, trotzdem er bei dem Raube einen geladenen Revolver bei sich führte und entgegen dem ernsten Proteste des Staatsanwalts, der darauf hinwies, daß der Mann ein vorbestrafter Verbrecher war.

„Zuchthaus auf unbestimmte Dauer“ schreckt nicht ab, das wissen wir. Die vorbestraften Verbrecher am wenigsten, denn diese wissen, wie sie sich im Zuchthaus zu verhalten haben, um bald wieder die Freiheit zu gewinnen. Und wenn solchen Verbrechern gezeigt wird, daß sie durch „reuiges Eingeständniß“ und Bitten von der schwereren Strafe freikommen können, dann werden sie sich von der Aussicht auf diese sicherlich nicht mehr abschrecken lassen. Denn sie wissen ja, wie ihr zu entgehen.

Festigkeit ist bei der Durchführung der Gesetze, wie jeder Erziehung, die Hauptsache. Es kommt nicht so viel auf die Schwere der Strafe als darauf an, daß sie unweigerlich folgt, wenn die Ueberführung stattfand. Ein nur hie und da angewendetes strenges Gesetz ist grausam. Die unnachsichtliche Anwendung auch des strengsten Gesetzes ist human.

Gefährliches Beispiel.

Es ist nahezu ein Vierteljahrhundert vergangen, von 1880 bis 1904, ohne daß im hiesigen County einem Angeklagten ein Gesuch um Prozeßverlegung bewilligt worden ist. Es sind in diesem langen Zeitraume hier viele nicht bloß schwere, sondern grausige und erschütternde Verbrechen verübt worden. Verbrechen solcher Art, daß sie zeitweilig das ganze Gemeinwesen in Aufregung versetzten, Verbrechen, von denen alle Zeitungen voll waren, von denen jedermann sprach; und begleitet von Umständen, die es jedem, der davon hörte, fast unmöglich machte, sich nicht über die Schuld des vermeintlichen Thäters ein vorläufiges Urtheil zu bilden. Es ist trotzdem immer gelungen, den Angeklagten einen gerechten und unparteiischen Prozeß zu geben. Man hat nie von der Verurtheilung eines Unschuldigen gehört. Es hat die Auswahl der Geschworenen oft viel Zeit in Anspruch genommen, aber man hat schließlich immer zwölf taugliche Leute gefunden, die im Stande waren, trotz vorgefaßter Meinung einen gerechten Wahrspruch abzugeben, der gerichtlichen Beweisführung und dem Gesetz entsprechend. Und man hätte, wäre es darauf angekommen, solcher Leute zu Hunderten und zu Tausenden finden können. Denn es ist die vorgefaßte, ohne Kenntniß aller Thatsachen gefaßte Meinung, niemals eine unerschütterliche Meinung. Derjenige betrügt sich selbst, der da glaubt, daß seine Meinung durch keine Beweisführung erschüttert werden könne. Sie kann erschüttert werden und sie muß erschüttert werden, wenn ihm gezeigt wird, daß er sich im Irrthum befunden; wenn ihm gezeigt wird, daß er seine Meinung ohne Kenntniß aller in Betracht kommenden Umstände gefaßt hat, und die erst nachträglich zu seiner Kenntniß kommenden Umstände dem Thatbestand ein verändertes Gepräge aufdrücken.

Unsere Rechtspflege verlangt nicht, daß der Angeklagte seine Unschuld beweise. Sie verlangt, daß der Ankläger die Schuld beweise. Und wenn der Ankläger solchen Beweis nicht zu erbringen vermag, ihn nicht bis zur Beseitigung jedes vernünftigen Zweifels erbringt, so hat jeder Geschworene seinem Eide gemäß auf Freisprechung zu erkennen, gleichviel was seine vorgefaßte Meinung gewesen. Es ist thatsächlich kaum ein größerer Unsinn erdenkbar als ihn die Annahme oder Voraussetzung bietet, wonach jeder, der von einem Verbrechen gehört oder gelesen und daraufhin über die Schuld des Angeklagten sich ein Urtheil gebildet hat, deshalb unfähig sein sollte zum Geschworenendienst. Auch dann unfähig sein sollte, wenn er selbst durch das Verbrechen in keiner Weise betroffen worden ist, und der Angeklagte ein Mensch ist, zu dem er niemals in feindlichen oder überhaupt in keinen Beziehungen gestanden; den er gar nicht kennt, von dem er nie früher gehört hat und gegen den persönlich er deshalb auch nicht voreingenommen sein kann. Was in solchen Fällen Vorurtheil genannt wird, ist in Wahrheit nur Vorurtheil gegen die verbrecherische That und nicht gegen die Person, die der That angeklagt steht. Ist mit anderen Worten nichts anderes als der Wunsch, daß solche That ihre Strafe finde, und ist nicht der Wunsch, daß die Strafe einen Unschuldigen treffe.

Soll niemand mehr da prozessirt werden dürfen, wo, in dem angegebenen Sinne, eine vorgefaßte Meinung gegen ihn besteht, so kann das am Ende nur dazu führen, daß gerade die schlimmsten und scheußlichsten Verbrechen überhaupt nicht mehr gestraft werden können. Denn je ruchloser, abscheulicher und grauenhafter die That und je klarer die Schuld des Angeklagten, desto unvermeidlicher ist es, daß jedermann davon hört, jedermann davon spricht und sich eine Meinung darüber bildet.

* * *

Kaum minder verhängnißvoll aber wäre der Zurückweisungsgrund, der jetzt, im Verfahren gegen die angeblichen Verschulder der furchtbaren Menschenvernichtung im Iroquois-Theater, von deren Vertheidigern geltend gemacht wird. Nicht zufrieden damit, die Prozessirung im hiesigen County vereitelt zu haben, verlangen sie nunmehr — wenigstens wird so berichtet — daß der Prozeß auch in keinem anderen County des Staates stattfinden dürfen soll, in welchem irgend ein Opfer des unheilvollen Brandes, oder irgend ein Anverwandter solchen Opfers, zur Zeit des entsetzlichen Geschehnisses ansässig war. Und da die Zahl der Counties im Staate nur 102 beträgt, die Zahl der Umgekommenen aber mehr als 600 betragen hat und die Zahl ihrer Anverwandten zweifellos hoch in die Tausende geht, so ist es durchaus nicht unwahrscheinlich, daß im Fall der Bewilligung des Verlangens überhaupt kein Gericht dieses Staates über die Angeklagten aburtheilen dürfte. Die Angeklagten und alle ihre angeblichen Mitschuldigen würden dann außerhalb jeder Gerichtsbarkeit stehen. Die Gerichte dieses Staates könnten ihnen nichts anhaben. Die Gerichte anderer Staaten könnten ihnen erst recht nichts anhaben.

Sicher ist Eins. Sollte, was hier verlangt wird, in unserer Rechtspflege Regel und Richtschnur werden, so dürfte kein Mörder mehr da prozessirt werden, wo er seine That verübt hat. Jeder, der einen Menschen getödtet hat, hätte das Recht zu fordern, daß man seinen Prozeß vom Orte der That nach einem andern County verlege; d. h. daß man ihm den Prozeß mache, wo die That nicht verübt worden ist, wo also auch kein Zeuge der That sich befindet, der gegen ihn aussagen könnte. An einem Orte, wohin man die Zeugen mit großen Kosten aus der Ferne holen müßte; wohin man sie vielleicht überhaupt nicht bekommen könnte, und wo aus diesen wie aus manchen anderen Gründen die Ueberführung unendlich schwieriger wäre, als dort, wo das Verbrechen begangen worden ist und wo es von Rechts und Gesetzes wegen geahndet werden soll. Ist es bei den bekannten Mängeln unseres Gerichtsverfahrens jetzt schon erschreckend häufig, daß der Schuldige, namentlich wenn er Geld hat, der verdienten Strafe sich entzieht, wie viel häufiger würden dann erst die Fehlschläge der Gerechtigkeit sich gestalten! Wie viel mehr als bisher noch die Sicherheit des Lebens und das bischen Achtung vor den Gesetzen sinken!

Interessante Thatsachen.

Für beinahe jeden Mann, Frau oder Kind.

Vor kurzer Zeit veröffentlichten wir einen Artikel, worin wir dem Publikum die neue Entdeckung für die Heilung von Dyspepsie, genannt Stuarts Dyspepsia Tablets, empfahlen, und die Behauptungen, die damit in Bezug auf die wunderbar heilkräftigen Eigenschaften des Mittels gemacht wurden, sind genügend durch Thatsachen aufrecht erhalten worden. Leute, die vorsichtig waren, neue, in den Zeitungen angezeigte Mittel zu versuchen und schließlich veranlaßt wurden, Stuarts Dyspepsia Tablets zu versuchen, waren überrascht und erfreut über die Resultate. In vielen Fällen war ein einziges Packet, welches nur 50 Cents in jeder Apotheke kostet, hinreichend, eine vollständige Heilung zu erzielen, und in jedem Falle wurden die besten Resultate berichtet. Von den hundert oder mehr, die wir erhielten, erlaubt uns der Raum nur etliche der neuesten zu veröffentlichen, aber wir versichern dem Publikum, daß wir so viele Empfehlungsschreiben erhalten, daß wir jede Woche eine neue Liste echter, unerbetener Zeugnisse veröffentlichen werden und nicht dieselben wiederholen.

Von James Nemmeisler, La Crosse, Wis.: Stuarts Dyspepsia Tablets halfen mir mehr, als alles andere, das ich je versucht habe, und ich war erfreut über die Resultate, daß ich mehrere Schachteln an meine Freunde verschenkte, welche ebenfalls denselben Nutzen erzielten.

Von Jacob Anthony, Portmurray, New Jersey: Ich habe Stuarts Dyspepsia Tablets mit den besten Resultaten angewandt. Ich litt 6 Jahre an Dyspepsia und hatte sehr viel Medizin gebraucht, aber die Tablets scheinen gleich zu wirken und sind gut. Ich bin ein Farmer und Kalkbrenner und empfehle allen, die an einem Magenübel leiden, dringend, diese Tablets zu gebrauchen.

Von Frau M. K. West, Preston, Minn.: Ich habe überraschend gute Resultate erzielt durch Anwendung von Stuarts Dyspepsia Tablets. Ich gab meine letzte halbe Schachtel einer Freundin, die auch an Unverdaulichkeit litt, und sie erzielte dieselben guten Resultate.

Von Frau Agnes K. Ralston, Cadillac, Mich.: Ich gebrauchte Stuarts Dyspepsia Tablets und befinde mich viel besser und bin sehr dankbar für den großen Nutzen, den ich in so kurzer Zeit erzielte.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind ein sicheres Heilmittel für alle Formen von Unverdaulichkeit. Es wird nicht behauptet, daß sie ein „All-Heil“-Mittel, sondern nur für Magenleiden zubereitet sind, und Aerzte und Apotheker empfehlen sie überall allen Leuten, die an nervöser Dyspepsia, saurem oder Acid Magen, Sodbrennen, Blähungen oder Winde im Magen und ähnlichen Störungen leiden. momifr

Eine geschichtliche Erinnerung.

Am 20. September waren fünfzig Jahre seit jener Schlacht an der Alma in der Krim verflossen, der ersten Schlacht seit 1814, in der sich wieder einmal die russischen Waffen mit den französischen maßen; und zwar wieder mit denen eines kaiserlich französischen und napoleonischen Heeres.

In dieser Schlacht, mit welcher der danach noch über ein Jahr dauernde blutige „Krimkrieg“ begann, wurden die Russen von den Franzosen geschlagen. Es gelang dem besiegten Heer indeß, sich unverfolgt in das feste Sewastopol zurückzuziehen und die vereinigten französischen, britischen und türkischen Armeen, denen sich im März 1855 noch ein sardinisches Hilfskorps gesellte, zu jener berühmten Belagerung des zäh vertheidigten Platzes zu nöthigen, der von ihnen erst infolge der Erstürmung des Malakoff am 8. September 1855 und der Einnahme der ganzen südlich des Meeresarmes gelegenen Hälfte bezwungen werden konnte. Die Schlacht an der Alma verhalf den Zuaven im französischen Heere zuerst zu ihrem legendarischen Ruhm der Furchtbarkeit und Unbesiegbarkeit, der ihnen noch fast sechszehn Jahren verblieb, bis sie durch die Deutschen bei Wörth so unbarmherzig und gründlich darum gebracht wurden. Unmittelbar nach dem Eintreffen der frohen Botschaft von dem Siege an der Alma verbreitete sich die angeblich durch einen Tataren nach Konstantinopel gebrachte Nachricht, daß die Sieger auch gleich darauf im ersten Anlauf die Wälle Sewastopols erstiegen und diese Feste mit Sturm genommen hätten. Die in Westeuropa (freilich nicht an den deutschen Königs- und Fürstenhöfen) mit Jubel aufgenommene Nachricht wurde leider bald genug als eine „rein aus der Luft gegriffene“ erkannt, und der Jubel war um ein volles Jahr verfrüht gewesen. Von daher stammt bekanntlich die Bezeichnung „Tatarennachricht“ für alle fettesten „Enten“, alle falschen, auf grober Erfindung beruhenden Botschaften und Nachrichten.

— Im Kurhotel. — „Donnerwetter, man merkt, daß wir im Hochgebirge sind. Selbst die Rechnung hat eine schwindelhafte Höhe.“

Autumn Opening Display

Diesen Samstag

und die ganze Woche

Musik! **Freie Souvenirs!**

Es ist das große halbjährliche Ereigniß, das die Ankunft von vielen hübschen neuen Facons und Stoffen in Männer- und Knaben-Kleidern anzeigt. Es ist die Woche, die wir für Besucher reserviren, vorzusprechen und die vielen hübschen Effekte zu besehen, die wir während der letzten paar Monate sorgsam ausgewählt haben. Es ist Eure Gelegenheit, Euch über das Passendste in Kleidern zu informiren zu mäßigen Preisen, und Niemand, der sich elegant zu kleiden wünscht zu den allerniedrigsten Preisen, sollte versäumen in unserm Laden vorzusprechen. Ihr findet hier tausende von hübschen und dauerhaften Kleidern für Kinder und eine vollständige Auswahl von neuen Facons in Hüten, Ausstattungswaaren und Schuhen.

Während unserer „Eröffnungs-Woche“ offeriren wir viele Spezialitäten in allen Departements, und wir lenken Eure besondere Aufmerksamkeit speziell auf die Bargains, die in unserem neuen Basement-Verkaufsraum zu finden sind.

Freie Souvenirs für Alle!

Geht mit der Menge diesen Samstag nach

North Ave. und Larrabee Str. — THE STERN CLOTHING CO. — North Ave. und Larrabee Str.

Familienhader.

Patrick Stapleton, ein 60jähriger, Nr. 646 W. 57. Straße wohnhafter Mann, griff gestern Abend im Verlauf eines Streites, den er mit seiner Frau hatte, zum Revolver in der Absicht, dieselbe niederzuknallen. Die beiden Söhne des Paares — der 22jährige Albert und der 18jährige Frank Stapleton — stürzten sich auf den Vater, um die Blutthat zu verhindern, und es gelang ihnen auch, den Wüthenden zu entwaffnen, aber erst, nachdem Albert einen Schuß in den rechten Arm erhalten hatte. Der ältere Stapleton hat infolge dieses Vorkommnisses bis auf Weiteres ein Quartier in der Bezirkswache von Englewood beziehen müssen.

* Die Pere Marquette-Bahn hat für die Strecke Chicago — Grand Rapids zwei neue Schlafwagen in Dienst gestellt, welche in allen Abtheilen mit elektrischen Lampen versehen sind, deren Licht die Fahrgäste nach Gefallen an- und abdrehen können.

Todes-Anzeige.
Damen-Verein Fidelia.
Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester
Bertha Gerwing
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Oktober, vom Trauerhause, 223 104. Place. Die Beamten sind ersucht, um 11½ Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Margaretha Dorscher, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.
Humboldt Park Frauen-Verein.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester
Bertha Gerwing
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Oktober, vom Trauerhause, 223 104. Place. Die Beamten sind ersucht, um 11½ Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Margaretha Dorscher, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Bremer Wohlthätigkeits-Verein.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester
Bertha Gerwing
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Oktober, vom Trauerhause, 223 104 Place. Die Beamten sind ersucht, um 11½ Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Carl Bretzauer, Präsident.
Kunigunde Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Margaretha Sickel
im Alter von 62 Jahren heute Morgen entschlafen ist. Beerdigungs-Nachricht später. Trauerhaus 18 Howe Str. Die trauernden Hinterbliebenen:
Rudolph Sickel, John Allendinger, Louisa Becker, Amelia Korff, Clarence Sickel, Max Schmidt, Kinder.

Todes-Anzeige.
Die Beisetzung unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes
Joachim Saehn,
Veteran des schleswig-holsteinischen Befreiungskrieges, findet statt am Sonnabend, den 8. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, 523 Cleveland Ave., nach Graceland.
Sophus Dabelstein, Vorsitzender.
Dr. Fr. Springer, korrespondirender Schriftführer.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter u. Schwester
Marie Dabbert
am Mittwoch gestorben ist. Beerdigung am Sonntag Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 1536 N. Springfield Ave.
Helena und Rudolph Dabbert, Kinder.
Johann Huesmann, Gerdine Huesmann

Todes-Anzeige.
Am Sonntag, den 9. Oktober, um 2.30 Nachmittags, findet auf dem Free Sons Friedhof, Waldheim, die feierliche Einweihung des Ecksteines zum Andenken von
Charles Alinenberg
statt, gewidmet von seiner Frau Anna und Kindern. Rabbi Weil wird die Feierlichkeit leiten. Freunde sind herzlich eingeladen.

Gestorben:
Joachim Sähn
in seinem 76. Lebensjahre. Beerdigung Sonnabend, den 8. Oktober, um 2 Uhr Nachm., von 523 Cleveland Ave., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:
Die Hinterbliebenen. dofr

Gestorben: Friedrich Seemann, am 5. Oktober, im Alter von 70 Jahren. Beerdigung am Sonnabend, den 8. Oktober, privatim. Sophie Seemann, Gattin, Emil Seemann, Sohn; Minna Seemann, Marie Pauling, Töchter; Edward G. Pauling, Schwiegersohn. dofr

Gestorben: Am 6. Oktober
Carl Uhlhorn.
Trauergottesdienst in der Graceland-Kapelle, Montag, den 10. Oktober, 9 Uhr Morgens. Beerdigung privat.

Danksagung.
Hiermit sage ich allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank für die große Theilnahme und die schönen Blumenspenden am Begräbniß meines geliebten Gatten
William A. H. Strehlow.
Besonders dem Herrn Pastor C. Schmidt für die trostreichen Worte am Sarge gesprochen. Ebenfalls meinen besten Dank den Mitgliedern der Chicago Electrotypers Benevolent Society, sowie der Electrotypers Union of Chicago und dem Lincoln Park Council Nr. 353 National Union für die gewährte Kranken-Unterstützung und die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.
Maria A. Strehlow, Gattin, nebst drei Kindern.

Danksagung.
Allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unserer theuren Mutter und Schwester
Frau Marie Mathis geb. Fendl
sowie für die reichen Blumenspenden unseren herzlichen Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen Kinder und Geschwister.

Größtes Lager von Volks-Lieder-Büchern, Deklamationsbüchern, Theater-Stücken, Gelegenheits-, Polterabend-, Hochzeits-Vorträgen u. s. w.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

WM. EISFELDT
Leichenbestatter,
umgezogen nach
175 Southport Ave.
(Früher No. 86 und 88 Racine Avenue.)
Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden gut und sorgfältig ausgeführt. — Tel. North 270.
16jl,frmomi,3m

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 610 94. Chicago Ab. Tel. 751 West
20jl,11,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

COLISEUM
Jetzt offen.
Barnum and Bailey
Größte Schaustellung auf Erden.
Amerikas einziger repräsentativer Zirkus
Dreifacher Zirkus, 2 Menagerien, Hippodrome, Aerial Enclave, Gallerie von Wundern.
Superbes überraschendes Schaustück,
Der großartige Durbar,
Ancillotti, der moderne Ariel.
Volo, der Wizard Volitant.
Solo & Chico, unübertreffliche Cyclists.
Eine ganze Herde Giraffen,
3 Herden Elephanten,
3 Herden Kameele,
Baby-Elephant und Mutter.
Springende Pferde, hüpfende Ponies. Desperate Rennen, gymnastische Vorführungen, akrobatische Leistungen, wundervolle Kunststücke in der Luft, wilde Bestien.
100 Akte von 300 Champion-Künstlern.
15 Akte auf einmal im Gange.
2 Schaustellungen täglich um 2 und 8 Uhr.
Thüren eine Stunde früher geöffnet.
Eintritt für Jedermann (einschließl. numerirter Sitz)—25c, 50c, 75c, $1, gemäß der Lage. Privat-Logensitze $1.50 u. $2 jeder. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte zu allen außer 25c und 75c-Sitzen. Privat-Logen und $1-Sitze zum Verkauf in Lyon & Healy's Musik-Geschäft, 203 Wabash Ave., und im Coliseum, wo die Box-Office offen ist von 9 Vorm. bis 5 Abends, täglich, für den Vorderkauf von Sitzen.
4ol,X*

Großes Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Vorwärts Damen-Klub
am Samstag, den 8 Oktober 1904, in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Str. Anfang 8 Uhr. 25c die Person.
o12,7

WORTH JOCKEY CLUB.
31 — Tage Rennen — 31
Beginnend
Montag, 26. Sept., endend Montag, 31. Okt.
Sechs oder mehr Rennen täglich, beginnend um 2 Uhr Nachmittags.
Musik von Banks Ergiers Orchester.
Spezialzüge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt nach dem Grandstand, wie folgt: 7:15 V., 9:15 V., 12:20 N., 12:35 N., 12:50 N., 12:58 N., 1:10 N., 1:18 N., 1:43 N. Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und 63. Str. Sonntags fährt der 9:15 V. Zug direkt nach dem Grandstand. Rückfahrt, ein Spezialzug verläßt die Worth-Rennbahn jeden Tag nach dem 5. Rennen; alle anderen Züge sofort nach Schluß der Rennen. Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6:05 und 8:00 N., ausgenommen Sonntags, und 9:45 V. nur am Sonntag. Fahrpreis ist auf allen Spezialzügen für die Rundfahrt 25c.
24pt—31okt

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.
momifr*

STRELITZ SAMSTAG-VERKAUF
11 Uhr Vorm. bis 8.30 Abends.
100 goldgefüllte Dueber Hampden **Uhren** garantirt 20 Jahre.
$12.75, wth. $25.00. $1 Baar, $1.00 per Woche.

STRELITZ BROS.,
Wholesale Jewelers,
Columbus Memorial Bldg., 103 State Str.

Geo. Kuehl & Co.
Importeur aller Arten
Schwarzwälder Uhren.

178 Randolph Str.,
CHICAGO.
½ Block westl. von der City Hall.
Unsere Uhren sind ausgestellt in der Abtheilung des Deutschen Reiches, im „Liberal Arts“-Gebäude, in St. Louis.
2ol—24dez,fomife

LELEWER'S $2.00 HATS
Die neuesten Herbst-Hüte vorräthig.
Ebenso gut in der Facon und ebenso wünschenswerth wie irgend ein $4 oder $5 Hut in der Stadt.
2 Läden: 152 Madison Str. 104-6 Washington Str.

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store,
(Wholesale and Retail.)
285-291 Segdwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil.
Tel. 725 und 726 North. fp15,2m,X

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Altfretes California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln ersterKlasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

Macht Euern Wein!
Trauben in irgendwelcher Quantität, Körbe, Kisten oder Wagenladungen.
COYNE BROS.
161 South Water Str.
Bringt oder schickt diese Anzeige mit.
25fp,fonmifr,1m

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post. von Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10—12 Vorm. 20mj,1jX

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jpli

GARLAND STOVES AND RANGES
"The World's Best"

In Arbeit und Material; Schönheit und Stärke, Dienlichkeit, Handlichkeit und Billigkeit der Feuerung stehen „Garlands" obenan; nur erster Güte, und in jeder Handlung ersten Ranges allerorten erhältlich.

The „Garland" Gas Range hat nicht ihres Gleichen.

Einzige Fabrikanten The Michigan Stove Company, Chicago Detroit
Die bedeutendsten „Range"- und Ofenfabrikanten der Erde.
Man lasse sich für 7 Zwei Cent-Briefmarken ein prächtiges Spiel Garland „Bridge" Whist-Karten kommen.

Lokalbericht.

Von der Weltausstellung

Kosmopolitisches Leben und Treiben auf derselben.

Der Staat Nebraska.

Bringt das Stadt- und das Landleben innerhalb seiner Grenzen in anschaulicher Weise zur Darstellung. — Allerlei Notizen vom Ausstellungsplatz

Keine der früheren Weltausstellungen kann sich in Bezug auf die kosmopolitische Seite solcher Unternehmungen mit der gegenwärtigen messen, denn die St. Louiser hat Vertreter aller Nationalitäten und Völkerschaften zusammengeführt; noch an keinem Orte der weiten Erde waren sie vorher jemals in solchem Umfange und solcher Verschiedenartigkeit konzentrirt, und an diese Thatsache knüpft sich ein eben so großes Interesse wie an die Mannigfaltigkeit der Ausstellung selbst.

Innerhalb des Ausstellungs-Terrains befindet sich eine Bevölkerung von mehr als 15,000 Menschen, die sich vertheilen auf fast alle zivilisirten Völker der Erde, und man könnte fast von einem wahren Sprachenbabel sprechen, das dort herrscht. Wenn es darauf ankäme, einen amerikanischen oder englischen Mayor, einen französischen Maire, einen spanischen Alcalde, deutschen Bürgermeister, ungarischen Stuhlrichter oder asiatischen Provinz-Gouverneur zu erwählen, so würde das Material dafür in jedem Falle vorhanden sein, und zahllose andere Nationen würden auch ihre Repräsentanten liefern können. Auf dem 1240 Acker großen Terrain gibt es Wohnungen der verschiedensten Art, und die gesellschaftlichen Schranken werden dort gerade so aufrecht erhalten, wie in irgend einer Großstadt des In- und Auslandes; denn wir finden da europäische Aristokraten, prominente Männer und Frauen aus den Ver. Staaten, Angehörige unserer Armee und Flotte, ganze Kolonien aus fremden Zonen, Beamte und Angestellte, Handwerker und Bedienstete aus aller Herren Ländern.

Die gesellschaftliche Sphäre setzt sich aus den Kommissären der einzelnen Staaten der Union und der fremden Länder und deren Familien zusammen, und zwischen diesen findet ein reger geselliger Verkehr statt; bei den übrigen Bewohnern des Ausstellungsplatzes ist dies dagegen so gut wie nicht der Fall, denn die Indianer, die Filipinos, die Asiaten und Afrikaner bleiben meistens unter sich und Alle leben nach eigenem Geschmack und kümmern sich nicht um die Anderen. Das Staatsgebäude von New York kann beispielsweise an sechszig Personen beherbergen, und seine Wohnräume sind auch die meiste Zeit vollauf in Anspruch genommen; im Missourigebäude haben jederzeit Kommissäre des Staates und die mit dem Repräsentiren betrauten Damen ihr Quartier aufgeschlagen; ebenso verhält es sich in dem von Texas, von Illinois und denen der meisten übrigen Staaten, wohingegen in den ausländischen Pavillons nur das Bewachungspersonal verweilt.

In den für sie errichteten Baracken sind die nahezu tausend jungen Leute einquartirt, welche die Jefferson Guards, die spezielle Sicherheitswache auf dem Ausstellungsplatze, bilden; sie leben dort genau so wie Soldaten in ihren Kasernen, und kommen mit dem Publikum nur in Berührung, wenn sie im Dienst sind. Ein mustergiltiges Feldlager dient den 300 Marine-Soldaten und ein anderes den 100 Mitgliedern des Lebensrettungsdienstes, die von der Bundesregierung nach St. Louis gesandt wurden, zum Obdach. Eine eigene, ganz vom übrigen Terrain abgeschlossene Reservation, die in drei Theile geschieden ist, nehmen die Boeren, die Briten und die Wilden aus Südafrika ein, die bei den Darstellungen der Boerenschlachten mitwirken und zusammen 600 Mann ausmachen. Nahezu 400 Männer, Frauen und Kinder bilden die Jerusalem-Kolonie, die sich aus elf verschiedenen Nationalitäten zusammensetzt, von denen jede einzelne an ihrer eigenen Lebensweise festhält; die meisten derselben stammen aus Palästina. Die Reservation der Filipinos enthält eine Bevölkerung von 2200 Eingeborenen; dieselben zerfallen in Igorrotes, Negritos, Visayans und verschiedene andere Stämme, darunter ein Konstabler-Korps von 400 Mann und eben so viele Soldaten und Kundschafter, nebst ihrer „Constabulary Band," die ausgezeichnete Musik liefert. Sie Alle stehen unter der Aufsicht von Offizieren der Bundesarmee, und für ihre Verpflegung sorgt das Quartiermeister-Departement, das hierzu der Dienste von 400 Leuten benöthigt.

An der „Pike" sind alle Menschenrassen zu sehen und die meisten Sprachen der Welt zu hören. „Die Pike" umfaßt Menschen aus allen Erdtheilen, und ebenso zahllos sind die den Besuchern dort gebotenen Schaustellungen. Hier wohnen Eskimos und Südsee-Insulaner, Algerier und Beduinen, Araber und Deutsche, Japaner, Chinesen, Franzosen und Türken friedlich bei einander; da hausen Felsenbewohner und andere Indianerstämme, und ein ausgeprägteres Bild des Kosmopolitismus, wie es „Die Pike" gewährt, kann man sich schwerlich vorstellen. Die heimischen Gebäude all dieser Menschen bilden die Hauptattraktion für die Besuchermassen, die da einen höchst interessanten Einblick in das Wesen und die Gewohnheiten der Bewohner aller Weltgegenden erhalten. In „Mysterious Asia" sind nahezu 1000 Personen beschäftigt, und wohl nicht weniger in der Darstellung von Bazaar- und Verkaufsbuden aller Art. Das chinesische Dorf hat 800 Einwohner, von denen die meisten aus China gebracht wurden und nach Schluß der Weltausstellung wieder nach ihrer Heimath zurückkehren müssen. Aus Utah kamen ungefähr 100 „Cliff Dwellers," die in genau nachgeahmten Felsenhöhlen wohnen. Das Eskimo-Dorf beherbergt 75 Eingeborene, die das kühle Herbstwetter mit Freuden begrüßt haben, obschon es in diesem Jahre selbst im Juli und August in St. Louis gar nicht heiß war. Auf der reproduzirten alten Plantage sind 90 Personen beisammen, und beim Indianer-Kongreß, der eine Art „Wild West Show" ist, sind an 650 Indianer und „Cowboys" aktiv. Die 75 Angestellten im irischen Dorf haben auch ihre Wohnungen in demselben. Die Mannschaft von „Hale Fire Fighters," sechzig an der Zahl, hat ein eigenes Haus an der „Pike," das sowohl zu ihren Evolutionen wie zum Wohnen dient. Eine Menge anderer Schaustellungen beschäftigt eine große Anzahl Leute. So sind zum Beispiel in den Tyroler Alpen, außer den in der Stadt wohnenden Aufwärtern, über 250 Angestellte, von denen die meisten dem Küchenpersonal des Restaurants angehören. Im Ganzen sind bei den verschiedenen Attraktionen etwa 5000 Personen beschäftigt. Die „Inside Inn," das einzige Hotel innerhalb des Ausstellungsplatzes, nimmt ein Betriebspersonal von 950 Leuten in Anspruch, die in einem Nebengebäude wohnen und ihre Mahlzeiten einnehmen.

Aus dem Vorstehenden geht zur Genüge hervor, daß diese Weltausstellung thatsächlich ein Miniatur-Spiegelbild der ganzen Welt und ihrer Bevölkerung bildet, und daß deren Besucher mit Recht glauben dürfen, sie hätten in mehr oder weniger Zeit eine Weltreise unternommen, und wenn sie von derselben unbefriedigt zurückkehren, dann ist diese großartige Ausstellung, die alles früher Dagewesene übertrifft, wahrlich nicht Schuld daran.

Es ist eine völlig irrige Annahme, wenn man glaubt, daß bei jeder Schaustellung auf der Worlds Fair Eintrittsgeld bezahlt werden muß, denn nur an der Pike ist solches zu entrichten. Da befindet sich zum Beispiel im Agrikultur-Palast eine vom Staat Nebraska veranstaltete Schaustellung, die Jedermann offen steht und die mit gutem Recht als eine Theatervorstellung gelten darf, wenn auch keine lebenden Personen dabei auf der Bühne erscheinen. Nebraska wollte den Besuchern der Ausstellung auf die möglichst interessanteste Art das dortige Farmleben, die Viehzucht und Milcherei, sowie auch den städtischen Handel und Wandel veranschaulichen, und alles das wird dem Beschauer in höchst anziehender Weise vor Augen geführt.

In dem riesengroßen Agrikultur-Gebäude hat die Ausstellungskommission von Nebraska aus den dort gezogenen Getreidearten, hauptsächlich aus Mais, einen Pavillion gebaut, der den Reichthum des Staates an diesen Bodenerzeugnissen darthut. Dieser Pavillion enthält aber auch zugleich eine eigenartige Attraktion, in der Mitte desselben befindet sich nämlich eine Bühne und vor derselben sind ungefähr 100 bequeme Sessel angebracht, in denen man sich vom Umhergehen ausruhen kann, während dem Auge eine angenehme Unterhaltung geboten wird, die sich für Viele sogar als neu und belehrend erweisen mag. Der Raum ist von dem übrigen Pavillion gänzlich abgeschlossen und seine Wände sind mit Getreide und Gräsern in geschmackvoller Weise dekorirt. Eine Sammlung von Indianer-Alterthümern ist hinter den Sitzplätzen ausgestellt. Für gute Ventilation ist ausreichend gesort und der Raum durch elektrische Fächer kühl gehalten.

Jede der Vorstellungen nimmt nur zwanzig Minuten in Anspruch und dieselben finden mit Zwischenpausen von je einer Stunde den ganzen Tag über statt. Der Zweck dieser Vorstellungen ist, auf die Produktivität des Staates und die weiten Strecken Landes aufmerksam zu machen, die Ansiedlern zu den günstigsten Bedingungen, ja nahezu umsonst, zu Gebote stehen. Bevor das Zimmer dunkel gemacht wird, hält ein Vertreter des Staates kurze Vorträge über die Beschaffenheit und Vorzüge desselben, auch werden Drucksachen einschlägigen Inhalts an das Publikum vertheilt. Dann bekommt man zuerst eine in Farben ausgeführte Karte von Nebraska zu sehen, die hauptsächlich dessen natürliche Hilfsquellen zeigt. Während diese Karte auf der einen Seite verschwindet, erscheint auf der andern ein großer schwarzer Stier, der den Vortrab für die ihm folgende Rinderherde bildet und die Thiere drängen und stoßen einander so natürlich, daß manche nahe der Bühne sitzenden Zuschauerinnen sich zu fürchten beginnen, aber schnell genug beruhigt werden, sobald der Hirte auf seinem kleinen Pony angeritten kommt und die Heerde die Futtertröge erreicht. Jetzt fährt ein mit Maiskolben beladener Wagen herbei und zwei Farmerburschen beginnen die Tröge zu füllen, aber kaum haben die Thiere zu fressen begonnen, da ändert sich auch schon die Szene und eine endlose Viehheerde stürmt auf der Landstraße herbei; die Thiere sind auf dem Wege zum Markt und sehen sich plötzlich vor einem photographischen Apparat, vor dem sie verwundert stehen bleiben. Sie werden photographirt und schreiten dann weiter, um nach einer Weile wieder aufzutauchen und zwar auf einem Eisenbahnzuge, der sie nach Omaha in die Viehhöfe bringt. Die Lokomotive kommt herangesaust, als ob sie die Zuschauer zermalmen wolle, fährt aber auf ein Seitengeleise, worauf das Ausladen der Thiere erfolgt, die in die Umzäunungen getrieben werden.

Den Schluß bildet eine Straßenparade in Omaha, die das Leben und Treiben in einer lebhaften Stadt zur Anschauung bringt. Sobald sich der Zug nähert, hört man den von der Kapelle gespielten Marsch, dann folgt ein Trupp Soldaten und an diese schließt sich eine Anzahl reich mit Blumen geschmückter Floats. Das Ende des Zuges zeigt die Parade der Omaha Ausstellung und in einer der Kutschen sieht man den Präsidenten McKinley, der die Zurufe der Menge durch Grüßen nach rechts und links erwidert. Jetzt ist diese Vorstellung vorüber und elektrisches Licht macht der bisherigen Dunkelheit ein Ende.

Diese Schilderung bezieht sich auf eine der Vorstellungen, durch welche Nebraska die Bedeutung der westlichen Staaten in's rechte Licht setzen will. Betritt der Besucher zu einer andern Stunde den Pavillon, dann bekommt er vielleicht eine Reihe von Szenen zu sehen, die das Bearbeiten des Bodens, das Säen und Ernten veranschaulichen. Ihnen schließen sich das Einheimsen von Heu, das Melken und Buttermachen, das Füttern der Hühner, das Markiren des Viehs mittels Einbrennen an. Alles Dinge, die Mancher in seinem ganzen Leben noch niemals gesehen haben mag, und sie werden hier so wiedergegeben, als ob man die Wirklichkeit vor sich hätte. In gewissen Zeiten erhält er auch Gelegenheit, einen Eisenbahnzug zu sehen, der eine Strecke von zweihundert Meilen die fruchtbarsten Gegenden von Nebraska durchfährt und man glaubt die Fahrt mitzumachen und Alles zu erblicken, was zu Seiten der Bahn liegt. Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, daß den Besuchern hier eine abwechslungsreiche Schaustellung geboten wird, die obendrein völlig kostenfrei ist.

* * *

Das erste Fuhrwerk, das im alten Territorium Louisiana angefertigt wurde, ist im Transportationsgebäude ausgestellt: es ist das Eigenthum eines Nachkommen seines Verfertigers Don Juan Filhiol, der dasselbe vor jetzt 116 Jahren, nämlich in 1786 aus Zypressenholz verfertigt hat, ein zweirädriger Karren, der nach heutigen Begriffen sehr plump aussieht. Die Räder sind sechs Zoll breit und gleich dem Karren selbst sehr schwer, der ununterbrochen auf einer Plantage in Gebrauch gewesen und noch für weitere hundert Jahre gut ist.

Das Cabildo, das Gebäude des Staates Louisiana, enthält eine Anzahl antiker Möbel und sechzehn davon hat die Gattin des Schiffsmagnaten Nixon, die der New Yorker Ausstellungskommission angehört, angekauft. Der Kaufpreis beträgt $3000, und es nahm der Dame nur eine Viertelstunde, um ihre Auswahl zu treffen, die werthvollsten Stücke darunter sind ein kunstvoll geschnitzter Kredenztisch (Sideboard) und eine Bettstelle, ein paar Tische und die dazu gehörenden Sessel.

Ein junger Holzschnitzer von den Philippinen-Inseln ist zur Zeit damit beschäftigt, mittels eines Hammers, Meißels und gewöhnlichen Taschenmessers in ein von einer Crackerkiste genommenes Brett die getreue Kopie einer World's Fair Postmarke zu übertragen. Die von ihm benutzte Fläche mißt 10 bei 14 Zoll und jede Einzelheit des Originals wird genau wiedergegeben sein, obwohl der junge Künstler nur wenige Tage darauf verwenden will. Das Porträt Thomas Jeffersons ist bereits fertig und von überraschender Aehnlichkeit, was um so erstaunlicher ist, wenn man die von ihm benutzten Hilfsmittel in Betracht zieht. Schon vorher von ihm gelieferte Arbeiten bekunden seine Tüchtigkeit als Holzschnitzer auf das Deutlichste.

Der in St. Louis weilende Stamm der Chippewa-Indianer unterscheidet sich durch eine eigenthümliche Thatsache von allen seinen Genossen. Diese Eigenthümlichkeit besteht darin, daß er von einer Frau regiert wird, was zur Zeit der einzige Fall dieser Art ist. Ihr verstorbener Gatte Chief Spirits Here, war bis zu seinem Tode das Oberhaupt des Stammes der Chippewas. Nach seinem vor zwanzig Jahren erfolgten Ableben theilten sie sich in einzelne kleine Stämme, von denen jeder einen Häuptling erwählte und nur einer derselben entschied sich für die Wittwe, die jetzt eine Frau von 92 Jahren und trotzdem geistig und körperlich noch vollkommen rüstig ist, wovon sich jeder Ausstellungsbesucher durch den Augenschein überzeugen kann, wenn er sich nach der Indianerschule begibt, in der sie ungeachtet ihres hohen Alters mit Weben, Flechten von Fischnetzen und ähnlichen Arbeiten beschäftigt ist. Sie führt den Titel einer Königin und alle ihre Handlungen haben die vollste Zustimmung des Stammes erhalten, und sie ist noch niemals auf die geringste Opposition gestoßen.

Die Frau eines Farmers des Staates Indiana hat im Palast der Freien Künste ein aus Wachsblumen bestehendes Bouquet ausgestellt, an dem sie fünf Jahre lang gearbeitet hat. Es sind über hundert verschiedene Blumen und zwar ausschließlich solche, die zur Herstellung von Parfümen benutzt werden. Dieselben sind naturgetreue Nachahmungen der lebenden Blumen. Der Strauß füllt einen sechs Fuß hohen Glaskasten und repräsentirt einen Werthe von $5000.

Im Maschinengebäude ist die kleinste im Betrieb stehende Maschine zu sehen, die noch jemals angefertigt wurde. Es ist eine Pumpvorrichtung, die eine ganze Stunde braucht, um eine Gallone Wasser zu pumpen, während eine große Pumpmaschine in der nämlichen Zeit eine Million Gallonen schöpft. Die einzelnen Theile der Miniaturmaschine sind so klein, wie es überhaupt nur möglich ist, sie herzustellen, und sie doch zum Verrichten ihrer Thätigkeit geeignet zu machen. Sie ist ganz und gar aus Stahl verfertigt und zieht die Aufmerksamkeit der Beschauer nicht weniger auf sich, als irgend eine der Mammuthmaschinen, die in demselben Gebäude stehen.

Auf dem farbenreichen Gefieder der in Neuseeland einheimischen Vögel verfertigte Decken gehören zu den besonders bewunderten Gegenständen, die dieses Land im Palast für Forstwesen, Fischerei und Jagd ausstellt. Sie kommen aus dem unwirthlichsten Theil der Insel und sind das Werk der Maori, die der Zivilisation noch immer nicht zugänglich sind. Um dieser Proben habhaft zu werden, mußte der Vertreter Neuseelands bei der Worlds Fair in Begleitung eines Führers in das innerste Gebiet des Landes dringen. Die Farbenpracht der Federn ist schwer zu beschreiben; dieselben sind mittelst eines Verfahrens, das nur den Maoris bekannt ist, auf ein feines Gewebe befestigt; die dort heimische Taube liefert das schönste Gefieder, schneeweiß an der Brust und grün an den Flügeln. Eine andere enthält vierzehn verschiedene prächtige Farben, die Federn von sieben Arten von Vögeln. Die theuersten dieser Decken haben einen Werth von $700.

In der chinesischen Abtheilung im Palast der Freien Künste sind musikalische Instrumente aller Art ausgestellt, die in China zum Musiziren und Lärmmachen benutzt werden und sowohl beim Gottesdienst wie im geselligen Leben in Gebrauch sind. Viele derselben haben eine gewisse Aehnlichkeit mit der Mandoline und Guitarre, aber nur zwei oder drei Saiten; andere mit einer größeren Anzahl Saiten versehene sind Harfen und Zithern zwar ähnlich, aber im Effekt wesentlich verschieden. Die Sammlung umfaßt ferner Pfeifen und Flöten, die sich in der äußeren Form fast gar nicht von den unseren unterscheiden, und allerlei Trommeln und chinesische Gongs aus Metall, die als lärmende Instrumente den weitgehendsten Anforderungen entsprechen. Die Gongs, die in China bekanntlich eine große Rolle spielen, haben alle nur erdenklichen Formen und produziren auch die verschiedenartigsten Töne. Eines der in der Sammlung befindlichen Instrumente ist eine Trompete, welche die Form eines Drachen hat, und an der sich das Mundstück am Nacken des Thieres befindet und die Töne aus dem Drachenmaul dringen. Diese Gegenstände sind namentlich für Musiker hochinteressant. E. D. K.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Hohe See.

Zwei Dampfer hatten eine schwere Fahrt zu bestehen.

Der Dampfer „City of Kalamazoo" von der Dunkley-Williams-Linie verlor, infolge des Sturmes, der sich gestern früh erhoben hatte, auf seiner Fahrt von Chicago nach South Haven den Hintersteven, sodaß sich der Schiffsrumpf schnell mit Wasser zu füllen begann. Das Unglück geschah, als sich das Schiff mitten auf dem See befand. Obwohl jede auf dem Schiff verfügbare Kraft in den Dienst an die Pumpen gestellt wurde, so stieg doch die Wasserhöhe in dem Schiffsraum höher und höher. Mit Mühe und Noth erreichte der Kalamazoo den Schutzhafen von South Haven. Nach den dortselbst vorgenommenen oberflächlichen Ausbesserungsarbeiten trat der Dampfer seine Rückfahrt nach Chicago an, um im Trockendock gründlich ausgebessert zu werden.

Auch der Dampfer „Frontenac" hatte auf seiner Heimkehr von der Ostküste gestern Morgen eine schwere Fahrt zu bestehen. Er landete in Chicago mit einem beträchtlichen Leck, auch hatte er den Verlust einer Schraube zu beklagen.

Beamtenwahl.

In der jüngst abgehaltenen Generalversammlung des Sozialen Arbeiter-Vereins von West-Chicago wurden nachstehende Mitglieder als Beamte gewählt: Joh. Gradt, Präsident; Karl Diederich, Vizepräsident; Wilhelm Yuers, prot. Sekretär; Karl Keller, Finanz-Sekretär; Wilhelm Böhmer, Schatzmeister; Verwaltungsräthe: Georg Stege, Fritz Reckling und Konrad Buhmann; Finanz-Komite: Fritz Berdt, Wilhelm Rheinfels und Wilhelm Reese; Bibliothekar, Robert Hepner.

— Vom Katheder. — „Die alten Griechen hatten so viel Götter, daß sie getrost noch mehr hätten haben können."

VAN BUREN COR-CLARK ST.
Weber's
DEPARTMENT STORE

Offen Abends, ausgenommen Mittwoch und Freitag. — Am Samstag offen bis 10 Uhr Abends.

Leicht zu erreichen. — An der Hochbahnschleife. — Nehmt irgend eine Car oder Hochbahnzug.

Notions
Crowley's Nähfaden 1c
Fancy Shell Haarnadeln, Dtzd. 10c
Perlmutter-Knöpfe, Karte von 2 Dutzend 1c
Schweißblätter, alle Größen 4c
Nähmaschinen-Nadeln — per Papier 1c
Strumpfhalter für Damen, leicht beschmutzt 4c

Handschuhe
Importirte Glace-Handschuhe — alle Farben u. Größen, regul. $1 Wth., spez. 69c
Für morgen, die „Bassar" Glacehandschuhe, regulärer 1.98 Werth 1.25
Glacehandschuhe für Kinder, angebrochene Größen, zu 45c

Droguen
Peruna — speziell 56c
Pitcher's Castoria — bei diesem Verkauf 14c
½ Pfd. Borax, morgen 6c
Castile Seife, 10 Unz. Stück 9c
Violet Talcum Powder, zu 5c
Egg Shampoo, Van Dyke's, zu 12c

Schleierstoffe
Mesh Veiling, neueste Entwürfe, regul. 50c Werthe, unser Preis, per Yard 25c
Fancy Drape Veilings, alle neuesten Farben, 1½ Yds. lang, morgen zu 49c
Maline Pompons, f. den Hals, groß, spez. 15c

Der einzige richtige Weg

eine genaue Idee von unserem eleganten Lager von allerhand Waaren, sowie von den Geld ersparenden Gelegenheiten, welche wir fortwährend offeriren, zu bekommen, ist eine persönliche Inspektion unseres Lagers. Um jeden Zweifel an unserer Reellität zu beseitigen,

Kommt und seht!

Facon und Passen das Beste.

Bemerkenswerthe Offerten in Damen- und Kinder-Gewändern

Hier sind einige der vielen geldsparenden Artikel, die während dieses Verkaufes offerirt werden. Kommt und seht Euch die Waaren an, und überzeugt Euch, daß wir Eurer Kundschaft würdig sind.

Tourist Coats für Damen, wie Abbild., 42 Zoll lang, aus reinwoll. fancy Mixtures, neue Aermel, kragenlos, half belted, Kragen, Aufschläge und Gürtel mit rothem Broadcloth durchzogen, fancy Knöpfe, Patch-Taschen, regul. $15 Coat $9.98
Covert Coats für Damen, kragenlos, self strapped, neue Aermel mit umgelegten Aufschlägen, half belted Rücken, satingefüttert, dazu passende Knöpfe, alle Größen, $12 Werthe $8.50
Walking Skirts für Damen, reinwoll. Cheviot, tiefe Foot Plaids besetzt mit Knöpfen, inverted Plait Rücken, eingefaßte Nähte, strikt „man-tailored", in schwarz und braun, reg. $8.50 Skirt, zu $5.00
Damen-Jackets, aus feiner Zibeline gemacht, 27 Zoll lang, half tight belted Rücken, kragenlos, besetzt mit dazu passendem Broadcloth, fancy Knöpfe, neue Aermel, ganz gefüttert, regul. Preis $10.00 $5.98
Kinder-Coats, reinwollene Zibeline, großes Cape, neue Aermel, belted Rücken, Cape, Aermel und Gürtel mit rothem Sammet durchzogen, fancy Knöpfe, alle Farben und Größen, regul. $8.50 Coat $4.98

Etliche Bargains in Männer- und Knaben-Kleidern

Die folgenden Artikel bieten Euch eine Gelegenheit, Euren Bedarf an Kleidung zu vervollständigen zu sehr mäßigen Kosten. Seid unter den Vielen, die sich diese Offerte zu Nutze machen werden.

Männer-Ueberzieher, aus reinwollenen Kerseys, Meltons, Beavers und Vicunas gemacht, gut besetzt und geschneidert, gefüttert mit Serge oder Farmer-Satin, breiter Schulter-Effekt, modern und gut passend, speziell zu $10.00
Feine Männer-Ueberzieher, 52 Zoll lang, gemacht aus Beaver, Melton, Kersey, Vicuna und hellgrauen schott. Plaids, Sammetkragen, gefüttert mit Princeß oder Venetian, Skinner Satin Aermelfutter, ein prachtvoller Werth zu $15.00
Männer-Anzüge, reinwoll. Stoffe, blaue Serges, Thibets, fancy Worsteds, unfinished Worsteds etc., in einfach- und doppelknöpfigen Facons, gut gefüttert und besetzt $10.00
Feine Männeranzüge, in Thibets, Clays, unfinished Worsteds und fancy Mixtures, einfach- od. doppelknöpfig, elegant gemacht und besetzt, zu $15.00
Kniehosen-Anzüge f. Knaben, strikt reinwollene Stoffe, eine sehr große Auswahl, gut gemacht, Größen 4—16, speziell $3.95

Waists, Sweaters.
Damen-Waists, reinwoll. Voile, mit 8 breiten Front Tucks gemacht, französischer Rücken, Stock-Kragen, neue Aermel mit knopfbesetzten Aufschlägen, alle Farben und Größen, reg. $5 Waist, zu $3.48
Flanell Waist für Damen, tucked Front, französischer Rücken, neue Aermel, Stock Kragen, knopfbesetzte Aufschläge, assort. Farben, alle Größen, speziell 79c
Blouse Sweaters für Damen, reinwollen, hoher Hals, Perlmutterknöpfe, assort. Farben, alle Größen $2.48

Flanell, Gingham, etc.
Amoskeag Outing Flanell, karrirt und gestreift, per Yard 7c
Schürzen-Gingham, Standard Fabrikate, per Yard 3½c
Kissen-Slips, fancy bemalt, reg. 48c Werthe, zu 29c
Türkische Kissen-Bezüge, gute Größe, nur 19c

Leder-Waaren.
Buster Brown Gürtel, in Patentleder, in braun, schwarz, weiß, roth und grün, speziell zu 12c
Importirte Leder-Taschen, mit Spiegel, Kartentäschchen und Börse, speziell 48c
Strap Handle Bags für Kinder, alle Farben 23c
Envelope Bags, große Sorte, reg. $1.00 Werthe 48c

Unterzeug und Strumpfwaaren

Damenleibchen u. Hosen, gem. aus egyptischer Baumwolle 35c
Gestrickte Korsetschützer f. Damen, gute Qualität 35c
Echt schwarze Damenstrümpfe, schwer, reg. 19c Werthe, unser Preis 10c
Schulstrümpfe f. Knaben und Mädchen, — echt schwarz, reg. 15c Werthe, per Paar 5c

Damen-Putzwaaren und Pelzsachen

Bargains in geschmackvollen Putzwaaren und hochfeinen Pelzen, die uns morgen ganz sicher geschäftig erhalten werden.

Kleider-Toques für Damen, Seiden-Sammet, besetzt mit Pfauen-Federn u. fancy Ornamenten, in schwarz, blau und braun, ein $7.50 Werth, zu $5.00
Ganz aus Chenille gemachte Toques für Damen, besetzt mit fancy Federn und Ornamenten, speziell zu $1.98
Filz Sailors für Kinder, mit Band besetzt, alle Farben 69c
Cluster Scarfs, sechs Schwänze, speziell zu $1.98
Doppelte Scarfs für Damen, aus feinen Fellen gemacht, gefärbter Marderpelz, besetzt mit Braid Ornamenten, Cord und 6 Schwänzen, neueste Facons, $18.00 Werth, speziell $12.00

Stündliche Spezialitäten
9.30 bis 10.30 Samstag Vorm. — Beste Qualität Rouleaux, leicht beschmutzt, in allen Farben, reguläre 35c Qualität, zu 10c
10.30 bis 11.30 Samstag Vormittag. — Percale Wrappers, tiefe Flounce, belted Rücken, braidbesetzt, extra voll, 98c Werth, zu 39c
3.30 bis 4.30 Samstag Nachm. — 75c lackirte Brot-Behälter, aus schwerem Blech, gut gemacht, nett verzierte, während einer Stunde zu 45c
2.30 bis 3.30 Samstag Nachm. — Corduroy Kniehosen für Knaben, stark und substantiell gemacht, Größen 4—14, reg. 50c Werth, eine Stunde zu 25c

Frei! Ein patentirter Coil Spring Pfeil und Bogen mit jedem Anzug oder Ueberzieher für Knaben. Frei!

Extra Spezialitäten
Odds u. Ends in Kinderkleidern, angebroch. Größen, speziell solange der Vorrath reicht, 39c
Kauft einen feinen Comforter, gefüllt mit guter Watte, regulärer $1.25 Werth, zu 69c
Türkischrothes Tischtuch, weißer Rand u. befranst, 2 Yards lang, $1.25 Werth, 69c
Ein vollständiges Welsbach Licht — ein 50c Werth, das Stück zu 29c

Kommt und holt Euch ein 64 PUZZLE und gewinnt $100 Löst es

Flanellette-Gowns etc.
Flannelette Gown für Damen, mit Yoke gemacht, hoher Hals, extra voll, reguläre Länge, assortirte Farben, alle Größen, reg. 75c Gown, zu 59c
Schlafkleider für Kinder, aus Flannelette gemacht, mit Füßen, assortirte Farben, alle Größen 49c
Flannelette Unterröcke für Damen, gemacht mit voller Flounce, Leinen Yoke mit Zugschnur, speziell zu 59c

Unterröcke, Wrappers.
Unterröcke für Damen, rauschende Taffetaseide, tiefe Flounce, bestehend aus 2 breiten Ruffles, mit fancy Stitching besetzt, Staub-Ruffle, alle Farben $4.98
Damen-Unterröcke, schwarzer Sateen, tiefe Flounce mit 2 hohlgesäumten Ruffles, 5 Self Straps, regul. $1.25 Werth, speziell zu 79c
Flannelette Wrappers für Damen, gefüttertes Yoke, tiefe Flounce, plaited Rücken, mit Gürtel ringsum, fancy große Schulter-Ruffle, knopfbesetzte Aermel, assort. Farben, alle Größen, zu 98c

Schmucksachen.
Scarf und Stick Pins für Damen, für morgen 5c
Fancy steinbesetzte Damenringe, solid Gold Shell, für morgen 98c
Knaben-Uhren, Nickel oder Gun Metal, 1 Jahr garantirt 79c
Damen-Uhren, goldgefüllt, Hunting Gehäuse, garantirt für 20 Jahre, Nickelwerk, Andere verlangen $15, unser Preis $7.95

Schuhe
Feine Männerschuhe in Velour und Box Calf, — neueste Leistenfacon, reg. $2.25 Werth, speziell zu $1.69
Schnürschuhe für Kinder, Box Calf, mit Patent oder Stock Tips, reg. $1.00 Werth Größen, 5½ bis 8 — das Paar zu 78c
Little Gents Schulschuhe, ganz solides Leder, gemacht aus Casco od. Satin Calf, Größen 9 bis 13½, reg. $1.25 Sorte, zu 89c

Prächtige Souvenirs für Jedermann.

Die Große Eröffnung unseres neuen DEPARTEMENT LADENS Samstag, den 8. Oktober

Unsere vier großen geräumigen Floors, beladen mit Waaren aller Art, mit vorzüglichem Fahrstuhldienst, machen das Einkaufen zu einem Vergnügen.

Diese Eröffnung bezeichnet eine neue Aera von Bargain-Geben in dieser Nachbarschaft und da wir Waaren aller Gattungen führen, geben wir Euch eine Gelegenheit, Eure Einkäufe in Eurer Nachbarschaft zu besorgen, anstatt die Zeit mit nach der Stadt fahren zu vergeuden. Unser Ruf als reelle Geschäftsleute ist in dieser Nachbarschaft zu wohlbekannt, daß es keiner weiteren Auseinandersetzungen bedarf.

Wir laden Euch herzlich zu dieser Eröffnung ein, die sich für Euch als profitabel und vortheilhaft erweisen wird. Musik-Kapellen spielen den ganzen Tag und jeder erhält hübsche Souvenirs.

Versäumt nicht, unser Kleiderstoff-, Unterzeug-, Strumpfwaaren- und Schuh-Departement zu besuchen. — Unser Fleischwaaren- und Grocery-Departement ist ganz oben im obersten Stock — aber unsere Preise sind sehr niedrig.

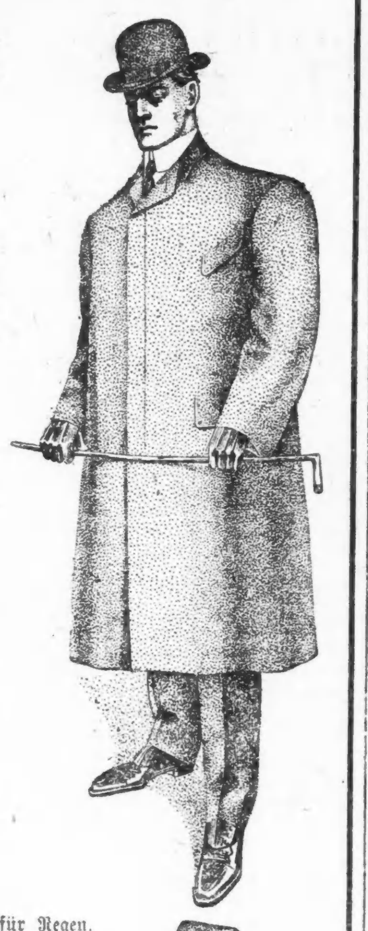
Versäumt nicht zu erscheinen

Nickelsen & Christmann
1567 Milwaukee Ave. und 1040-1042 N. Western Ave.
N. B. Wir geben Trading Tickets mit jedem Einkauf

Milwaukee und Ashland Ave.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Der größte Kleider-Laden der Westseite.



Kleidet Euch gut mit kleinen Unkosten.

Wir setzen Euch in den Stand, Euch nach den neuesten Moden zu kleiden und zwar zu auffallend niedrigen Preisen. Wir kaufen in so riesigen Quantitäten, daß wir die wunderbarsten Werthe zu bieten vermögen. Kommt nach unserm Laden am Samstag und beseht Euch die riesige Auswahl, probirt ein oder ein paar Stücke an und überzeugt Euch wie tadellos sie passen — Ihr werdet staunen, welchen riesigen Vorrath wir haben und wie niedrig die Kleider markirt sind.

Männer-Anzüge.

Verkaufstisch an Verkaufstisch sind an gefüllt mit gut geschneiderten Kleidern, in den allerneuesten Styles und Stoffen. Tadelloses Passen für Jedermann—eine große Reichhaltigkeit von Größen zur Auswahl. Preise rangiren von

$7.50 bis $30

Männer-Ueberzieher.

Tisch an Tisch — in langen Reihen, hoch angefüllt mit korrekt gemachten Ueberziehern: korrekt ausgestattet und richtig markirt. Kommt und trefft Eure Auswahl — die besten je gesehenen Werthe zu Preisen rangirend von

$7.50 bis $35

Cravenelle Ueberzieher für Männer

Passend für frühen Herbst-Gebrauch — garantirt wasserdicht — viele hübsche Muster zur Auswahl—in den neuesten langen vollen Sorten. Es sind nützliche Kleidungsstücke—gut für Regen, Schnee oder Sonnenschein. Seht unsere große Auswahl zu Preisen rangirend von

$10.00 bis $25

Kinder-Kleider.

Diese Abtheilung ist angefüllt mit Tausenden von hübschen Anzügen und Ueberröcken für Knaben und Kinder. Irgend eine von Euch gewünschte Facon—irgend ein Stoff, der Euch beliebt, kann hier gefunden werden zu positiv den niedrigsten Preisen, rangirend von

$1.95 bis $12

Männer-Schuhe.

Unser „Worthmore" Schuh, welcher besser ist als alle anderen—bequem, kleidsam und dauerhaft. Ihr würdet anderswo für ähnliche Schube $3.50 zu bezahlen haben—unser Preis beträgt . . **$2.40**

Damen-Schuhe.

Kleidsam und bequem — gut genäht — aus feinen Lederforten — die allerneuesten Facons in Zehen und Hacken. Extra gute Werthe . . **$2.00**

Einfall in Feindesgebiet

Die „American Labor Union" rührt die Werbetrommel auf den Viehhöfen

Faßt festen Fuß.

Gestern wurde nach Schluß einer stürmisch verlaufenen Versammlung eine Union gegründet.—Fuhrleute ungehalten.—Schiedsbehörde sucht einen Unparteiischen.

In Haneys Halle, 47. Place und Halsted Str., begann gestern der von sozialistischen Vertretern der American Labor Union gegen die American Federation of Labor angeregte Kampf um die Oberherrschaft auf den Viehhöfen.

Auf Grund weit verbreiteter Rundschreiben hatte sich eine kleine Zahl der im kürzlichen Streik unterlegenen Schlachthausarbeiter zu der „Massenversammlung" eingefunden, der ersten einer in Aussicht genommenen Reihe von Versammlungen, die zwecks Organisirung der Arbeiter zu einer industriellen Allianz abgehalten werden sollen.

Nach der Versammlung wurde zur Gründung der Union geschritten. Organisatoren sind jetzt damit beschäftigt, die neue Union als Konkurrenz-Unternehmen der unter der Leitung der American Federation of Labor stehenden Gewerkschaften aufzubauen.

Besiegte Führer der im Streik unterlegenen Gewerkschaften versuchten Radau zu machen in der Versammlung, doch kam es nur zu heftigen Debatten. Die Vertreter der American Federation of Labor erklärten, daß ihre sozialistischen Gegner keinen Grund hätten, mit Steinen nach ihnen zu werfen, weil der Schlachthausstreik verloren wurde, da ja der von allen Gewerkschaften des Landes unterstützte Streik der Western Federation of Miners in Kolorado gleichfalls verloren wurde.

Thomas Haggerty, Organisator der American Labor Union, erklärte diese Behauptung für unwahr. Der Streik der Grubenarbeiter sei nicht verloren und werde, wenn nöthig, 15 Jahre währen. In der Halle wurden Drucksachen vertheilt, in denen das Organisationssystem der American Federation of Labor und deren Leitung des Streiks der Schlachthausarbeiter heftig angegriffen werden. Ein Abschnitt aus einer der Schriften lautet in der Uebersetzung wie folgt: „Wie kam es, daß Ihr den Streik verloren habt? Eure Union war der American Federation of Labor angegliedert, welche sich 2,000,000 Mitglieder rühmt. Ihr wart der Chicago Federation of Labor unterstellt, die sich rühmt, 200,000 Mitglieder zu haben. Und dennoch habt Ihr und Eure Union und die übrigen Gewerkschaften auf den Viehhöfen im Kampfe mit einigen wenigen Schlachthaus-Korporationen die furchtbarste Niederlage erlitten, welche die Geschichte der Organisation kennt. Weshalb das? Ihr müßt die Antwort erfahren, da von dieser für Euch Reinheit oder Verderbniß, Stärke oder Schwäche, Erfolg oder Mißlingen, Unabhängigkeit oder Sklaverei abhängen. Erkundigt Euch nicht bei Euren sogenannten Führern; verlaßt Euch nicht auf Eure „besoldeten" Beamten. Studirt die Angelegenheit und beantwortet selbst die Frage. Die Mitglieder der American Labor Union kennen die Antwort auf die Frage. Sie wissen, daß Ihr unterlegen seid, weil Ihr niemals ordentlich organisirt wart. Ihr seid jetzt noch nicht ordentlich organisirt. Eure Unionen sind untereinander nicht einig. Jedes Gewerk ist unabhängig von anderen Gewerken, jeder internationale Verband ist unabhängig von anderen internationalen Verbänden. Das Ganze steht in loser Beziehung zur American Federation of Labor, die gänzlich machtlos ist, einen erfolgreichen Kampf gegen irgendwen zu führen und deren Führer ein Herz und eine Seele sind mit Euren Feinden in der Civic Federation."

Man erwartet beträchtlichen Trubel im Viehhofsbezirk während des Fortschritts der Kampagne, die der Leitung von C. E. Smith, dem hiesigen Sekretär der American Labor Union, unterstellt ist.

Die hiesigen Fuhrleute-Unionen befinden sich in hellem Aufruhr gegen die Internationale Brüderschaft der Fuhrleute, weil diese eine Verschmelzung der „Livery Drivers" und „Cab Drivers" angeordnet hat. Die „Livery Drivers" weigerten sich gestern über die Verschmelzung abzustimmen. Viele hiesige Gewerkschaften haben beschlossen, sie im Kampfe gegen Cornelius P. Shea und andere Beamte der Internationalen Brüderschaft zu unterstützen. Falls die Beamten der Brüderschaft auf Verschmelzung der beiden Unionen bestehen, so ist es höchst wahrscheinlich, daß mehrere hiesige Unionen aus der Brüderschaft austreten werden. Die „Carriage Drivers" behaupten, daß es den „Cab Drivers" nur um Erlangung besserer Arbeitsbedingungen und größeren Verdienstes auf Kosten der übrigen Unionen zu thun sei. Nur deshalb strebten sie die Verschmelzung mit den „Livery Drivers" an.

Bisher ist es nicht gelungen, das fünfte Mitglied der Schiedsbehörde zu wählen, welche die Streitfragen zwischen der Grobschmiede-Union und der Chicago Metal Trades Association schlichten soll. Seit 26 Wochen haben die vier Mitglieder Charles M. Glover und J. W. Kline als Vertreter der Union, und Charles Finkel und C. E. Davis, als Vertreter des Verbandes, sich vergeblich bemüht, sich auf das fünfte Mitglied zu einigen. Heute findet zu diesem Zwecke wiederum eine Zusammenkunft statt.

Inzwischen arbeiten die Grobschmiede unter einem vorläufigen Uebereinkommen, demgemäß von Arbeitssperre und Streik Abstand genommen werden soll, bis die Streitfragen schiedsgerichtlich geschlichtet sind.

„Diese Idee eines immerwährenden Schiedsgerichts ist gar nicht so übel", sagte gestern John Slocum, Präsident der Grobschmiede-Union. „Wir verlangten nichts weiter als eine Erneuerung des vorjährigen Uebereinkommens. Da dessen Bedingungen in Kraft bleiben, bis die Schiedsbehörde ihren Widerspruch abgegeben hat, so liegt uns nicht besonders viel daran, daß der Unparteiische sehr schnell gewählt wird. Ich glaube indeß, daß in der nächsten Sitzung eine Einigung erzielt werden wird, muß aber gleichzeitig bemerken, daß wir vor jeder Sitzung, die während der verflossenen drei Monate abgehalten wurde, der gleichen Ueberzeugung waren.

„Das ist ein vorzügliches Mittel, das wir zur Verhinderung von Streiks entdeckt haben," so ließ sich Paul Blatchford, der Sekretär des Verbandes, vernehmen. „Wir wünschten eine Aenderung in der Klassifizirung der Grobschmiede, einigten uns auf schiedsgerichtliche Schlichtung, können uns auf keinen Sachverständigen einigen und müssen es bei den alten Bedingungen sein Bewenden haben lassen. Es scheint zur Zeit ein großer Mangel an passenden Unparteiischen zu herrschen".

— Scherzfrage. — Wie kann man „Pferd" schreiben, daß es vor- und rückwärts gelesen gleich lautet? — Antwort: Reittier.

SIEGEL COOPER & CO STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS THE BIG STORE

BENEDICT & MACFARLANE 10 STAMP NEW YORK CHICAGO ST. LOUIS

Männer, die Werthe kennen, erklären die blauen Stamps für die besten, weil die Prämien die besten und leicht zu haben sind

Herbst-Anzüge, Ueberröcke und Cravenettes für Männer, $9

$9 Wir glauben, daß die Anzüge, Ueberröcke und Cravenettes, welche wir morgen zu 9.00 offeriren, die besten Werthe sind, die irgend ein Geschäft diese Saison geboten hat. Es ist unmöglich, dieselben zu viel zu rühmen. Jeder Anzug, jeder Ueberzieher und jede Cravenette in der ganzen Partie ist zuverlässig. Es sind die besten Werthe, die zu haben sind. Die Anzüge repräsentiren die neuesten Styles der Saison in den hübschen braun gemischten Effekten, schönen grauen Mischungen und dergleichen. Die Ueberröcke werden alle Wünsche der sich am modischsten Kleidenden befriedigen. Die Cravenettes sind die Sorte, welche zugleich als modischer Ueberzieher oder Regenmantel benutzt werden können. Der sehr spezielle Preis für diese Kleidungsstücke morgen ist **9.00**.

Feinste Männer-Kleider, $15

Nicht ein Anzug oder Ueberzieher in dieser Partie ist weniger als $20 werth. Viele sind reguläre $25 Kleidungsstücke. Trefft Eure Auswahl morgen für **$15**.

In Anzügen sind schöne braune, graue und schwarze Mischungen vorherrschend. Sie sind gemacht in den besten Herbst-Facons. Von allerfeinster Arbeit.

Ueberröcke sind in kurzen und ¾-Länge Styles. Feine Covert Cloths und hübsche rauhe Effekte. Einige mit Seide gefüttert, andere mit Serge gefüttert.

Paddock und Surtout Röcke repräsentiren den allerfeinsten Style. Sowie lange, lose Cravenettes, entweder mit schlichtem Rücken oder mit Gürtel. **$15**

7.95 für Männer-Anzüge und Ueberzieher. Anzüge entweder in einfachen oder doppelbrüstigen Styles von braunen gemischten Tweeds, schwarzen Thibets. Ueberzieher in hübschen Oxford grauen Effekten. Kleidungsstücke, die gewöhnlich für $10 verkauft werden. Speziell Samstag zu **7.95**.

2.00 für reinwollene Männer-Hosen. In hübschen Pin-Check Cassimeres und schlicht blauem oder schwarzem Cheviot.

2.95 für feinere Männer-Hosen. Reinwollene fancy Cheviots, Cassimeres und fancy Worsted. Moderne Streifen und Hairlines.

3.95 für feinste Männer-Hosen. Alle ausschließlich. Schneider-Muster. Feinste import. Worsteds und glatt appretirte Cassimeres.

Kleider für Knaben und Kinder

Anzüge für Kinder

3.95 für Matrosen-Anzüge, Größen 3 bis 7, — absolut reinwoll. echtfarbige Serges, beliebte Schattirungen in braun, Royal und marineblau und roth — prachtvoll gemacht und ausgestattet.

3.95 für russische Blousen-Anzüge, Größen 3 bis 8, hübsche Effekte in marineblauem Serge und Royal blauen Cheviots. Das Erzeugniß von Firmen, die berühmt sind wegen ihrer Novitäten in Kinderkleider.

3.95 für Reefers und russische Blousen Ueberzieher für Knaben, Größen 2½ bis 8. Hübsche Herbst-Facons für die Kleinen.

Anzüge für Knaben

1.95 für Norfolk und doppelknöpfige Anzüge, Größen 8 bis 16, von absolut reinwollenen Cheviots und Tweeds gemacht, hübsche braun und grau gemischte Effekte. Elegante Schul-Anzüge.

3.95 für Norfolk- und doppelknöpfige Anzüge, Größen 7 bis 16, reinwoll. marineblaue Cheviots, Tweeds und Cassimeres. Ein großes Sortiment von neuen und hübschen Mustern.

5.00 für die besten Reefers und russische Blousen-Ueberzieher für Knaben, Größen 2½ bis 8. Neueste Schattirungen in Royal und marineblau, roth, braun und lohfarbig.

Anzüge für junge Männer

5.00 für lange Hosen-Anzüge, Größen 14 bis 20, einfach- und doppelknöpfige Facons in fancy Cassimeres, Cheviots. Schlichtschwarz und hübsche gemischte Effekte.

8.50 für lange Hosen-Anzüge, Größen 14 bis 20, einfach- und doppelknöpfige Facons, von guten, dauerhaften unappretirten blauen Serges und fancy Cheviots gemacht.

Männer bezahlen 1.98 für $3 Schuhe

Männer können Samstag **1.98** nicht besser anlegen, als wenn sie die Gelegenheit benutzten, die diese Schuh-Offerte bietet. — Laßt uns den Preis für einen Augenblick vergessen — Ihr wünscht die Schuhe zuerst zu sehen. Hier ist eine Federzeichnung: Goodyear Welt, Vici Kid, Box Calf und Patent Colt Schuhe für Männer. Herbst- und Winter-Schuhe. Doppelte Sohlen. Feines biegsame Oberleder. Dreß-Schuhe in Vici Kid und Patent Colt mit einfachen Sohlen. Trefft Eure Auswahl. Jetzt denkt auch an den Preis — $3-Schuhe zu **1.98**. **1.98**

Wir haben Schuhe in den allerbesten Styles und Facons für Herbst- und Winter-Gebrauch. Wir garantiren jedes Paar. Es sind reguläre $3-Qualitäten. — Aber der Preis ist herabgesetzt auf **1.98**.

Männer-Schuhe. Jedes Paar ist ein extra Werth zu 4.00 und einige zu 5.00. Doppelte Sohlen. Volle Facons, alle Größen, alle Breiten: der Samstag-Verkaufspreis ist **2.95**.
Turn-Oxfords für Männer, Damen und Knaben. Immer 1.25 und 1.50. Samstag zu **89c**.
„Little Men's" dauerhafte 1.50 Box Calf Schuhe. Der spezielle Samstagpreis ist **1.00**.

Misses- und Kinder-Schuhe,—Schuhe vom La Prelle Lager. Box Calf, Kid und Patent Kid. Schuhe, die bis zu $2.00 werth sind. Auswahl, Samstag, **1.25**

3.00 Damen-Schuhe zu **1.98**. Schuhe vom La Prelle Lager. Goodyear Welts, Extension oder oder leichte Sohlen, kleidsame Schuhe in Pat. Colt oder Kid, zu **1.98**

Lokalbericht.

Altenheim-Bazaar.

Der zweite Tag brachte wiederum guten Erfolg. — Neue Ueberraschungen auf dem Programm.

Des deutschen Dorfes große Zugkraft.

Die frohe Laune und die allgemein gehobene Stimmung, die am Eröffnungstage des zum Besten des Deutschen Altenheimes veranstalteten Bazaars in den beiden Hallen des Germania-Klubhauses, North Clark Str. und Germania Place, obwalteten, herrschten auch gestern vor. Hatte sich schon am Mittwoch eine große Menge Schau- und Kauflustiger in den herrlich ausgeschmückten Räumen eingefunden, so konnte gestern thatsächlich kein Apfel zur Erde. Die einzelnen Buden, in denen Damen der deutschen Gesellschaft als Anpreiserinnen und Verkäuferinnen walteten, waren umlagert, der Orange-Grove und die übrigen Erfrischungslauben waren vollbesetzt, vor allem aber das deutsche Dorf, das sich am ersten Tage bereits als gewaltige Zugkraft bewährt hatte, konnte gestern die Liebhaber der Bühnenkunst wie die Freunde eines guten Tropfens kaum fassen. Der Festausschuß kann somit mit dem bisherigen Ergebniß wohl zufrieden sein und getrost in die Zukunft der beiden Schlußtage schauen.

In den Nachmittagsstunden war zwar die Zahl der Besucher nicht besonders übermäßig, umsomehr aber hatten die Gäste dann Gelegenheit, die ausgelegten Waaren zu prüfen. Es waren Dinge von großem künstlerischem Werth dabei, geschmackvolle Handstickereien, Handmalereien und viele sonstige Gegenstände, bei deren Herstellung die Vereinsdamen sowohl ihren Kunstgeschmack und ihre Kunstfertigkeit, als auch ihre Liebe zur Sache bethätigt haben.

Um die Abendzeit füllten sich dann die Räume. Die jungen Frauen und Mädchen rüsteten sich zur Arbeit, die Zigeunerinnen thaten ihren Blick in die Zukunft, die Blumenverkäuferinnen füllten ihre Körbe, die Fruchthändlerinnen holten neue Vorräthe aus dem Orangenhain und alsbald war wieder das lustige Schwirren und der frohe Festeslärm vom vergangenen Abend auf der Tagesordnung.

Das Programm der Theatervorstellung im Deutschen Dorf war wiederum auf's sorgfältigste zusammengestellt. Dieses deutsche Dorf ist wirklich die Glanznummer der ganzen Veranstaltung. Hier bei Gerstensaft oder Rebensaft, von liebenswürdigen Damen bedient, zu sitzen und den Vorgängen auf der Bühne zu lauschen, ist allein schon den Besuch des Bazaars werth. Den Reigen der Darbietungen begannen gesangliche Vorträge der „Fidelia" unter Herrn H. von Oppens Leitung, worauf Frl. Agnese Lee Martyne Zeugniß von ihrem herrlichen Opern-Sopran ablegte. Herr Walter R. Snyder, der über eine vortrefflich geschulte Baritonstimme verfügt, erfreute die Zuhörer mit einem ausdrucksvollen Vortrag. Mit großer Spannung sah man allgemein der nächsten Nummer entgegen, und man sah seine Erwartungen noch weit übertroffen bei dem Anblick der anmuthigen Tänze, welche unter Leitung von Frau Minna Schmidt von Mitgliedern des Recreation Klubs ausgeführt wurden. Die Damen in geschmackvollen und kostbaren Kostümen, bewegten sich mit vollendeter Anmuth, und die mit den Tänzen verbundenen Gesänge klappten vorzüglich. Beim Schluß der Nummer kargte denn das Publikum auch nicht mit seinem Beifall. Den Schluß des Programms bildete ein Solo von Frl. Josephine Luxheim. Und es war ein würdiger Schluß. Die Dame besitzt eine liebliche, einschmeichelnde und gut ausgebildete Altstimme und riß die Hörer mit ihrem Vortrag förmlich hin.

Mittlerweile war's spät geworden. Bei den vielen Ueberraschungen waren die Stunden im Fluge vergangen. Der kleinere Theil der Festgenossen, der noch verblieben war, hatte später noch das besondere Vergnügen, Frau Minna Brentano, der herrliche Stimmmittel zur Verfügung stehen, singen zu hören, und es fand diese nicht programmmäßige Darbietung ungetheilten und lebhaften Beifall.

Für heute Abend ist ein ganz neues Programm für die Vorstellung im Deutschen Dorf aufgestellt worden. Wie man hört, werden die gesanglichen Vorträge diesmal etwas in den Hintergrund treten, dafür sollen aber Ueberraschungen, wie Tänze und athletische Uebungen, Zauberkunst und Aehnliches vorgeführt werden.

In voller Rüstigkeit.

Frau Wilhelmine Misch hatte gestern das seltene Glück, ihren 91. Geburtstag zu erleben. Im Hause ihres Sohnes George A., 1716 Wrightwood Ave., fand eine schöne Familienfeier statt, zu der sich eine große Gratulantenschaar eingefunden hatte. Nach dem Festessen wurde getanzt, wobei die Greisin mit einem der Herren tanzte, während ihre Enkeltochter, Frau Emil Kischner aus Los Angeles, Cal., die Begleitung spielte.

„Isaria".

Die gegenwärtige Jahreszeit, in welcher die Deutsch-Amerikaner im ganzen Lande wieder einmal nachdrücklich an ihr Volksthum und dessen Werth erinnert werden, sollte auch dem „Isaria-Wirth" die verdiente Würdigung bringen, der in seinem Lokale, Nr. 155 Randolph Str., die Fahne des unverfälschten Baiernthums unentwegt hochhält, obgleich diese Uebung, im Keller vorgenommen, auf die Dauer keineswegs leicht ist.

Grundeigenthums-Geschäfte.

Ein Handel, der rückgängig gemacht werden wird.

Herr Columbus F. Griffing hat sich am 30. Oktober vorigen Jahres verpflichtet, dem Dr. Robert D. Sheppard den Garden City Block, Ecke Randolph Str. und Fifth Ave., für $125,000 abzukaufen. Da er nun aber die vereinbarten Zahlungsbedingungen nicht eingehalten hat, sucht Dr. Sheppard beim Gericht nach, daß der Kaufvertrag für ungiltig erklärt werden möge.

Herr Austin Clement, der schon vorher 30 Baustellen in Englewood Heights erworben hatte, erstand gestern von Peter C. King und anderen noch 32 weitere Parzellen in derselben Gegend, nämlich an Ashland Ave., zwischen 87. und 88. Straße. Herr Clement ist Geschäftsführer der Page Woven Wire Fence Co. Er will die von ihm gekauften Liegenschaften jetzt einigermaßen „verbessern" lassen und sie dann mit Gewinn zu veräußern suchen.

Die drei Springer'schen Fabrik-Gebäude an der Clinton Straße dürften demnächst unter den Hammer kommen. Die Northwestern Mutual Life Insurance Co. und die Equitable Trust Co. haben Hypothekenforderungen im Gesammtbetrage von etwa $535,000 an Springer, und da dieser dieselben seit längerer Zeit nicht mehr regelmäßig verzinst hat, so sind sie ihm gekündigt worden.

Rennen in Worth.

Die gestern auf der Rennbahn in Worth abgehaltenen Rennen hatten das nachstehende Ergebniß:

1. Rennen: Preis $500. Verkaufsrennen für Vierjährige und ältere Pferde; Distanz 6 Furlong. Sieger „Safeguard"; Eigenthümer T. Licalzi; Zeit 1:23.

2. Rennen: Preis $500. Für Zweijährige; Distanz 5½ Furlongs. Sieger „Miß Jordan"; Eigenthümer J. R. Bradley; Zeit 1:13⁴⁄₅.

3. Rennen: Flyaway Handicap. Preis $1500. Sweepstakes für alle Altersklassen; Distanz 6 Furlongs. Sieger „Big Ben"; Eigenthümer M. Tennes; Zeit 1:19³⁄₅.

4. Rennen: Preis $600. Handicap für alle Altersklassen; Distanz 1¹⁄₁₆ Meile. Sieger „Luralighter"; Eigenthümer J. F. Davis & Co.; Zeit 1:56²⁄₅.

5. Rennen: Preis $500. Verkaufsrennen für Dreijährige und ältere Pferde; Distanz 1 Meile, 50 Yard. Sieger „Edward Hale"; Eigenthümer T. Licalzi; Zeit 1:54³⁄₅.

6. Rennen: Preis $500. Verkaufsrennen für Vierjährige und ältere Pferde. Sieger „Tam O'Shanter"; Eigenthümer J. A. Wernberg; Zeit 1:21³⁄₅.

Babies verbrennen

Durch juckende, brennende schuppige Ausschläge.

Finden sofortige Erleichterung durch Bäder mit Cuticura-Seife.

Und leichte Anwendungen von Cuticura-Salbe.

Augenblickliche Erleichterung und erfrischender Schlaf für an Hautkrankheiten leidende Kinder und Ruhe für ermüdete Mütter gewährt die Anwendung von warmen Bädern mit Cuticura-Seife und leichten Einreibungen mit Cuticura Ointment (Salbe), der großen Hautkur und des reinsten der Erweichungsmittel; in schlimmen Fällen sind auch kleine Dosen von Cuticura Resolvent Pillen dabei zu verwenden.

„Der kleine Junge meiner Nichte, zwei Jahre alt, wurde so schwer von Eczema heimgesucht, daß er beständige Ueberwachung erforderte. Der Ausschlag ging über sein ganzes Gesicht und er kratzte die Wunden beständig. Am Morgen waren seine Kleider mit Blut verkleckst und Gesicht und Hände waren damit bedeckt. Seine Familie konnte ihn niemals hinausnehmen, da sein Gesicht voll großer Wunden war. Sie hatten ärztliche Behandlung und versuchten Alles, wovon sie hörten. Sie begannen die Cuticura-Mittel im letzten Frühjahr zu gebrauchen und fanden aus, daß sie zuletzt ein wunderbares Heilmittel gefunden hatten. Die Wunden verschwanden von seinem Gesicht und er wurde ganz geheilt, und jetzt ist sein Gesicht so glatt und rosig, als ob er niemals eine Wunde gehabt, die es entstellt hätte."

Frau L. J. Root,
Jerusalem, N. Y.

12. Febr. 1898.

Am 7. März 1903, fünf Jahre später, schreibt Frau Root: „Ich erhielt Ihr Schreiben um gefällige Auskunft, und es macht mir Vergnügen, Sie zu benachrichtigen, daß mein kleiner Junge permanent kurirt worden ist. Er ist jetzt ein gesundes Kind mit rosa und weißer Haut, frei von allen Schönheitsfehlern. Es ist eine wunderbare Kur gewesen und wurde in kurzer Zeit bewerkstelligt, nachdem alle andere ärztliche Hilfe fehlgeschlagen hatte."

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.
☞ Bestellt "The Cuticura Skin Book."

Im Zirkus.

Barnum & Baileys Zirkus hat sein Gastspiel im Coliseum gestern eröffnet, und zu der Abendvorstellung war der Andrang ein gewaltiger. In drei Ringen auf drei Plattformen gingen beständig Vorstellungen vor sich. Ein Scheingefecht und andere Kunststücke der 24 oder mehr Elephanten erregten große Bewunderung. Mit Grausen sah man die Radkünstler aus schwindelnder Höhe heruntersausen, über eine vierzig Fuß breite Kluft setzen und dann wieder in die Höhe radeln. Nicht minder großartig waren die Leistungen der vielen Trapezkünstler, welche wie Vögel durch die Luft zu fliegen schienen. Die Wettrennen waren reich an aufregenden Szenen, so schlug ein Wettläufer ein Paar prachtvolle Renner.

Eröffnet werden die Vorstellungen mit einer Darstellung des Durbar in Delhi, wie er sich vor dem Vizekönig und der „Vizekönigin" von Indien abspielt. In der Masse prachtvoller Kostüme fielen die von Jennie Sillon, der „Herzogin von Connaught", und von Frank Brodna (El Rajah) auf. Dann folgte eine heitere Szene, deren Mittelpunkt ein famoser „Clown", Slivers, war, nämlich eine Pantomime-Karrikatur eines Baseballspiels, welche voll köstlichen Humors war. Eine der großartigsten Leistungen war wohl die von Frank Smith, welcher auf einem hin und her schwingenden hohen Trapez auf dem Kopf stand, ohne das Gleichgewicht zu verlieren, während Wiener und japanische Künstler andere schwierige Sachen ausführten. Es würde zu weit führen, wollte man alle Einzelheiten der Vorstellungen, welche in den verschiedenen Ringen und auf den Plattformen während der zweieinhalbstündigen Vorstellung vor sich gingen, beschreiben; doch darf man getrost den Besuch des Zirkus empfehlen. Es finden sowohl Nachmittags wie Abends Vorstellungen statt.

Werden die Menschen kleiner?

Oder hat es keine Riesen gegeben? Sollten all' die Sagen der Griechen, die von Gigantenkämpfen und übergroßen Menschen erzählen, sollte die Geschichte von Goliath und seinem Volke, die Märchen und die alten Mythen, sollten sie nichts Wahres enthalten? Auch heute noch tauchen bisweilen seltsame Phänomene, Menschen von erstaunlicher Größe auf, die wir als Wunder anstaunen, und in denen die medizinische Wissenschaft abnorme und krankhafte Ausnahmen sieht. Aber in fernen Urzeiten, da die ungeheuren Mammuthe und die Höhlenbären den Menschen bedrohten, da erträumt auch unsere Phantasie noch einen Menschenschlag, der an Größe mit den Thieren des primären Zeitalters wetteiferte. Aus einem solchen Glauben an die Ahnen, gegen die wir Zwerge sind, die in der „guten alten Zeit" kraftvoller aufwuchsen als wir, sind alle Erzählungen zu erklären, in denen ein jedes Volk von Riesen berichtete.

Und doch haben Untersuchungen, die vor Allem der französische Gelehrte Manouvrier angestellt hat, bewiesen, daß der Urmensch nicht größer war, als wir es heute sind. Früher hielt man die ausgegrabenen Fossilien, die heute als Thieren zugehörig erkannt sind, häufig für menschliche Gebeine, und daher ist es zu erklären, daß der Glaube an Riesen scheinbar wissenschaftlich unterstützt wurde. Der berühmteste dieser Funde, über den viel discutirt worden ist, wurde 1613 in der Dauphiné gemacht, als Arbeiter ein Skelett von 25 Fuß Länge an's Licht zogen. Man wollte in der Nachbarschaft Medaillen mit dem Bilde des Marius entdeckt haben und identificirte das gefundene Skelett mit dem Körper des Teutonenkönigs Teutobochus, da ja die Römer stets den riesenhaften Körperbau der Germanen erwähnt haben. Diese Legende ist dann erst im Jahre 1835 von der französischen Akademie der Wissenschaften zerstört worden, als sie erklärte, daß die „Gebeine des Teutobochus" ganz dieselben Formationen zeigten wie die eines im Ohio aufgefundenen Mactodon.

Im Allgemeinen hatte man sich sogar eine Skala von absteigenden Größen in den aufeinander folgenden Generationen der Menschheit ausgerechnet, die Henrion 1718 so präcisiirte! Adam war 125 Fuß groß, Abraham 27 Fuß, Herkules 10 Fuß, und so ging es herab bis zu Alexander dem Großen, dessen Größe nur 6 Fuß betrug, und bis zu Cäsar, der nur 5 Fuß groß war. Alle diese Fabeleien von der Größe der Urväter fallen nun zusammen, wenn man die von der Anthropologie heute anerkannten ältesten menschlichen Skelette untersucht, wie dies Manouvrier in mühevoller Arbeit gethan hat. Der berühmte Pithecanthropus erectus, den Eugène Dubois 1891—92 entdeckt hat und den Haeckel so freudig begrüßte, entstammt der Tertiärzeit und ist nach den neuesten Untersuchungen nur 5 Fuß 2 Zoll groß, so groß wie durchschnittlich ein moderner Mensch. Und so stellt es sich heraus, daß alle diese Höhlenbewohner, die ihr elendes Leben mit mühsam gefertigten Steinwerkzeugen fristeten, und die unsere Ahnen sind, uns an Größe nicht überragten.

Politische Banner-„Künstler".

Die Herstellung von Wahlcampagne-Bannern, zum Aufziehen an oder über den Straßen, giebt bei uns Tausenden von Leuten zeitweilig eine annehmbare Beschäftigung, und das meiste Interesse unter ihnen können die Schöpfer der Bilder und namentlich der Porträts auf diesen großen Bannern beanspruchen.

Manche dieser können sehr wohl als Künstler ohne Gänsefüßchen bezeichnet werden. Das sind Kunstschule-Graduanten, welche einige Wochen lang in der Wahlcampagne-Zeit ein geschäftlich dankbareres Feld für ihre Thätigkeit finden, als im Malen von Bildern, die kein Mensch kauft! Die meisten jedoch können nicht im Ernst Anspruch auf den Künstlertitel erheben. Macht auch nichts aus: ihrer vorliegenden Aufgabe genügen sie.

Die jetzigen Präsidentschafts- und Vicepräsidentschafts-Candidaten der beiden großen Parteien sind nach der Versicherung dieser Kunsthandwerker besonders leicht zu malen, da das Gesicht jedes derselben so stark ausgeprägte Kennzeichen aufweist, daß man schon mehr als ein Stümper sein muß, um sie nicht zu treffen, soweit die Zwecke der Straßenbanner in Betracht kommen! Namentlich das Conterfei des demokratischen Vicepräsidentschafts-Candidaten Davis mit dem spitzigen weißen Bart ist das Entzücken der Campagnebanner-Maler, aber in nicht viel geringerem Grade auch die Gesichter der Anderen; bei Roosevelt hilft besonders noch die Brille mit.

Durch beständige Arbeit an diesen Gesichtern eignen sich diese Maler eine so hochgradige Geschicklichkeit darin an, daß sie beinahe in der Dunkelheit und mit geschlossenen Augen einen Roosevelt oder Parker schaffen könnten!

Fünfundvierzig Meilen nordöstlich von Pretoria, im sogenannten Buschfeld, hat man ein mächtiges Zinnerzlager entdeckt.

— Die Studentin in den Ferien.— Mutter (entsetzt): „Was hast Du da für ein großes Loch in Deinem Sommerhut?" — Studentin: „Das ist vom Landesvater beim Abschiedskommers."

— Verdorbene Freude. — „Wie hat es Ihnen denn in Norderney gefallen, Frau Rath?" — „Gar nicht — meine Freundin, die Frau Direktor Schmidt, hat sich nämlich dieses Bad auch leisten können . . .!"

Männer, die Tabak- oder Zigarren-Koupons sammeln

begreifen leicht die Bedeutung unserer Umtausch-Offerte, denn sie begreifen die Richtigkeit des „S. & H." Stamp-Systems. Wir lösen täglich tausende dieser Tags, Koupons und Zertifikate ein.

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE AND VAN BUREN-STS.

Dies ist eine vollständige Frei-Offerte

Absolut ohne Vorbehalt und Einschränkung — 100 „S. & H." Grüne Stamps frei für jeden Besucher des Ladens bis zur Schlußstunde morgen Abend.

100 Grüne Stamps frei

Anzüge u. Ueberzieher

Chicagoer Männer kennen Kleider gut genug, um durchaus hochfeine Stoffe und Arbeit in Ueberziehern zu würdigen. Sie sind nicht geneigt, „extra" für einen Namen zu bezahlen. Ein Blick wird auch den Zweifelsüchtigsten überzeugen, daß diese Herbst-Ueberzieher elegant, gut gemacht und gearbeitet sind, und es ist eine positive Ersparniß von $3 bis $15 an jedem Stück zu erzielen. Die Preise rangiren von **$35** herunter bis auf **7.50.**

15.00 Anzüge, Cravenettes und Top Coats, 10.50

Anzüge aus blauer Serge, schwarzem Clay und Thibets, doppelte und Twist fancy Worsteds, modische Tweeds und dauerhafte Cassimeres. Mit reinerSeide gefütterte Ueberröcke und Priestley's echte importirte Cravenettes. Die neuesten, besten Neuheiten und die zuverlässigsten Staple Qualitäten, in Bezug auf Arbeit, Facon und Stoffe gerade so gut wir irgend ein 15.00 Kleidungsstück in Chicago. **10.50**

Pelzbesetzte Ueberzieher — Erspart Euch völlig ein Drittel. Alles Begehrenswerthe in diesen beliebten Kleidungsstücken, von dem Jap Marder-gefütterten Mink Kragen Ueberzieher zu **$30** bis zum ganz Mink-gefütterten Persian Lamm-Kragen und weite Facing zu.. **$100**

22.50 Anzüge, Cravenetts u. Ueberröcke, **15.00** — viele dieser Partien werden anderswo zu 22.50 verkauft — dieselben Stoffe und Muster, dieselben Styles und dieselbe Arbeit. Ihr erhaltet ebenso gut Passendes und werdet genau so gut bedient und nebenbei erspart Ihr noch $7.50; reguläre 22.50-Werthe, zu........................ **15.00**

12.00 Anzüge, Cravenettes und Ueberröcke zu **7.50**. — Jedes Kleidungsstück in dieser Partie ist durchaus gut gemacht von absolut reinwollenen Stoffen, genäht mit Seide, hat Haartuch Front, wattirte Schultern und ist in jeder Hinsicht Up-to-date, alles neue Waaren dieser Saison, 12.00 und 13.50 Partien zu.................. **7.50**

Doppelbrüstige, Norfolk, Russian, Sailor und Westen-Anzüge — Alter 3 bis 17 Jahre, ungefähr 4000 neue modische Herbst- und Winter-Anzüge von einem der besten Fabrikanten New Yorks, widerrufene Bestellungen durch ihre Kunden infolge der verspäteten Ablieferung, verursacht durch den großen Schneiderstreik; für uns und für Euch ein Drittel vom Preise—

$7 und 7.50 Anzüge	$5 und $6 Anzüge,	3.50 und $4 Anzüge
5.00	**3.75**	**2.25**

Hübsche Jünglings-Anzüge, Alter 14 bis 20 Jahre, einfach und doppelbrüst., blau, schwarz und braun, in schönsten schottischen Tweeds, Cassimeres und fancy Worsteds, $15 und $12-Partien, 9.50, **7.50**

1.25 reine Worsted Kniehosen, zu **75c**

Russian Ueberzieher, Alter 2½ bis 8 Jahre, solide glatte Meltons, Auswahl von 10 Farben, doppelbrüstig, Gürtel-Rücken, m. roth. Flanell gefüttert, lang u. voll zugeschnitten, reguläre $5-Werthe, zu....... **3.25**

1.00 K. F. Blouses, zu................ **45c**

Die Stamps sind absolut frei für jeden Besucher in diesem Laden während dieser Woche. Ein grünes Stamp-Buch, enthaltend 100 „S. & H." Grüne Stamps, wird Euch beim Eintritt in den Laden überreicht. Wenn Ihr bereits „S. & H." Grüne Stamps sammelt, bringt alle theilweise gefüllten Bücher mit, und Ihr erhaltet 100 "S. & H." Grüne Trading Stamps frei für jedes einzelne derselben.

Das Publikum hat sich in Masse unsere Umtausch-Offerte zu Nutzen gemacht

Tonnen von Seife-Wrappers, Tabak- und Zigarren-Tags, Trade Marks und Prämien-Labels, die wir angekündigten mit „S. & H." Grünen Stamps einzulösen, wurden von Leuten nach unserem Laden gebracht, die den Werth der „S. & H." GrünenStamps kennen. Eine öffentliche Anerkennung der Ueberlegenheit der „S. & H." Grünen Stamp Prämien. Leute kommen jeden Tag in der Woche und bringende Tausend und Tausende der verschiedenen Prämien-Labels und tauschen sie begierig um gegen „S. & H." Grüne Stamps.

Hier ist die Liste—wenn an der Special Coupon Bude präsentirt auf dem dritten Floor, am Samstag, werden sie eingelöst gegen „S. & H." Grüne Stamps.

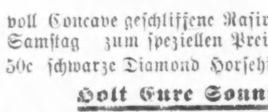
United Cigar Stores Co. Coupons or Certificates.

Pillsbury's Vitos Coupons.
Malta-Vita Coupons.
H. O. Trade Marks.
Force Trade Marks.
Arbuckle Bros. Coffee Signatures.
Kirk's American Family Soap Wrappers.
B. T. Babbitt's Soap Wrappers.
P. & G. Blue Ribbon Soap Wrappers.
Our Own Scouring Soap Wrappers.
Lekko Crescent Soap Wrpapers.
Lekko Scouring Soap Wrappers.
Lekko Cleaning and Scouring Powder Wrappers.
Lekko Snow White Washing Powder Wrapper.
Lekvene Hand Soap Wrappers.
Armour's Floating WhiteSoap Wrappers
Armour's Lighthouse Soap Wrappers.
Armour's Family Soap Wrappers.
Ozone Soap Trade Marks.
Ozone Washing Powder Trade Marks.
Ozone Scouring Soap Wrappers.
Ozone Starch Trade Marks.
Ozone Perfume Trade Marks.
Brown's Satin Gloß Trade Marks.
Brown's Satine Powder Trade Marks.
Brown's Satine Floating Soap Trade Marks.
Brown's Sunshine Scouring Soap Trade Marks.
Holbrook's Worcestershire Sauce Wrappers.

Florodora Tag Co. Tobacco Tags, Coupons oder Bänder.

Bixby's Royal Polish Labels.
Bixby's Jet Oil Labels.
Bixby's Black Sparkle Labels.
Bixby's Bixola Labels.
Bixby's „Three Bee" Size B Labels.
Bixby's „Three Bee" Size M Labels.
Bixby' Best Shoe Blacking Labels.
Bixby's Satinola Labels.
Bixby's Satinola Nr. 5 Labels.
Bixby's Shoe Satin Labels.
Bixby's Shoe Satin Nr. 5 Labels.
My Wife's Salad Dressing ½-Pint Bottle Labels.
My Wifes, SaladDress'g, 1 Pt. B. Labels.
Silexo Scouring Soap Wrappers.
Silexo Hand Soap Wrappers.
Radway's Ready Relief Wrappers.
Radway's Ready Relief Wrappers, mit Coupon.
Lyon Brand Coffee Trade Marks.
Kirman's Soap Wrappers.
Octagon Soap Wrappers.
Bee Soap Wrappers.
U. S. Mail Soap Wrappers.
Potter & Wrightingtons Tricolor Condensed Soap Labels.

$2 IXL Rasirmesser für 50c



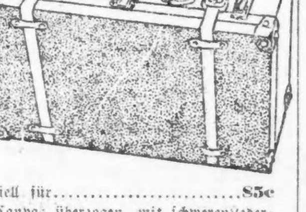
Hohlgeschliffene Rasirmesser, IXL Geo. Wostenholm & Sons feinste handpolirte volle Crocus Finish, voll Concave geschliffene Rasirmesser, $2 Sorte, Samstag zum speziellen Preis von.......... **50c**

50c schwarze Diamond Horsehide Rasirm. Strops, **19c**

Holt Eure Sonntag Chokolade

La Rettie Chocoladen, wohlbekannt wegen ihrer reichen, weichen rahmartigen Füllung und bitteremChokoladen Ueberzug, wofür ausschl. Confectioners einen großen Preis verlangen, u. wofür wir sonst bedeutend mehr verlangen, spez. für Samstag, Pfd.... **20c**

$2.25 Suit Cases zu 85c



2.25 Suit Cases, **85c**, von wasserdichtem Fiberette gemacht, auf Stahl-Gestell, trägt sich besser wie Leder u. ist bedeutend leichter. Wir kauften 500 zu weniger als den Kosten d. Rohstoffe, 24zöll. Gr., runder Ledergriff, Messing Sprung-Schloß und Catches, Leinen-Futter, speziell für........................**85c**

26zöllige Telescopes, mit Canvas überzogen, mit schweren Leder-Straps und Ecken, Leder-Griff, mit Leinen gefüttert, 85c werth........................ **60c**

1.50 Copyright Bücher zu 45c

In the Palace of the King............
The Master Christian..........
Blennerhassett...........
Told in the Hills..........
The One Woman..........
The Sorrows of Satan, Marie Correlli,
An Apache Princeß, von Chas. King..
A Daughter of the Sioux, von King....
Barabbas, Marie Correlli............
Checkers.............
Truth Dexter..........
The Crisis......Dorothy Vernon.....
The Heart of Rome.........

45c

Samstags Grocery-Liste

Frisch geschlacht. SpringChick's, Pf...	12c	Pickled Lambs Tongue, Pfd.........	22c
Frisch gesch. Spring Enten, Pfd.........	14c	Fette Family Mackerel, Stück........	9c
Guter alter Herkimer Käse, weiß oder gelb, Pfd...........	18c	Solid Meat Standard Austern, Quart.......	30c
Fancy Cream Brick Käse, Pfd....	16c	Java u. MochaKaffee; 4½ Pfd. $1, Pfd...	25c
Nette süße Orangen, Dtzd.........	30c	Baked Beans, einfach od. Sauce, 3-Pf. B..	12c
Cape Cod Cranberries, Quart.......	9c	Gold Label Senf-Sardinen, Büchse....	12c
Frischer saftiger Sellerie, 2 Stocks.......	5c	Columbia River Lachs, Büchse........	17c
Frisch gekochter Veal Loaf, Pfd...	20c	Frisch gebackene Oysterettes, Packet.......	5c
Frisch geräuch. Roast Pork, Pfd..........	25c	Frisch gebäck. Ginger-Wafers, Packet......	10c

Lokalbericht.

Lungenschwindsucht.

Dr. Bridge von Los Angeles hält einen Vortrag über die Krankheit.

Der Grund und die Verbreitung derselben. Bright'sche Nierenkrankheit.

Die Reihe der öffentlichen Vorträge, welche die Chicagoer Medizinische Gesellschaft zum Besten des öffentlichen Gesundheitswohles in diesem Herbst und Winter in der öffentlichen Bibliothek veranstaltet, eröffnete gestern Abend Dr. Norman Bridge aus Los Angeles mit einem Vortrag über die Schwindsucht.

Die weitverbreitete Ansicht, daß die Lungenschwindsucht sich vererbe, sei irrig, war der Grundzug seiner Ausführungen, vielmehr übertrage sie sich durch den Auswurf, und einzig und allein durch strengste Durchführung diesbezüglicher gesundheitsförderlicher Vorschriften sei ihrer Verbreitung Einhalt zu thun.

Durch das Eindringen der Tuberkelbazillen in den menschlichen Organismus entstehe Schwindsucht, führte der Herr aus, aber dieses Eindringen bewirke noch keineswegs einen Krankheitsprozeß. Wenn es nicht wahr wäre, daß der größte Theil der menschlichen Lebewesen dem Krankheitskeim der Tuberkulose, Diphtherie, Lungenentzündung u. A. zu widerstehen vermag, so würde die Welt in Kurzem ausgestorben sein.

„Die größte Gefahr der Verbreitung der Schwindsucht liegt in dem Auswurf. Es hat sich in der Heilwissenschaft der Grundsatz gebildet: „Kein Auswurf, keine Schwindsucht". Das besorgnißerregende Ueberhandnehmen der furchtbaren Krankheit erfordert, daß Vorschriften aufgestellt und auf's Strengste durchgeführt werden müssen, um nach dieser Seite dem Weiterverbreiten Einhalt zu thun. An öffentlichen Verkehrsplätzen muß Jeder durch Anschläge darauf aufmerksam gemacht werden, daß es streng verboten sei, auf den Fußboden zu speien. Durch den Auswurf überträgt sich die Krankheit in unglaublich schneller Weise. Mehr als 50 Prozent aller Krankheitsfälle sind auf Lungenschwindsucht zurückzuführen. Viele Tausende, die eine starke chronische Erkältung nicht weiter beachten, ahnen nicht, daß sie den Todeskeim in sich tragen, und verbreiten, nichts ahnend, durch ihren Auswurf auf Straßen und Bürgersteigen, in Straßenbahnwagen und öffentlichen Gebäuden wie in ihren eigenen Wohnungen den Krankheitsstoff. Es müssen Gesetze, welche dies verhüten, eingebracht werden." Am Schlusse seiner überzeugend klingenden Ausführungen stellte Dr. Bridge folgende Grundsätze auf: „Ueberanstrengungen, Ueberhitzen, Ausschweifungen, übermäßiges Essen und Trinken sind zu vermeiden." — „Man fürchte sich nicht vor der frischen Luft. Noch Niemand hat sich, vorausgesetzt, daß er warm angekleidet ist, durch einen frischen Luftzug erkältet." — „Uebermäßige Körperfülle ist zu vermeiden. Stark gebaute Personen sterben schneller als schwach gebaute." — „Leichte Krankheiten sind nicht zu vernachlässigen."

Nächsten Donnerstag wird Dr. Bridge über die Behandlung der Lungenschwindsucht sprechen.

Nach der Ansicht von Dr. J. F. Biehn vom städtischen Laboratorium ist die Bright'sche Nierenkrankheit namentlich unter der männlichen Jugend Chicagos überaus stark verbreitet. In einem Vortrag wies er an Bildern nach, daß zum Beispiel von 450 jungen Männern, die sich zur Prüfung für Feuerwehr-Anwärter eingefunden hatten, 29 mit dieser Krankheit behaftet waren.

Den zweiten der öffentlichen Vorträge, welche die Field Columbian Museums-Gesellschaft veranstaltet, hält morgen Nachmittag um 3 Uhr in der Fullerton Memorial-Halle im Kunstinstitut Herr Charles P. Millspaugh, Kurator der botanischen Abtheilung. Er hat sich zum Thema gewählt: „Japan — Land of Lacquer and Bamboo," und wird seinen Vortrag mit Bildern illustriren.

Maxim Gorki in Finland.

Dem Petersburger „Nuß" schreibt man aus Helsingfors: „Ich befand mich gerade in Helsingfors, als sich Maxim Gorki dort aufhielt. Zufällig war ich im Finischen Theater, als dort ein Stück dieses Schriftstellers gegeben wurde und mich, eine Russin, überraschte es zu sehen, mit welcher tiefen Achtung und wie taktvoll, ohne aufdringliche Neugierde, zu der unser russisches Publikum in Bezug auf Berühmtheiten so leicht geneigt ist, sich das finische Publikum zu dem russischen Schriftsteller verhielt. Als nach dem Schluß der Vorstellung der Schriftsteller auf das Verlangen des Publikums auf der Bühne erschien, erhoben sich alle wie ein Mann und brachten ihm begeisterte Ovationen dar. Und mir, der Russin, war freudig und gleichzeitig traurig zu Muthe: unwillkürlich mußte ich daran denken, wie weit wir Russen hinter den Finländern zurückgeblieben sind, um wie viel höher dieses Publikum in der Kultur als unser russisches steht und um wie viel wohlerzogener es ist. Am nächsten Tage verließ der russische Schriftsteller Helsingfors. Er wurde bis zum Bahnhof von einem ungeheuren Volkshaufen begleitet: von Studenten, Studentinnen, Damen und anderen Leuten, die zum Theil elegant, zum Theil sehr einfach gekleidet waren.

Ich betrat den Waggon und wurde sofort Zeuge eines rohen Auftritts, dessen Theilnehmer zweifellos Russen waren. Zwei angeheiterte Russen, die sich in den Waggon gedrängt hatten, in dem sich der Schriftsteller befand, verlangten von dem im Waggon anwesenden Publikum, daß ihnen der Schriftsteller gezeigt werde, und auf alle gütlichen Ueberredungen, den Waggon zu verlassen, wiederholten sie, daß sie den Schriftsteller zu sehen wünschten. Ihnen näherte sich ein sehr angesehener Herr, eine bekannte öffentliche Persönlichkeit und Literat in vorgerückten Jahren und sprach in gebrochener russischer Rede auf sie ein. Wie es schien, bat er die Russen, deutsch zu sprechen. Darauf schrie ihn einer der Russen plötzlich an: „Sprich russisch, Schurke, du befindest dich in einem russischen Lande, ich werde dir eins in die Visage geben."... Zum Glück wurden diese Herren von einem inzwischen eingetroffenen Kameraden aus dem Waggon hinausgeführt. Der Zug setzte sich alsbald in Bewegung. Das Publikum entblößte das Haupt und rief das finische Hurrah, die Damen wehten mit Tüchern und viele liefen dem Waggon nach. Der Russe aber, derselbe, der im Waggon gelärmt hatte, erlaubte sich angesicht des am Fenster stehenden Schriftstellers den Ausruf: „Das soll ein berühmter Schriftsteller sein!" Hierbei gab er einen zynischen, unanständigen Laut von sich, den sich kaum ein Wilder erlauben würde! Ich schämte mich bis zu Thränen vor dem finländischen Publikum, das mit bewundernswerthem Feingefühl und mit Mäßigung errieth, daß auf einen so schmachvollen Ausfall nur mit schweigender Verachtung geantwortet werden kann.

Für und wider die Schönheit.

In unserer Zeit wird der Kultus des Schönen von manchen Menschen, und nicht nur von Dichtern oder Künstlern, mit Plan und Grundsatz betrieben; wir können es im allgemeinen auch gut gebrauchen, daß die Aesthetik in unserem gesammten Leben etwas mehr zu Ehren kommt. Als ein noch ohne Gleichen dastehender Apostel auf diesem Gebiet darf wohl der russische Großgrundbesitzer Raschatnikow angesprochen werden, der sich die Züchtung schöner Menschen zur Aufgabe gemacht hat. Die Politisch-anthropologische Revue berichtet von diesem ästhetischen Sonderling:

Er duldet unter seinen Arbeitern nur die vollkommensten und gesündesten Exemplare von Männern und Frauen, Leute von tadelloser Körperschönheit. Unter diesen Leuten stiftet er selbst Heirathen, indem er diejenigen Paare zur Vereinigung bringt, die den schönsten menschlichen Nachwuchs zu liefern versprechen. So hat er sich nach und nach eine Kolonie auserlesener Schönheiten geschaffen und hat sich auf seiner Zuchtfarm der Aufgabe unterzogen, das Menschengeschlecht zu verbessern. Er hat bereits 40 Musterpaare zusammengebracht und diese haben ihm über 100 wirklich außerordentlich schöne Kinder in die Welt gesetzt. Die Buben strotzen von Kraft und Schönheit, die Mädchen sind Typen von Anmuth und Lieblichkeit. Aus dieser zweiten von Raschatnikow nach seinen eigensten Ideen gezüchteten Generation war nun jüngst ein Hochzeitspaar das erste, das er zusammengefügt hat und das ihm eine neue, dritte Sprößlingsschaft von Idealmenschen schaffen soll. Der Bräutigam war ein Bauer Namens Wasiliew, geradezu ein Antinous von jugendlicher Schönheit, die Braut ein entzückendes Mädchen von 18 Jahren. Das Paar wurde in des Gutsherrn eigener Kutsche zur Kirche gefahren und erhielt von ihm eine Aussteuer, bestehend in einem hübschen Häuschen und reichlichem Ackerland. Das Hochzeitsmahl wurde gleichfalls vom Gutsherrn gegeben, und Raschatnikow selbst brachte dabei einen Trinkspruch auf die zweite Generation seiner Pfleglinge aus.

An Erfolgen scheint es Raschatnikow bei seinem eigenartigen Sport nicht zu fehlen. Aber nun drängt sich die Frage auf: Ist es denn auch ein Glück für seine Pfleglinge, so ausnehmend schön zu werden? Ist es überhaupt so wünschenswerth für einen Menschen, schön zu sein? Die meisten Menschen werden gewiß geneigt sein, die Frage ohne Besinnen zu bejahen. Vielleicht werden sie aber an ihrer Ansicht doch irre, wenn sie lesen, was die Frankfurter Zeitung unter der Spitzmarke „Der Fluch der Schönheit" mittheilt. Ein junges Mädchen, das eben wegen seiner Schönheit keine Stelle finden kann, schrieb nämlich dem genannten Blatte folgendes: Ich bin jetzt 21 Jahre alt und entstamme einer bürgerlichen Familie. Mit 18 Jahren war ich als Erzieherin bei einer angesehenen Familie thätig. Dort sagte man mir über mein Aeußeres viel Schmeicheleien, die ich mir gefallen ließ, ja, die mir damals noch viel Freude bereiteten. Infolge eines Trauerfalls in meiner Familie mußte ich die Stelle aufgeben und begab mich zu einer befreundeten Familie, bei der ich bis zum Frühjahr dieses Jahres weilte. Da ich Waise bin, entschloß ich mich, wieder eine Stelle anzunehmen, und reiste zu dem Zweck nach Frankfurt, in dem Glauben, hier leicht Unterkunft zu finden. Welche Enttäuschungen harrten meiner! Ich will nicht von den Herren reden, die mir in der zudringlichsten Weise auf denStraßen ihre Begleitung anbieten. Nein, ich meine die Unannehmlichkeiten, denen ich ausgesetzt war, gelegentlich der Besuche, die ich machte, um ein Engagement zu finden. Die erste Familie, zu der ich kam, wollte mich sofort als Kinderfräulein engagiren. Die Dame des Hauses betrachtete mich längere Zeit und erklärte schließlich, sie werde mir in meineWohnung Nachricht senden. Tags darauf kam auch — der Ehemann in höchst eigener Person und brachte mir einen Brief seiner Frau, die mich ersuchte, in zwei Tagen einzutreten. Wieder einen Tag später erhielt ich einen Absagebrief, in dem mitgetheilt wurde, das bisherige Kinderfräulein wolle noch bleiben, das Kind hänge so sehr an dieser, ich solle deshalb vom Eintritt absehen, möge aber noch einmal vorsprechen. Als ich die Hausfrau antraf, theilte diese mir mit, sie habe noch einen besonderen Grund, mich nicht zu engagiren: ihr Mann habe in den letzten zwei Tagen zu viel über mich gesprochen, sie glaube, er interessire sich für mich, das thue auf die Dauer nicht gut und Aehnliches mehr. Mit den Erklärungen der Dame mußte ich mich zufrieden geben. Mein zweiter Besuch galt einer Dame, die eine bessere Kammerzofe suchte. Noch bevor ich nach meinen Bedingungen gefragt wurde, erklärte mir die Dame: „Sie sind mir zu fein und schön!" Eine Oekonomie-Räthin, die eine „Stütze" suchte", wies mich ab, weil ich „zu zart" sei.

In ähnlicher Weise bin ich dann noch verschiedene Male beschieden worden. Eine Dame in Wiesbaden hat mir in offener Weise mitgetheilt, sie glaube nicht, daß ich leicht eine Stellung finden werde: Eine Dame, die erwachsene Söhne habe, nehme mich nicht, eine Dame, die eifersüchtig sei, noch viel weniger. Nun sitze ich hier und weine vor Wuth über mein Aeußeres. Glauben Sie mir, ich beneide das häßlichste Geschöpf um sein Aeußeres, da es ihm weniger schwer fällt als mir, eine Unterkunft zu finden. — Soweit die Klagen der vom Geschick verfolgten hilflosen Schönheit. Solange nicht alle Menschen so denken, wie der Russe Raschatnikow, der die Idealwelt des klassischen Griechenthums wieder zu verwirklichen sich vorgesetzt hat, solange kann es wohl nicht ohne Weiteres für ein Glück erklärt werden, wenn die Grazien an der Wiege eines Menschen gestanden haben. Denn auch außerhalb Frankfurts soll es Mütter geben, die z. B. bei der Annahme von Dienstboten vor Allem darauf sehen, daß sie nicht hübscher sind als die eigenen Töchter.

— Geistesgegenwart.—„Die Preise sind aber wirklich hier recht mäßig. — „Entschuldigen Herr Baron, da werde ich mich wohl geirrt haben."

— Im Gebirgsgasthaus. — Sommerfrischler (zumHausknecht): „Sebastian, Sie brauchen mich, so lange ich hier bin, niemals zu wecken, auch zu den Ausflügen nicht, da ich regelmäßig um 5 Uhr aufstehe!" — Hausknecht: „Sarendi, nacha war'n Sie ja a besserer Hausknecht wor'en wie i!"

— Vielsagender Neid. — Verschuldeter Graf (in der Ahnengallerie): „Beneidenswerther Ahnherr! Zu Deiner Zeit gab's noch keine Auskunftsbureaus!"

— Die Studentin in den Ferien.— Mutter (entsetzt): „Was hast Du da für ein großes Loch in Deinem Sommerhut?" — Studentin: „Das ist vom Landesvater beim Abschiedskommers."

BENSON & RIXON Co

RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Eine unvergleichliche Offerte

morgen, Samstag,

in Männer- und Knaben-Kleidern und Unterzeug.

Wir haben uns auf's Aeußerste bemüht, daß die Waaren, die wir während dieses Verkaufs offeriren, von einer Qualität sind, wie sie unserem Ruf entsprechen, und wenn wir Euch sagen, daß wir unsere Anzüge, Ueberzieher u.s.w. bedeutend herabgesetzt haben, so können wir Euch nicht nachdrücklich genug rathen, diesen großen Verkauf zu besuchen.

Ihr lauft kein Risiko, wenn Ihr von uns kauft. Wir sind seit zwanzig Jahren das Hauptquartier für sparsame Kleider-Käufer. Unsere Preise sind immer die niedrigsten, und die Zuverlässigkeit unserer Waaren und die Wahrheit unserer Angaben sind absolut richtig. Wir untersuchen unsere Kleider in Bezug auf Qualität, Arbeit und Schnitt auf das Genaueste, und deshalb lauft Ihr kein Risiko.

400 reinwollene Kammgarn-Anzüge für Männer—in hübschen Streifen, einfach- oder doppelknöpfig — reguläre, schlanke und korpulente Größen — $12.00 - Werthe — für **9.00**

300 reine Kammgarn doppelknöpfige Anzüge für Männer — in hübschen Mustern — Größen bis zu 44 — $15.00-Werthe........ **12.00**

200 moderne Ueberröcke für Männer — von Covert Cloth, dunkelgrauem Vicuna und schwarzem Thibet Serge — mit Atlas gefüttert—$12.00 Werthe für........ **9.00**

250 neue schwere Irish Frieze Winter - Ueberzieher f. Männer — Serge-Futter — Grau oder schwarz — $13.50 - Werthe........ **9.95**

Spezielles in Kinder-Reefers.

380 Reefers für die lieben Kleinen, vom letzten Winter mit herübergenommen, müssen morgen verkauft werden. Größen 3 bis 7. In grauen Vicunas mit Sammet-Kragen, — $2.50 und $1.95 Werthe. — Nur ein Reefer an jeden Kunden **$1.00**

150 blaue, roth u. braune doppelknöpfigee Reefers — mit Sammetkragen und seidenem Insigna auf dem Arm—mit Perlmutterknöpfen und früher für $5.00, $4.00 und $3.50 verkauft — morgen für........ **$1.98**

Männer-Unterzeug.

Schweres, sanitär gefließtes Unterzeug für Männer— 50c Werthe........ **33c**

Speziell — reinwollenes fleischfarbiges Unterzeug — $1.50 Werthe........ **89c**

Schweres Merino naturwollenes Unterzeug für Männer — mit Seide taped Front. — Unterhosen mit franz. Rücken, 75c Werthe........ **50c**

Natürl. graues einfach- oder doppelbrüstiges extra schweres Unterzeug für Männer — — $1.50-Werthe........ **98c**

Shroder's

Großartige erste Jahres-Feier

Ein Geschäfts - Ereigniß — Ein Meilenstein im Fortschritt moderner Geschäftsführung. Eine Offerte in Werthen, die monatelange Vorbereitungen erheischt haben und für jeden Besucher von Vortheil sind. Leset weiter:

Das ganze Lager einer der größten Fabriken wurde von Shroder erstanden zu einem Bruchtheil seines Werthes. Der Einkauf erregt in der Branche bedeutendes Aufsehen als das größte im Stück Geschäft seit vielen Jahren. Die Stoffe wurden sofort nach Shroder Fabriken geschafft, wo sie zugeschnitten und verarbeitet wurden. Holt Euren Winter-Anzug und Ueberzieher und auch den für die Jungen und erspart die Hälfte.

Männer-Anzüge und Ueberzieher.

Reinwoll. Cheviot und Cassimere einfach- u. doppelknöpfige Anzüge u. Ueberzieher voller Schnitt; hübscher Frieze und Kersey. Reguläre $15- u. $12-Werthe...... **$7.50**

Anzüge und Ueberzieher für junge Männer, Größen 14 bis 19...... **$7**

Männer-Anzüge und Ueberzieher.

Feine Worsted- und reinwollene schottische Cheviot - Anzüge und Ueberzieher für Männer—feiner Irish Frieze, Melton und Kersey—Reguläre $20 und $18 Werthe........ **$10**

Anzüge und Ueberzieher für junge Männer, Größen 14 bis 19.. **$8.50**

Männer-Anzüge und Ueberzieher.

Einfache und doppelbrüstige Anzüge und Ueberzieher von bester Qualität; reguläre $25- und $22-Werthe, zu........ **$15**

Anzüge und Ueberzieher für junge Männer, Gr. 15 bis 19........ **$12**

Männer-Anzüge und Ueberzieher.

Prächtige Anzüge und Ueberzieher. künstlerische Handarbeit, ausschließliche Muster; reguläre $30- und $28-Werthe, zu........ **$20**

Anzüge und Ueberzieher für junge Männer, Gr. 16 bis 19........ **$15**

Männerhosen, f'en Worsteds und Cassimeres, regul. Größen. Reg. $2.50 Werthe....... **$1.50** | Männerhosen, reine Worsteds u. reinwoll. Cheviots. regul. $5 Werthe........ **$3.50** | Männerhosen, allerfeinste reine Worsteds in feinen Mustern. regul. $8 Werthe........ **$5**

Was Pennies thun werden in dem Kinder-Department

Fancy geränderte Taschentücher für Knaben, zu	1c	Strumpfhalter für Knaben, zu	6c
1-Stück Kragen-Knöpfe für Knaben, zu	2c	Echt schwarze Knaben-Strümpfe, zu	7c
Fancy seidene Shield Bow Ties für Knaben, zu	3c	Elastische Hosenträger für Knaben, zu	8c
Fancy hohlgesäumte Taschentücher für Knaben, zu	4c	Goldplattirte Manschettenknöpfe für Knaben, zu	9c
Four-Ply Kragen für Knaben, zu	5c	Reinwollene Golfkappen für Knaben	10c

Kniehosen-Anzüge und Ueberzieher für Knaben, regul. $3.50 Werthe........ **$2** | Kniehosen-Anzüge u. Ueberzieher für Knaben, reg. $5 Werthe...... **$3.50** | Kniehosen-Anzüge und Ueberzieher für Knaben, regul. $7.50 Werthe........ **$5**

Herbst-Ausstattungswaaren

Hochfeine Seiden-Halstrachten, neue Gewebe, neue Muster u. neue Farben; alle Facons........ **25c**

Zuverlässige Männer - Regenschirme, aus gutem TaffetaCloth. Paragon-Gestell, Novelty griffe.. **79c**

Hochfeine Fancy Männer-Halbstrümpfe, neue geblümte Muster und ausgezeichn. Qualität...... **8c**

Beste Qual. Männerhemden, steifer Busen, einfach Negligee und platted, exklusive Muster, neue Farben........ **95c**

Für jede Thatsache gibt es einen Grund

Shroder's könnten nicht zuverlässige Kleider offeriren zu so viel weniger als andere Geschäfte,

Wenn sie nicht ihre Waaren selbst herstellen würden;

Wenn sie nicht in so großem Umfange arbeiten würden.

Wenn sie nicht immer für Baar kaufen und so die größten Preisermäßigungen erhalten würden;

Wenn sie nicht für Baar verkaufen und schlechte Kontos vermeiden würden;

Wenn sie nicht außerhalb des Hohe Miethe-Distrikts wohnen würden.

Herbst - Hüte und Kappen

Kappen für Männer und Knaben, neue Novelties in Norfolk-, Golf- u. Yacht-Facons........ **25c**

Fur Derby-Hüte für Männer, neue Herbst Blocks, seidenbesetzt, Cushion Sweat, echt schwarz... **95c**

Belgium weiche Filzhüte f. Männer, jede extreme u. unauffällige Sorte, alle neuen Schattirungen und echt schwarz........ **$1.95**

Allerfeinste Männer-Filzhüte — die feinsten Filzhüte, in d. neuest. Herbstfarben.... **$2.95**

Allen Postbestellungen wird sofortige Aufmerksamkeit gewidmet.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr. | MONEY REFUNDED ON REQUEST | Shroder's DOUBLE GUARANTEE | CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE | Beachtet die Ausstellung im Schaufenster.

326, 328, 330 und 332 State Straße, gegenüber Congreß Straße.

Lokalbericht.

Was nun?

Wird das Geleise der Adams Straße-Linie entfernt werden.

Deutsche Schulmänner in Chicago.

Sie besuchen verschiedene Lehranstalten und bewundern mancherlei. — Feiertage in der Stadthalle und im Countygebäude. — Bestrafte Rauchfrevler.

Am Montag Abend um 12 Uhr erlischt die neunzigtägige Frist, welche die Stadt der Union Traction Co. als Pächterin der Linien der Chicago Passenger Railway Co. gegeben hat, um die Geleise der Adams Str.-Linie zu entfernen, da der Freibrief erloschen ist. Vermuthlich wird die Gesellschaft sich an die Gerichte wenden, obwohl die 99 Jahr-Gerechtsame jene Linie nicht einschließen.

Die City Railway Co. wird dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen keine Antwort auf den Ordinanzvorschlag, mit fünf und zehn Prozent Entschädigung, geben, bis die Verhandlungen über die Verschmelzung mit der Union Traction Co. zum Abschluß gelangt sind oder sich zerschlagen haben, sagt der Bahnanwalt Col. Bliß. In der Stadthalle hält man jene angeblichen Verschmelzungsverhandlungen neuerdings für ein Scheinmanöver, um die Regelung der Straßenbahn - Freibrieffrage in die Länge zu ziehen, oder die Ordinanzvorlage in Vergessenheit gerathen zu lassen.

Walter L. Fischer, der Sekretär der Municipal Voters' League, empfiehlt, daß der Bürgermeister einen kapitalkräftigen Ausschuß vertrauenswerther Männer ernenne, der als Handelsgesellschaft die Straßenbahnen für die Stadt erwerben und betreiben solle.

Dr. von Seefeld und Dr. Karl Thomae von Berlin weilen als Vertreter der Berliner Gewerbeschule in Chicago, um das hiesige Schulsystem zu studiren. Die Herren hatten gestern Nachmittag eine längere Unterredung mit dem Distrikts - Schulsuperintendenten Lane über die handelswissenschaftliche Ausbildung der heranwachsenden Jugend. Die Herren haben die Medill-Hochschule, die Richard T. Crane-Handfertigkeitsschule, auch die Abendklassen der letzteren, besucht und drückten ihre Bewunderung über verschiedene ihnen neue Einrichtungen aus. Die geplante Einrichtung einer Handelshochschule schien ihnen namentlich zu gefallen. Das Ergebniß ihrer Studien dürfte sich in einer Ausdehnung des Gewerbeschul - Systems der deutschen Reichshauptstadt bethätigen.

* * *

In der Stadthalle und in den Countyämtern ging es heute recht feiertägig zu. Die große Menge der Hauptbeamten weilt, wie schon berichtet, in St. Louis zur Betheiligung an der Feier des Chicago - Tages. Unter den Festgenossen sind die folgenden: Präsident Powell von der Zivildienstbehörde; Oberbaukommissär Blocki; Stadtschreiber Bender; Hilfskorporationsanwalt Sexton; Präsident Lynch von der Behörde für örtliche Verbesserungen; Baukommissär Williams; Aicher Quinn; Chefclerk Ehrhorn der Stadtkanzlei; Straßensuperintendent Doherty; Hafeningenieur Burke; Zivildienstkommissär Errant und Sekretär Corcoran von der gleichen Behörde; Ex-Auditeur Gosselin; Chefclerk O'Connor von der Kämmerei; Hilfs-Straßensuperintendent Corcoran; Kaufagent Brandecker.

Folgende Mitglieder des Stadtrathes weilen zur Zeit in St. Louis:

Walter J. Raymer.	Thomas M. Hunter.
Frank J. Bennett.	William Johnson.
Peter Reinberg.	M. C. Coulon.
Lewis D. Sitts.	J. J. McCormick.
Adolph Larson.	William T. Maypole.
Henry Fick.	John C. Scully.
Michael Prieb.	John H. Sullivan.
G. K. Schmidt.	Thomas Rooney.
Charles Werno.	Peter A. Wendling.
Albert W. Beilfuß.	

Bürgermeister Harrison hat sich übrigens darüber geärgert, daß heute und morgen Feiertage in der Stadthalle sind, infolge einer Verordnung des Stadtrathes, gegen die er erst nächsten Montag sein Quod non erheben kann. „Viele von den Angestellten," sagte er, „benutzen die freie Zeit zum Besuch der Rennbahn und werden dort ihr Geld los."

* * *

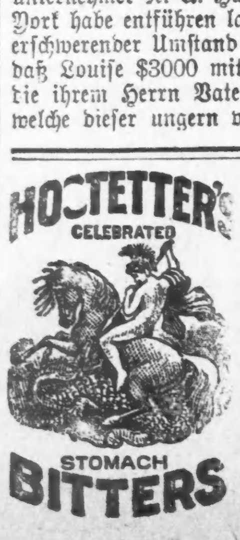
Friedensrichter Gibbons hat die City Railway Co. wegen Unterhaltung eines Rauchgemeinschadens in ihren Anlagen an der State und 20. Straße zu $100 Strafe verurtheilt, und zwei andere Rauchfrevler zu je $10.

Der Verband der Fleischhändler hat im Union-Hotel gestern Abend gelegentlich eines Festessens Herrn Oskar F. Mayer, dem demokratischen Kandidaten für das Amt des Präsidenten des Countyraths, seine Unterstützung versprochen. Max Weinberg, G. W. Zeiger und H. B. Archibald waren die Redner.

Kurz und Neu.

* Der Teppichfabrikant M. Kantos meldete der Polizei, daß sein bühnentolles Töchterchen Louise, 17 Jahre alt, sich von dem vorgeblichen Theaterunternehmer N. A. Hashim nach New York habe entführen lassen. Als sehr erschwerender Umstand kommt hinzu, daß Louise $3000 mitgenommen hat, die ihrem Herrn Vater gehören, und welche dieser ungern verlieren würde.

HOSTETTER'S CELEBRATED



STOMACH BITTERS

Wenn Ihr nur eine Flasche des Bitters versucht, wird es Euch sicherlich von seinem Werthe überzeugen in Fällen von **Sodbrennen, Blähungen, Migräne, Nervösität, Allgemeine Schwäche, Dyspepsie und Unverdaulichkeit.** Es hat tausende solcher Fälle während der vergangenen 50 Jahre geheilt. — Versucht es.

Philosophische Studien.

Auskunft über Herrn Roosevelts Dresdener Studien.

Aus seinen Reden und Schriften.

Nationalisirung von Hunderten von Deutschen.—Die Sachlage im County.—Senator Tillmann in stürmischer Erörterung mit Sozialisten im Schlachthausviertel.

„Theodor Roosevelt und die Deutschen" ist der Titel einer Flugschrift, welche heute Seitens des demokratischen Staatshauptquartieres in großen Mengen zur Versendung an die Wähler deutscher Abstammung gelangt. Die Flugschrift sucht durch zahlreiche Zitate den Nachweis zu erbringen, daß Roosevelt kein Freund der Deutschen ist. Zuerst wird Herrn Richard Bartholdts, des Präsidenten der deutsch-republikanischen Nationalliga, Behauptung widerlegt, wonach Herr Roosevelt als Jüngling sich viel mit deutscher Philosophie beschäftigt habe, „namentlich während seines Aufenthaltes in Dresden". Die Flugschrift hebt hervor, daß Roosevelt damals noch keine fünfzehn Jahre alt war, also auch kein „Sommersemester", wie Herr Bartholdt sagt, höchstens ein Gymnasium besuchen konnte. In Wahrheit verhielt es sich mit den deutschen philosophischen Studien nach Ermittelungen des Ausschusses wie folgt: „Als fünfzehnjähriger Knabe war er etwa sechs Monate in Dresden, wo er mit seinen Geschwistern bei dem Stadtrath Minckwitz in Pension war. Die Tochter des Stadtraths, die jetzige Frau Anna Fischer, ertheilte ihm deutschen Unterricht, und sagt persönlich, daß dieser nicht auf das gründliche Studium der deutschen Literatur gerichtet war, sondern den Zweck hatte, den Kindern so schnell wie möglich das Deutschsprechen beizubringen. Der Unterricht wurde daher nach der sogenannten Berlitz-Methode ertheilt. Frau Fischer sagt auch, daß die Geschwister Roosevelt meist unter sich und mit einigen Gymnasiasten, die in derselben Pension waren, verkehrten, viele Ausflüge nach der sächsischen und böhmischen Schweiz machten, fleißig Sport trieben und Museen und Ausstellungen besuchten, so daß verhältnißmäßig wenig Zeit für geregelten Unterricht oder gar für das Studium des deutschen Geisteslebens und der deutschen Literatur übrig blieb. Die Damen des Minckwitzschen Hauses betrachten Roosevelt's Dresdener Aufenthalt lediglich als eine typische amerikanische Vergnügungsreise, wobei das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden wurde, und sind sehr darüber erstaunt, daß man ihm solche Wichtigkeit beimißt.

„Darauf kommt es schließlich auch nicht an," heißt es in der Flugschrift weiter. „Es handelt sich darum, wie er über deutsches Geisteswesen und seine Mitbürger deutscher Abkunft denkt. Da finden wir nun, daß in keiner seiner Biographien, die von seinen intimen Freunden geschrieben sind, ein Wort über den Aufenthalt und das „Studium" in Dresden gesagt wird. Theodore Roosevelt kann also selbst keine hohe Meinung von dem bleibenden Werth dieses Aufenthaltes gehabt haben. Am besten werden wir aber seine Gesinnungen über die Adoptivbürger im Allgemeinen, die Deutschen im Besonderen, und das Recht der Eingewanderten, sich ihre Sprache und Sitten zu erhalten, sowie über den Werth des deutschen Geisteslebens erfahren, wenn wir nachsehen, was er darüber in seinen Werken gesagt hat. Wir finden dort u. A. folgende Aussprüche:

„Erinnern Sie sich, daß den Mächten über und unter der Erde nichts verhaßter ist, als der Amerikaner mit einem Bindestrich, sei es der Deutsch-Amerikaner, der Irisch - Amerikaner oder der eingeborene Amerikaner." Theodore Roosevelt in Buffalo, 10. Sept. 1895.

* * *

In dem Aufsatz „True Americanism", Seite 24 und 25, wird darauf hingewiesen, daß der Amerikaner, der europäische Denkart und Lebensweise nachzuahmen sucht, keinen Erfolg haben kann, und es heißt:

„So verhält es sich mit dem Gelehrten, der seine Jugend auf einer deutschen Universität zubringt und von der Zeit an nur noch auf einem Felde arbeiten kann, das schon fünfzig Mal von deutschen Pflugschaaren durchgeackert worden ist."

„So verhält es sich mit jenen Eltern, den thörichtsten von allen, die ihre Kinder zur Erziehung in's Ausland schicken."

„Wo Einwanderer oder die Kinder von Einwanderern nicht mit ganzem Herzen und durchaus aufrichtig sich mit uns vereinigen, sondern an der Sprache, den Gewohnheiten, der Lebensweise und Denkart der alten Welt festhalten, da fügen sie sich selbst und uns großen Schaden zu." „True Americanism", Seite 28.

* * *

Seitens des demokratischen County-ausschusses sind gestern Abend 500 Eingewanderten, zumeist Deutschen, von den Kreisrichtern die Bürgerpapiere verschafft worden, und heute Abend wird eine noch größere Anzahl zu gleichem Zweck den Richtern vorgeführt werden.

Die Kandidaten auf dem demokratischen County-Wahlzettel sind jetzt auch sehr rührig geworden. Sie finden überall, auch in stark republikanischen Wards, eine demokratische Strömung, und im County-Hauptquartier glaubt man, auch auf Grund von Meldungen der Vertrauensmänner in Stadt und County, auf einen Sieg des Wahlzettels mit großer Mehrheit rechnen zu dürfen. Am Montag wird im Hauptquartier eine Versammlung der Parteiführer in den Towns außerhalb Chicagos stattfinden.

* * *

Senator Tillman von Süd-Karolina erklärte gestern Abend unter stürmischen Auftritten mit einem Theil seiner in der Mehrzahl sozialistischen Zuhörer in der Halle an der Honore und 48. Str. die Rassenfrage, wie sie im Süden aufgefaßt wird, und die anwesenden Polizisten und freiwilligen Ruhestifter hatten ihre liebe Noth, als er im Verlauf seiner Rede einem Kreuzfeuer von Fragen ausgesetzt wurde. Vor Tillman versuchten der frühere Stadtvater McInerney und „Bull" Cantwell, der Demosthenes für Bathhouse Coughlin und „Hinky Dink" Kenna in deren Wahlkämpfen in der ersten Ward, ihr Glück, fielen aber riesig durch, und ihr Abgang von der Bühne war weniger würdevoll als eilig.

Der eigentliche Redner des Abends war Hr. Tillman. Dieser erklärte den Anwesenden sofort, daß ihn solche Auftritte, wie die Eingangs geschilderten, wie eine laue Sommerbrise anmutheten, aber was ein wirklich stürmischer Auftritt sei, davon hätten sie keinen „Schimmer". Dann fuhr er fort: „Ich komme hierher als ein Demokrat und ich wünsche Ihnen einige Gründe zu nennen, weshalb Sie für die demokratischen Kandidaten stimmen sollten. In dem Landestheil, aus welchem ich komme, gibt es eine große Frage, die Alle zusammenhält. welche Sie aber nicht kennen. Es ist die Rassenfrage. Wir wollen uns selbst regieren nach unserer Weise.

„Ich stehe hier, um die republikanische Partei anzuklagen, weil sie nicht länger die Partei von Lincoln ist. Nicht mehr steht sie ein für die Freiheit der Menschheit, nicht mehr ist sie eine Wehr gegen menschliche Sklaverei. Sie ist heute in derselben Lage, wie die alte Hierarchie südlicher Sklavenbesitzer im Jahre 1860. Die Führer von heute sind Sykophanten, sie kriechen und betteln auf den Knieen im Weißen Hause um Patronage. Sie stehen unter dem Befehl eines einzigen Mannes. Jeder von ihnen krümmt sich wie ein geschlagener Hund, und parirt dem Befehl des Mannes im Weißen Hause. Ich kenne die weisen Männer der Partei. Sie haben den Bannerträger der Partei nie geliebt, aber weil er die Peitsche in der Hand hat, kriechen sie vor ihm wie gehorsame Hunde, aus Angst um die Aemter.

„Wollen Sie die Verwaltung dieses Landes einem Mann anvertrauen, welcher auf der Weltbühne umherstolzirt, mit einem großen Knüppel über der Schulter? Der den südamerikanischen Republiken droht, und ihnen sagt, sie müßten ihre Schulden bezahlen?

„Er rutscht 'runter nach Panama und sagt: „Ich kann hier keine Geschäfte machen, ehe ich nicht einen Schacher ausführe", und dann schafft er eine neue Republik. Er besitzt dazu keine Vollmacht, aber was kümmert ihn das, so lange er ein sklavisch-gehorsames Haus, einen Senat besitzt, die seinem Befehl folgen?

„Erwählt Parker, und wir haben noch einen republikanischen Senat, der uns verhindert, irgend etwas zu thun. Es dauert vier Jahre, bis wir etwas für den Arbeiter thun können.

„Ich weiß, daß Ihr Kerle für Debs stimmen wollt. Er ist mein Freund. Wir haben manchen kleinen Plausch zusammen gehabt. Ich glaube, er ist ein bischen wirr im Kopf, und vielleicht bin auch ich es, aber ich glaube, daß ich noch etwas Vernunft besitze. Ich wollte Bryan erwählen, aber Ihr Leute wolltet nicht stimmen, wie Ihr Hurrah schriet. Ich bin früher in Chicago gewesen, draußen in diesem Stadtviertel, und ich habe Euch für Bryan brüllen hören, und ich sagte zu mir, ich habe ihm die Stadt gerettet. Als aber der Wahltag kam, entdeckte ich, daß Ihr nicht stimmtet, wie Ihr geschrieen habt."

Diese trübe Erinnerung entflammte den Aerger des Senators noch mehr, und sein Gesicht spiegelte seine hochgradige Erregung wieder. Er tauchte wieder in die Rassenfrage ein, und schilderte, wie in der letzten republikanischen Nationalkonvention ein kleiner Negerjunge und ein kleines weißes Mädchen auf der Platform standen, und Fahnen schwenkten. „Wenn man dieses Bild gründlich analysirt," sagte er, „so bedeutet es nichts weniger, als daß der Präsident der Ver. Staaten seine ganze Macht, seinen ganzen Einfluß für die Gleichheit der Rassen einsetzen will. Einen Negerjungen neben ein weißes Mädchen stellen, läßt nur die Schlußfolgerung zu, daß Roosevelt für gesellschaftliche Gleichstellung eintritt, und auch für eine Verschmelzung der Rassen. Es bedeutet, daß jener Junge, wenn er alt genug geworden ist, jenes weiße Mädchen heirathen und Mulatten züchten sollte."

Nun nahm der Senator eine sozialistische Fragekarte mit Bezug auf die Haltung der demokratischen Partei zur Negerfrage auf, welche ihm aus der Zuhörerschaft auf die Bühne gereicht worden war. „Diese Karte," schrie er, „hat Sozialismus auf der einen Seite, und gesellschaftliche Gleichheit, Verschmelzung, Rassenmischung, Hölle und Verdammniß auf der anderen. Ihr wollt uns die Lehre aufhalsen, daß der Nigger so gut ist wie der Weiße. Um Himmels Willen, nehmt Eure eigene Medizin zuerst. Wenn die Verschmelzung für uns gut ist, ist sie gut für Euch in Illinois. Ihr wollt Rassengleichheit..."

„Wir wollen gleichen Lohn," rief ihm ein Zuhörer zu.

„Ihr könnt nicht bei A stehen bleiben, Ihr müßt dann auch B sagen."

„Wollen Sie den Fall erörtern?" fragte eine Stimme.

„Ich gebe wenig auf meine Würde als Senator, aber ich habe etwas Selbstachtung. Schafft einen Mann von meiner Volksbeliebtheit oder Notorität herbei, und ich will ihm entgegentreten.

„Ihr wißt nicht, was Ihr redet. Gesellschaftliche Gleichstellung? Sie bedeutet, daß im Süden die Reinheit des weißen Blutes in schwarzem Blut untergehen würde."

Da unterbrach ihn eine Frau mit der Frage: „Weshalb sollen wir für Parker stimmen?"

„Wenn Ihr in des Teufels Bratpfanne schmortet, möchtet Ihr sicher einmal in's Freie. Wer gegen den Wind spukt, spukt sich in's Gesicht. Wer für das republikanische Ticket stimmt, spukt in sein eigenes Gesicht, und ist ein Esel."

„Wie kommt es, daß Ihr im Süden überall, wo die Demokraten in der Herrschaft sind, alle Gesetzvorlagen zum Verbot der Kinderarbeit abschlachtet?" fragte jetzt ein Zuhörer.

„Gebt uns Zeit, die Zustände in unserem Staate zu studiren. Ich selbst habe für ein Verbot der Kinderarbeit gestimmt."

„Betreiben die Neger die Baumwollmühlen?" fragte ein Anderer aus der Menge.

„Nein, dazu haben sie zu wenig Verstand, aber wer hat die Neger während des Streiks hierher gebracht?" fragte jetzt der Senator aus dem Süden.

„Die Kapitalisten," schrieen wohl ein Dutzend.

„Und welche von diesen waren Demokraten?"

„Alle!" rief die Versammlung.

„Es waren keine Demokraten," brüllte der Redner, den Sturm übertönend. „Demokraten hätten Euch nicht mit Niggers bekriegt. Die Nigger haben Euch geschlagen! Und nun sagt, für wen werdet Ihr stimmen? Sagt es gleich!"

„Für Debs," kam es aus den Kehlen wohl der Hälfte aller Anwesenden.

Im Schlachthausviertel ist dies das erste Mal, daß eine demokratische Versammlung von den Sozialisten gesprengt wurde, während die politische Geschichte jenes Stadttheiles viele Beispiele aufweist, in denen McInerney und Genossen sozialistische Versammlungen sprengten.

* * *

„Bedaure, daß meine Pläne die Annahme der freundlichen Einladung des Iroquois Klub verhindern. Alton B. Parker." Dieses Telegramm hat der Iroquois Klub erhalten, und man schließt daraus, daß Richter Parker den Plan einer Wahlreise nach dem Westen überhaupt fallen gelassen hat, und sich auf Reden in seiner Heimath Esopus beschränken wird. Der Klub hat jetzt den früheren Schatzamtssekretär Carlisle als Redner für die geplante Massenversammlung eingeladen.

* * *

Die Prohibitionisten haben im sechsten Kongreßbezirk gestern Abend den Holzhändler Arthur Gourley als Kongreßkandidaten aufgestellt, und im ersten Senatsdistrikt John H. Hill für die Legislatur. Kongreßkandidat Foß hielt gestern Abend bei der Weihe der St. Marys Gemeindeschule in Evanston eine Rede, die in Schmeicheleien für die Irisch-Amerikaner gipfelte.

Der frühere Bundessenator Mason wird nur in Illinois Ansprachen halten.

* * *

Man lasse sich morgen registriren; wer in diesem Herbst nicht registrirt ist, kann auch in der nächsten Frühjahrswahl nicht stimmen. Seitens des demokratischen und des republikanischen Parteiausschusses sind Aufforderungen an insgesammt 225,000 Stimmgeber versandt worden, sich registriren zu lassen.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt **Mrs. Winslow's Soothing Syrup** und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Nur ein Mittel in der Welt, das sofort Jucken der Haut auf irgend einem Körpertheil beseitigt. Doans Ointment. In jeder Apotheke. 50 Cents.

Aus den Polizeigerichten.

Eigenthümliche Rechtspflege einer Schwarzen und einem Sohn der Prairie gegenüber.

Die Negerin Mattie Black wurde von Geheimpolizist Biddinger im Bezirk der Wache an der Harrison Str. in Haft genommen, weil sie angeblich sich durch ihr Benehmen und ihre Zungenfertigkeit unnütz gemacht hatte. Im Polizeigericht vernahm die Frau nun heute, daß sie des Herumtreibens angeklagt werden sollte. Sie empfand das als eine Beleidigung und machte dann ihren Gefühlen durch einige auserlesene Schimpfworte Luft. Damit hatte sie „natürlich" die Würde des Gerichtshofes beleidigt, und sie wurde um $75 und die Kosten bestraft. Ihre Forderung eines Prozesses vor Geschworenen prallte an den tauben Ohren der „Gerechtigkeitsverzapfer" ab.

Wm. Munthloff war lange Eselhirt in Arizona, und kam vor Kurzem hierher. An der 43. Str. und Ashland Ave. hatte er sich nun in dem Lockruf geübt, welchen er bei seiner Beschäftigung gebrauchte, und damit das feine musikalische Empfinden der Polizisten Hart und Carrity beleidigt. Sie „spannen" ihn ein, als er ihrer Aufforderung, stille zu sein, nicht gleich Folge gab, und Polizeirichter Quinn strafte den „Verbrecher" heute gar um $5 und die Kosten.

— Malize. — Freundin: „Wende Dich doch mal an den Heirathsvermittler Meier, der verschafft Dir sicher einen Mann." — Aelteres Fräulein: „Meinst Du?" — Freundin: „Ganz gewiß, der hat ja schon die ältesten und häßlichsten Frauenzimmer an den Mann gebracht."

Unser Herbst- und Winter-Lager

von handgemachten und die Form behaltenden

Anzügen und Ueberröcken

ist sehr groß und vollständig und wird auch die Allergenauesten zufriedenstellen .Wir offeriren großartige Werthe in Folgendem:

Neue doppelbrüstige Anzüge von **$7.50 bis $22.00**

Neue Anzüge, einfache Brust, von **$6.00 bis $25.00**

Neue Ueberröcke, mittlere u. lange, von **$7.50 bis $20.00**

Neue Winter-Ueberzieher, von **$5.00 bis $25.00**

Südwest-Ecke Blue Island Avenue und 18. Straße. THE ATLAS CLOTHING CO Südwest-Ecke Blue Island Avenue und 18. Straße.

Eine Erinnerung von „64“.

Man schreibt aus Kopenhagen: Aus Anlaß der seit dem deutsch-dänischen Kriege nunmehr zurückgelegten vier Jahrzehnte bringt die dänische Presse zahlreiche Kriegserinnerungen und darunter neben mancherlei ernsten Betrachtungen hin und wieder auch heitere oder tragikomische Mittheilungen, wie die folgende. Es war im September 1864. General v. Falckenstein, der bekannte deutsche Generalgouverneur für Jütland, hatte seine Residenz von Randers nach Aarhus verlegt, und infolge dessen wurde es das Loos des Redakteurs der „Aarhus Stiftstidende“, als amtliches Sprachrohr des deutschen Generals zu dienen und seinen Kollegen vom „Randers Amtsavis“ abzulösen. Herausgeber und Redakteur der „Aarhus Stiftstidende“ war der dänische „Oberkriegskommissar“ Elmquist. Eines Abends um 11 Uhr, als der Redakteur bereits zur Ruhe gegangen war, hörte er plötzlich an seiner Hausthür ein heftiges Klopfen. Vom Fenster aus sah er einen preußischen Ordonnanzoffizier, der augenblicklich den Oberkriegskommissar und Redakteur zu sprechen verlangte. Elmquist schlüpfte in ein paar nothdürftige Kleider und empfing den Offizier, der eine sehr bestimmte Ordre des Inhalts überbrachte, daß Elmquist sich unverzüglich im Generalgouvernement einzufinden habe. Ein Aufschub bis zum Morgen des nächsten Tages sei ganz undenkbar, da es sich um eine Sache von äußerster Wichtigkeit handle. Elmquist nicht eben froh, unter solchen Umständen zum Generalgouverneur beschieden zu werden, dem nicht immer liebenswürdigen Vogel v. Falckenstein. Doch gab es hier natürlich kein Bedenken, Elmquist folgte dem Offizier und sann unterwegs, was in aller Welt er in seiner Eigenschaft als Redakteur der amtlichen Zeitung wohl verbrochen haben könnte. Sollte das Blatt wirklich etwas Strafwürdiges enthalten haben.... der Geängstigte sah sich schon einer Reihe auf ihn gerichteter Gewehrläufe gegenüber und war auf alles gefaßt, als er beim General eintrat. Daß die Situation kritisch, erkannte der Jütländer sofort an den krausen Augenbraunen des gefürchteten Generals.

„Sie führen heimlich Korrespondenz mit Dänemarks Kriegsminister“, sagte Falckenstein mit harter Stimme, worauf Elmquist bescheiden erwiderte: „Exzellenz, ich kenne nicht einmal den Mann“. „Sie haben doch von ihm ein Telegramm empfangen — dazu noch ein Chifferntelegramm!“ meinte Falckenstein. Der Redakteur schüttelte den Kopf und machte eine verdutzte Miene. Er hatte niemals mit dem Kriegsminister Hansen weder mündlich noch schriftlich noch telegraphisch irgend eine Silbe ausgewechselt, und wußte nicht einmal recht, was ein „Chifferntelegramm“ sei. Auf den General aber machte diese Versicherung keinen Eindruck; er sprang auf und zog aus seiner Tasche ein Telegramm, das er Elmquist unter die Nase hielt. Das Dokument enthielt nur lange Zahlenreihen und war unterschrieben mit dem Namen Hansen, Elmquist stutzte. „Können Sie leugnen, Herr Oberkriegskommissar, daß Sie heute ein solches Telegramm empfangen haben?“ fragte Falckenstein. Ein stilles Lächeln glitt über das Angesicht des Sünders: „Nein, Exzellenz! Ich leugne es nicht. Das Telegramm erhielt ich kurz vor Abend.“ — „Die Depesche stammt aus Kopenhagen, und Sie, Herr Redakteur, werden die Güte haben, mich mit dem Inhalt dieses Telegrammes bekannt zu machen,“ sagte der General. „Mit größtem Vergnügen, Exzellenz! Die dänische Klassenlotterie wurde heute morgen in Kopenhagen gezogen, und die hier genannten Zahlen sind die mit Gewinnen ausgekommenen Nummern, die man mir zutelegraphirt hat!“ Nun war es Falckenstein, der sichtlich stutzte. Er starrte auf Elmquist und dann wieder auf das mystische „Chiffrentelegramm“. „Aber wie in aller Welt kommt der Kriegsminister dazu, dies Telegramm zu unterschreiben?“ fragte erregt der General, der von der Verbreitung des Namens Hansen in Dänemark keine Vorstellung hatte. „Das ist der Klassenlotteriekollekteur Hansen v. Aarhus, der zufällig in Kopenhagen anwesend war und mir den Gefallen erwies, die Ziehungsliste zu depeschiren“, erwiderte der Redakteur, ohne damit beim General sofort Glauben zu finden. Indeß: man untersuchte die Angaben und fand sie nach allen Richtungen hin durchaus richtig. Der General ärgerte sich, entließ den Redakteur aber doch in recht heiterer Stimmung. Und am nächsten Tage konnte man in den „Aarhus Stiftstidende“ das fatale „Chiffrentelegramm“ lesen, ohne daß sich irgendwer dabei aufregte — als die dänischen Lotteriespieler.

Ein skandinavischer Handelsbund.

Wie bereits früher berichtet, beschloß der letzte dänische Handelstag eine Kommission einzusetzen mit der Aufgabe, Statuten für einen Skandinavischen Handelsbund auszuarbeiten, der die Handelsinteressen der drei skandinavischen Länder fördern und für einen nordischen Zollverein arbeiten soll.

Diese Kommission, die in Christiania diesen Sommer ihre Sitzungen hielt, hat eine Reihe Bestimmungen angenommen, die für die kommerzielle Entwickelung der drei Länder von Wichtigkeit sind, erst aber von den Vertretern des Kopenhagener Handelsstandes geprüft werden sollen.

Der Schwedische Handelsverein hat sich bereit erklärt, dem skandinavischen Handelsbund beizutreten. Derselbe soll jedes zweite Jahr in einer der nordischen Hauptstädte zusammentreten, um die vorliegenden Fragen zu erledigen und für ein fruchtbares Zusammenarbeiten der Handelswelt der drei Länder zu wirken. Zu diesen Versammlungen soll jedes Land neun Delegirte senden, die die wichtigsten Erwerbszweige repräsentiren.

Die Verwirklichung des Planes zur Herstellung eines skandinavischen Zollvereins ist aber noch weit entfernt.

Lokalbericht.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Nellie gegen Alexander Fraser, grausame Behandlung; Nicholas gegen Anna Witczak, Verlassen; Katherine gegen John N. George, grausame Behandlung; Theresa gegen Paul G. Wohlbruck, Ehebruch; Anna gegen Frank Blaka, grausame Behandlung; Louise gegen Julius Rosonowsky, grausame Behandlung; Mary gegen George Smith, Verlassen; Grace gegen Louis William Derby, Verlassen; Lucile gegen Charles Harry Cappell, Ehebruch; George gegen Mamie Arcand, Ehebruch; Laura gegen Henry Hallock, grausame Behandlung; Maud gegen Alfred Rederick, Trunksucht; Louisa gegen Andrew Haberer, Verlassen; Alice gegen Jacob A. Danielson, grausame Behandlung; Ellen gegen Charles D. Richardson, Verlassen; Charles gegen Mabel E. Porter, Verlassen; Kittie gegen George Bierley, grausame Behandlung; Jane gegen Bartholomaeo Killcher, grausame Behandlung; Florence gegen William D. Logie, grausame Behandlung; Jennie gegen Sidney Browne, Trunksucht; Adeline gegen Richard Dunwoodie, Ehebruch; Loreta gegen Julius P. Neilsen, Trunksucht; Margaret gegen Thompson G. Barry, Verlassen; Fannie gegen Ernest L. Taylor, grausame Behandlung; Albert gegen Bridget Piper, grausame Behandlung; Charles D. gegen Carrie S. Bull, Trunksucht.

Elizabeth gegen Reinhold Pommraning, grausame Behandlung; Lydia A. gegen William T. Pile, Verlassen und Trunksucht; Katie gegen Louis Moisco, Verlassen; Amanda gegen William Montaw, Verlassen; Elizabeth gegen William Hoppe, grausame Behandlung; Hilda gegen Charles Lewin, Ehebruch; Franklin gegen Alice Cornelia Stilwell, Verlassen; Marie gegen Charles Giauque, grausame Behandlung; Nellie gegen Fred. W. Schneider, grausame Behandlung; Glennie gegen Charles A. Plante, grausame Behandlung; Charles J. gegen Helen M. Bjornson, Verlassen; Antonia gegen Albert Otto, grausame Behandlung; Alzbeta gegen Joseph Schoppe, grausame Behandlung; Maude gegen Edward Hemmele, grausame Behandlung; Nettie gegen Paul Josse, Verlassen; Olive gegen Argyle Tully, Verlassen und grausame Behandlung; Anton gegen Buzena alias Birdie Tschumpel, Ehebruch.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Frank E. Roberts; Verbindlichkeiten $279,842; Bestände, $4,500.
Henry J. Hug; Verbindlichkeiten $458; Bestände $196.
Richard Walton — Verbindlichkeiten, $2740; Bestände, $328.
Hearvy J. Frigon — Verbindlichkeiten, $1597; Bestände, $310.

Marktbericht.

Chicago, den 7. Oktober 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.15; Nr. 3, roth, $1.10—$1.14; Nr. 2, hart, $1.11—$1.12; Nr. 3, hart, $1.02—$1.10.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.17—$1.19; Nr. 2, $1.13—$1.15; Nr. 3, $1.05—$1.13.

Mais, Nr. 2, 53½—54c; Nr. 2, weiß, 53½—54c; Nr. 2, gelb, 56¼—56½c; Nr. 3, 53¼—53½c, Nr. 3, weiß, 53½—53½c; Nr. 3, gelb, 56—56½c.

Hafer, Nr. 2, 30½c; Nr 2, weiß, 32—33c; Nr. 3, 30c; Nr. 3, weiß, 31½—32c; Standard, 31¾—32½c.

Mehl, Winter-Patents, $5.20—$5.50 das Faß; „Straights“, $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.75; besondere Marken, $6.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy $12.00—$12.50; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$6.50; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Oktober, $1.07⅞; Dezember, $1.09⅞; Mai, $1.09⅞—$1.10; Juli, 98c.

Mais, Dezember, 49⅞c; Mai, 47⅞c; Juli, 46¾c.

Hafer, Dezember, 30½c; Mai, 32⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.70; Januar, $7.60.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $11.55; Januar, $13.27½—$13.30.

Rippchen, Oktober, $7.95; Januar, $6.90; Mai, $6.97½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1400 Pfund $5.90—$6.50 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.45—$6.00; gute bis ausgesuchte Stiere zum Versandt, per 100 Pfund, $5.20—$5.55; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.70—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.00; Texas-Stiere, $2.25—$5.75.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.05—$6.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.70—$6.00; schwere gemischte Waare, $5.80—$6.00; leichte, ausgesuchte, $6.00—$6.20.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund $4.15—$4.35; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.50—$4.20; „Native Lambs“, $5.30—$5.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.20 —0.20½
Nr. 1, per Pfund	0.17½—0.18
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
„Cooleys“, per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.14½
„Ladles“, per Pfund	0.13
Packwaare, frische, per Pfund	0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.09 —0.09½
„Daisies“, per Pfund	0.10 —0.10½
„Young Americas“, per Pfund	0.10
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11 —0.11½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½—0.17½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.17½

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	$ 0.09½
do., „Springs“, das Pfund	0.10
Truthühner, junge, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Dutzend	7.00 —9.00
Enten, das Pfund	0.10 —0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10 —0.10½
do., „Springs“, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfd.	0.09
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	1.50 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.00 —3.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.00 —4.50
Bananen, „Jumbo“ Bündel	1.65 —1.75
Weintrauben, Michigan, 8 Pfd.-Korb	0.12 —0.12½
Blaubeeren, 16 Quarts	1.10 —1.50
Kronsbeeren, das Faß	5.25 —5.50
Pfirsiche, per Bushel	0.50 —1.25
Pflaumen, 16 Quarts	0.65
Birnen, Bartletts, hiesige, per Faß	2.50 —4.50
Melonen, Gems, per Kiste	1.00 —1.25
Quitten, ausgesuchte, per Bushel	1.00 —1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.25 —1.00
Rothe Rüben, 1½ Bushel	1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, per Kiste	0.20 —0.40
Kraut, per Kiste	0.60 —0.70
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.10 —0.12½
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack	0.60 —0.65
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.40
Tomaten, per Kiste	0.15 —0.60
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75
Gurken, hiesige, per 1½ Bushel	0.15 —0.20
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.29
Süßkorn, per 5 Dutzend-Sack	0.25 —0.30
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.75 —1.00
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.55 —1.58
Geringere Sorte	0.90 —1.06
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.00
Kartoffeln, in Car-Ladungen, Bushel	0.30 —0.38
Süßkartoffeln, per Faß	1.50 —2.50

Kurz und Neu.

* Die Big Fourbahn verausgabt gegenwärtig eine Summe von $2,000,000 zur Beseitigung der Kurven, welche ihre Linie bisher in dem felsigen Revier auf der 18 Meilen langen Strecke zwischen Lawrenceburg und Sunman, Ind., macht.

Merkt Dieses

Man kann sich nicht des Lebens erfreuen, wenn man mit

Leberleiden

geplagt ist. Mann kann jedoch Unwohlsein mit Wohlsein vertauschen durch die Anwendung von

Dr. August König's
Hamburger Tropfen.

Rug-Spezialitäten.

Kashmir Rugs, Brussels Gewebe, alles feine orientalische Muster, 7.6×10.6 .... 7.25

Tapestry Brussels Rugs, fein und dauerhaft, Größe 6×9 Fuß, großes Sortiment 7.40

Brussels Rugs, Größe 9x 10.6 Fuß, hübsche Muster, Eure Auswahl zu 8.75

Peoples Outfitting Co.

171 & 173 WEST MADISON ST.
NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

Rug-Spezialitäten.

Brussels Rugs, ohne „Mitter“-Nähte, Größe 9x12 Fuß, extra feine Qualität, Auswahl zu 14.90

Wilton Velvet Rugs, Größe 8.3x10.6, vorzügliche Farben neueste Muster 23.50

Wilton Velvet Rugs, extra feine Qualität, Größe 9x12, zu etwa dem halben Preis, nur ... 26.50

6c per Tag bezahlen für irgend einen Ofen in unserem Laden.

Durchaus unnöthig, den Ankauf eines Heizofens aufzuschieben, wenn die Peoples eine so wohlwollende Kredit-Offerte macht. Wir stellen in Eure Wohnung irgend einen Herd oder Heizofen auf, den Ihr aussucht und gestatten Euch, dafür zur Rate von 6c pro Tag zu bezahlen. Je nach Eurer Bequemlichkeit können die Zahlungen wöchentlich oder monatlich gemacht werden.

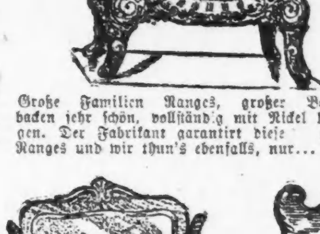
Offen jeden Abend.

Beachtet diese Freitag und Samstag Bargains.

Offen jeden Abend.

Hot Blast Heizofen, hochfeine Konstruktion, brennt alles von Sägespähnen bis zu Hartkohlen, der sparsamste Heizofen auf der Welt, schön mit Nickel beschlagen 6.50

Oak Heizofen, brennt Kohlen oder Holz, Patent Konstruktion, neues Prinzip, durchaus garantirt, schön mit Nickel beschlagen — nur 3.85



Große Familien Ranges, großer Backofen, backen sehr schön, vollständig mit Nickel beschlagen. Der Fabrikant garantirt diese Ranges und wir thun's ebenfalls, nur... 9.80

Stahl Range— Dieses Fabrikat wurde nie zuvor für so wenig Geld verkauft; oben großes Wärme-Closet, Theeshelves, Duplex Grate, Patent Balance Backofenthüre und andere verbesserte Punkte, gefertigt vom besten Cold Rolled Stahl; 6 Cents pro Tag bezahlt dafür, Preis 23.50

Base Brenner Parlor Heizofen, großes Kohlenmagazin, Return-Flues, kräftiger Doppelheizofen, schön mit Nickel beschlagen. Sie werden verkauft für nur 18.50

Chicago's ältester, größter und zuverlässigster Kreditladen.

Eisenbett-Spezialität — schweres Stahl Tubing, am dauerhaftesten emaillirt, volle Größe Bettstellen, nur 1.35

Keine Zahlungen verlangt im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit.

Große schöne Dressers, polirtes Golden Oak Finish, französischer geschliffener Spiegel, nur........ 6.75

Sideboard Spezialität— Groß und massiv, geschnitzte Verzierungen— geschliffener Spiegel, nur.......... 10.75

Auszieh-Tisch, große Pfosten-Beine, Square Tischplatte, gemacht von solidem Oak— nur 3.75

Piedestal Auszieh-Tische, runde Tischplatte, extra massive Base, feiner polirter Finish — nur 8.75

Freie Geschenke

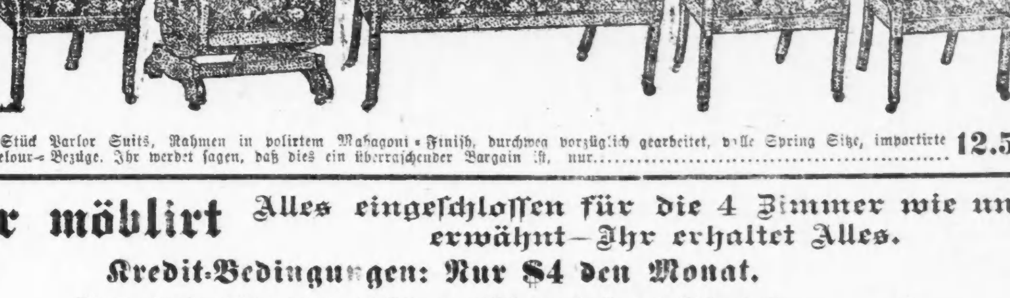
mit jedem Einkauf, ob Ihr Baar bezahlt oder auf Zeit kauft. Ihr wählt das Geschenk aus.

Mit $25 Einkäufen.

Oriental. Büste-Figuren
Silber Zuckerdose.
Silber Brotmesser.
Set silb. Fruchtmesser.
Schöner Schaukelstuhl mit Cobbler Sitz.
Elegantes Eisenbett.

Mit $50 Einkäufen.

Tranchir-Besteck.
Große Parlorlampe.
Extra große Kunstbüsten
1 Dtzd. silberne Messer und Gabeln.
1 Dtzd. silb. Theelöffel.
1 Dtzd. silb. Eßlöffel.
Vollst. Dinner-Set.
Großer Heizofen.
Schöner eich. Schaukler.



5-Stück Parlor Suits, Rahmen in polirtem Mahagoni-Finish, durchweg vorzüglich gearbeitet, volle Spring Sitze, importirte Velour-Bezüge. Ihr werdet sagen, daß dies ein überraschender Bargain ist, nur.......... 12.50

Freie Geschenke

mit jedem Einkauf, ob Ihr nun Baar bezahlt oder auf Abzahlung kauft. Auswahl von vielen Artikeln.

Mit $100 Einkäufen.

Dinner-Set, 100 Stücke.
Große schöne Manteluhr.
Silberne Zucker- und Cream Sets.
Orientalische Vasen.
Eleganter Morrisstuhl.
Massive Velour Couch.
Feine Fancy Dressers.

Mit $200 Einkäufen.

Neue hocharmige Nähmaschine.
Silber Thee-Sets.
5-Stück Parlor-Suit.
Stahl Ranges, mit hohem Shelf.
Prachtvoller Heizofen, Base Brenner.

4 Zimmer möblirt — $75

Alles eingeschlossen für die 4 Zimmer wie unten erwähnt—Ihr erhaltet Alles.

Kredit-Bedingungen: Nur $4 den Monat.

Zimmer einzeln möblirt, wenn gewünscht, zu nachstehenden Preisen und Bedingungen:

Parlor möblirt $21
Bedingungen, 1.25 per Monat.

Feiner Parlor Suit, polirter Mahagoni-Finish schöne importirte Bezüge.
Zimmergroßer Rug, wendbar, neue Muster, eine feine dauerhafte Qualität.
Solid eichener Zenter-Tisch, großer schöner Tisch — fein polirter Finish.
Ein Paar Spitzen-Gardinen, volle Länge, breit und schön, knopflochgesteppter Rand.
Ein hübsches Bild, Goldrahmen, ein schönes Sortiment von Sujets.

Schlafzimmer, vollständig $20
Bedingungen, 1.25 per Monat.

Eiserne Bettstelle, volle Größe, schwer und von schönem Entwurf.
Ein Paar feine Double Springs.
Eine Matratze, „Union-Fabrikat“. Ein großer Double-Komforter.
Solid eichener Stuhl, Rohrsitz.
Großer schöner Dresser, schwerer geschliffener Spiegel.
Großer schöner Rug.

Speisezimmer möblirt $19
Bedingungen, 1.25 per Monat.

Auszieh-Tisch, schweres solides Eichenholz, schön und dauerhaft.
Vier Eßzimmerstühle, solides Eichenholz, mit Rohrsitz und hoher geschnitzter Rücklehne.
Großer Schaukelstuhl mit Cobbler Sitz, hohe Rucklehne und hohe Arme.
Ein großes schön eingerahmtes Bild, passend für das Speisezimmer.

Küche möblirt $15
Bedingungen, 1.25 per Monat.

Ein prächtiger Kochofen, gemacht von einem der best bekannten Fabrikanten auf der Welt, schwere Castings, garantirt für Dauerhaftigkeit und Zufriedenheit beim backen wie kochen.
Ein Küchen-Tisch, gut gemacht, schwer und dauerhaft.
Zwei Hartholz Küchenstühle, von zufriedenstellendem Entwurf, in Oak-Finish.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Stanley Hayes Graham, Nellie Irene Cooper, 23, 19.
Michael Breen, Alice Cleary, 21, 18.
William Mauch, Hattie Carson, 21, 20.
Charles P. Olsen, Emma C. Oliver, 24, 21.
Chester A. Tousey, Emma Meckel, 52, 32.
James Murray, Hannah Bruninga, 37, 35.
Carl Svenson, Annie Peterson, 30, 25.
James L. Baker, Annie D. Cameron, 24, 23.
Carl Berg, Johanna Bernett, 21, 21.
Anastazy Neumann, Emilie Nekowska, 27, 20.
James Sauer, Anna Seiler, 25, 26.
P. W. Rademacher, Bessie Blish, 21, 20.
E. George Riemann, Lilian Olson, 34, 21.
Thomas Walsh, Annie Coughlin, 26, 26.
Mathew A. Luebbers, Ella Busch, 24, 24.
Theodore Heinrich, Susie Daum, 28, 26.
Thomas Currie, Lizzie Nelson, 45, 37.
Carl Wm. Olson, Emma Swanson, 31, 23.
E. H. Fleming, Mabel M. Dunlap, 35, 27.
Henry G. Guthaus, Augusta H. Mohr, 24, 21.
R. Arnold, Annie Sheider, 20, 30.
James Perkins, Mary Killackey, 21, 18.
Jeremiah M. Sullivan, Mary E. O'Leary, 40, 40.
Archibald J. Bourne, Lillian E. Snyder, 23, 23.
Robert Graham, Emma B. Chalifour, 33, 21.
John Rapejvis, Anna Berg-late, 28, 20.
Will R. Berry, Tina E. Wiseman, 34, 28.
Andrew W. Fornborg, U. Marie Roos, 40, 36.
Jeremiah O. D. Rossa, Nellie Rogers, 24, 20.
E. Kniericm, M. Wille, 29, 22.
John Shelinski, Anna Semis, 24, 18.
August Sanders, Lena Miller, 34, 28.
Mathias Kirn, Crescentia Schroedle, 26, 19.
Frank J. Grzezka, Annie Molar, 22, 18.
Jogn H. Tolwerda, Mary M. Becker, 40, 39.
William T. Hauber, Winnifred Foran, 29, 23.
Carl Johan F. Schultz, Ida Carlson, 39, 37.
G. Von Utaisy, Florence Chapman, 34, 24.
Arthur R. Capithorn, Lena Parkham, 22, 21.
George McDermott, Elsie Cole Roe, 40, 32.
Jan Maverick, Judith Nicholek, 23, 18.
Edward Large, Minnie Russer, 21, 19.
Jacob Hymansohn, Helen Hummell, 30, 29.
Edward Davis, Marie Bartek, 26, 24.
W. Dingee, M. Robertson, 26, 26.
Leo H. Knappen, Julia Milbrandt, 24, 20.
Kiztomas Bruzos, Jedwiga Urbajti, 26, 23.
Miner Katz, Minnie C. Harris, 43, 32.
Conway Jones, Viola Sands, 28, 15.
Will T. Copeland, B. Craven, 26, 25.
James Flairty, Bessie Whalen, 21, 19.
Albert Scaubel, Louise Schuer, 33, 24.
Emil Kloock, Rosa Gneiß, 42, 30.
Lars S. Peterson, Elsie Hanson, 35, 38.
Harry B. Duncan, Caroline Larson, 27, 26.
John W. O'Connor, Josephine Buckley, 31, 23.
E. F. Hawes, Frances Haight, 34, 30.
Anshelm Hesse, Dagmar Johnson, 35, 27.
John B. Prater, Elizabeth Macfarland, 32, 25.
Charles F. Aberns, Mabel T. Houlihan, 21, 18.
R. Hashim, Louise Kantoos, 32, 18.
Benjamin Moffatt, Nettie Dodge, 38, 36.
Howard Goodenow, Dora Fisk, 25, 25.
Nathaniel Kendall, Flora H. Stephens, 27, 26.
H. B. Methoel, Katie Nolan, 28, 26.
Edward Chapman Wright, Clara Rose Waters, 28, 26.
John Halkett, Augusta Pougist, 21, 18.
T. Green, Emilie Rockard, 26, 22.
O. Taylor Barnard, Grace Sinclair, 21, 19.
Andrzej Bryziak, Anna Wawskowicz, 25, 20.
Edward Plowright, Sadie Kalagan, 34, 32.
Harry D. Monighan, Mary E. Furlong, 21, 20.
L. O. Lewis, Susie Freeby, 29, 24.
Gottfried Topper, Emily Murphy, 27, 22.
James F. Groß, Nellie Ruß, 35, 23.
Hemy Olsen, Bessie Hallenbeck, 21, 20.
A. Healy, Nellie Mulvihill, 41, 35.
Jozef Kilian, Rozalie J. Kulic, 25, 19.
William Kruchil, Elsie Welch, 23, 21.
George Anderson, Ella Gabrielson, 32, 25.
Harry Marcus, Lena Florence, 21, 20.
Jan Simko, Annie Folsan, 32, 20.
L. Maybaum, E. Nagon, 23, 18.
Tobias Coculini, Carmellia Lorenzini, 41, 32.
Daniel Purvis, Louise Bailey, 22, 21.
Marvis Herron, Gertrude Harris, 24, 21.
Pope Chancellor, Bessie Brown Kidd, 25, 24.
John Chiappe, Maria Coppello, 27, 21.
Antonio Gatto, Angela Chiappe, 26, 19.
Edward Morgan, Jessie Williams, 27, 18.
James J. Walsh, Mary E. Lowe, 28, 22.
Oskar Kalteich, Bessie Irene Lloyd, 22, 21.
Louis Flinkow, Mary Kramer, 30, 28.
Joseph Grill, Martha Osborne, 27, 21.
W. Van Mynon, G. Van Drunen, 23, 19.
Andrew Pulsen, Bergitte Peterson, 27, 25.
Albert Zellinweger, Katherine Ahrens, 31, 32.
Valentine Cislaf, Mary Joniak, 25, 21.
Paul L. Becker, Viaeva Sayler, 22, 22.
John Lewickis, Rozalie Wikaite, 29, 19.
Otto Muehlmeyer, Anna Stangenberg, 26, 18.
Francis Beal, Marie Shrimby, 24, 23.
Harry Lack, Fannie Behrmann, 27, 23.
Warren Coon, Lillien Clancy, 31, 26.
John Balder, Maude Packard, 22, 22.
John Balder, Maude Packard, 22, 22.
William Brown, Selma Wilberg, 36, 28.
Thomas G. Butler, Martha E. Wargoneck, 33, 23.
Jacob L. Hoover, Mary T. Barron, 27, 21.
Carl Hermanson, Marie Werner, 31, 22.
Jan Rataj, Maryanna Markucionker, 25, 23.
Anton Rykaczenski, Wiktorija Haraciewicz, 24, 22
Richard Lillis, Mary Lewis, 42, 46.
William Hall, Edith Bell, 22, 18.
Martin S. Wall, Mary Rose, 44, 42.
John Cook, Barbara Bori, 22, 22.
Kazimierz, Dominowski, Mary Razicka, 25, 25.
Leo A. Rogan, Mae Bullard, 32, 31.
Vaclav Bejril, Anna Weikova, 25, 20.
Gustav Stein, Caroline Mueller, 36, 36.
John W. Morton, Annie Schieslbeiner, 30, 33.
H. Munching, M. Reimeyer, 21, 19.
F. Max Bialas, Katherine Gerling, 22, 34.
Andrew Hamrean, Augusta Johnson, 32, 28.
Josef Majerkek, Paulina Grajciar, 23, 24.
David Neuman, Dora Winter, 25, 18.
Ole Fesdal, Gerda Anderson, 24, 23.

König über Schmerzen. Brand- und Schnitt-Wunden, Verrenkungen, Stiche, sofortige Linderung. Dr. Thomas' Eclectric Oil. In jeder Apotheke. momifr

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boden, M., 9 Mo., 410 Marshfield Ave.
Frau F. H. Brand, 24 J.; 202 Clybourn Place.
Cremin, F., 4 Mo.; 4322 Forestville Ave.
Eggelstein, H., 39 J.; County-Hospital.
Freitag, E. J., 63 J.; 5207 Justine Str.
Fratta, Katherine, 30 J.; 126 La Salle Str.
Hoben, A. W., 5 Mo.; 773 Hirsch Str.
Helmsauer, John, 33 J.; 786 W. 21. Str.
Herold, J., 38 J.; 982 N. Washtenaw Ave.
Janneck, Mary, 13 Tage; 3744 S. Hermitage Ave.
Kier, Stanislaus, 4 Mo.; 61 Phillip Str.
Keller, N. R., 37 J.; 4711 Cottage Grove Ave.
Naß, Martha, 1 Tag; 50 Crossing Str.
Paeth, G., 1 Mo.; 3125 Wentworth Ave.
Rosen, Olga, 37 J.; 1385 West 22. Str.
Schlitz, Marie, 89 J.; 2453 N. Paulina Str.
Snell, Minnie, 25 J.; 2830 Calumet Ave.
Schneider, C. A., 35 J.; 5955 State Str.
Tuik, Leopold, 77 J.; 4632 Evans Ave.

Herbst- und Winter-Eröffnung!

244 Ost North Ave.

M. JACOBSON'S

Cloaks, Damen- und Kinder-Ausstattungs-Geschäft . . .

Größte Auswahl, neueste Moden zu den möglich billigsten Preisen. Das älteste spezielle Mäntel-Geschäft an der Nordseite. Wir garantiren die reellste Bedienung. Bestellungen für Suits, Röcke oder Jackets werden auf's Beste ausgeführt. Umänderungen an Kleidungsstücken frei. Um Ihren geehrten Besucht bittet

UNION STORE **M. Jacobson,** UNION STORE
244 Ost North Ave., gegenüber Vine Str.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

Frank Besley, 1-stöck. und Basement Brick Cottage, 1290 S. St. Louis Ave., $8000.
J. G. Warner, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flat, 791 W. 12. Str., $7,500.
J. C. Goodwin, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 821 Millard Ave., $9000.
B. R. Brunch, 1½stöck. und Basement Brick Cottage, 171 Flournoy Str., $2,000.
B. R. Brunch, 1½stöck. und Basement Brick Cottage, 2585 W. Congreß Str., $2,000.
Frank Rybarel, 1-stöck. und Basement Brick Cottage, 2020 W. 16. Str., $1,000.
Henry Stafford, 3-stöck. und Basement Brick Apartment, 1433—35 Leland Str., $17,000.
Emma Partelli, zwei 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1039—41 Foster Ave., $14,000.
W. H. Barry, zwei 3-stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 1686—88 Racine Ave., $25,000.
John Miller, zwei 2-stöck. und Basement Brick Flat, 939—41 N. Lawndale Ave., $5,000.
John Mills, zwei 2-stöck. und Basement Brick Flats, 938—42 N. Lawndale Ave., $5000.
J. Denning, 1-stöck. und Basement Frame Cottage, 1809 Bernard Ave., $1,200.
W. H. White, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 1240 N. Monticello Ave., $3,000.
E. Meines, 1- und 2-stöck. und Basement Brick Anbau, 1618 N. Sacramento Ave., $1,200.
J. Solnowski, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 865 N. George Str., $3,500.
G. H. Spaulding, fünf 1½-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 324—26 N. 50. Str., $10,000.
H. R. Melens, 2-stöck. und Basement Brick Cottage, 1630 N. Troy Str., $2,500.
P. H. Perter, 1-stöck. Backstein-Laden mit Kellergeschoß, 563 Wabash Ave., $1000.
Wabash Railway Co., 1stöck. Backstein-Anbau mit Kellergeschoß, 4110 Wallace Str., $1000.
Frank Tuma, 1-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 1837 W. 51. Str., $1000.
Fifth Church of Christ, 1-stöck. Backsteinkirche, 4649—50 West Madison Str., $10,000.
Dennis McCormick, 1-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 6038 Hermitage Ave., $1400.
Clara Wilson, 1½-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 1770 35. Place, $1800.
Katholische Erzdiözese von Chicago, 1-stöck. Backstein-Laden und Loft mit Kellergeschoß, 543 Wabash Avenue, $25,000.
August Waller, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 784 N. California Ave., $3200.
R. R. Hamilton, 1-stöck. Backstein Lagerhaus mit Kellergeschoß, 977—79 N. 51. Ave., $3500.
C. E. Sprout, 1½-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 1587 W. Grace Str., $1200.
Robert Falconer, 1-stöck. Backsteinladen mit Kellergeschoß, 193 W. Chicago Ave., $3000.
A. Krause, 1½-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 2383 Nord Whipple Str., $1500.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

LLOYD'S

Samstags-Bargains.

Putzwaaren.

Samstags spezielle Attraktion.

Ihr habt die Auswahl von unserm ganzen Lager von fertigen Filz Straßenhüten, $1.98 bis $2.98 Hüte, weiß oder farbig, zu 98c.

Wenn Ihr einen hübschen, hochmodernen Hut zum halben Preis haben wollt, kommt Samstag—wann wir eine Partie kleine und mittelgroße Dreß Hüte zum Verkauf haben— Sammet und Seide oder Sammet und Chenille, von Experten garnirt, in Brüsten und Seidefalten, die Facon allein wird für $2 verkauft—wir verkaufen Euch den garnirten Hut vollständig morgen zu $1.98.

$1.50 weiße Strauß-Federn, 15 Zoll lang, zu 49c.

Mädchen und Misses' Coats und Suits

zu lächerlich niedrigen Preisen.

$5.00 Beaver Coats für Mädchen, $2.29, gefertigt von woll. Beaver, mit neuem Schulter-Cape und Braid-Garnitur, neue Puffärmel, allerneueste Shades, volle Längen, Größen 4 bis 16, ein $5 Coat zu $2.29.

$6.00 Zibeline Mädchen-Coats zu $2.98, gefertigt von extra guter Qualität, in den neuen „Buster Brown", Touristen- und Militär-Mustern, mit schönem entsprechendem Sammetbesatz, neue Shades, neue Aermel, sehr hübsch zu $6.00 Samstag-Spezialität zu $2.98.

$7.50 Peter Thompson Coats zu $3.98, gefertigt von reinwollenem Kersey und schön besetzt.

$10.00 Herbst Suits für Misses zu $5.98, in den neuen „Buster Brown", Norfolk- od. Touristen-Mustern, gefertigt von feinen wollenen Fancy Suitings und Cheviots.

Männer-Ausstattungen.

Ypsilanti Unterzeug. Wir hatten 310 Männer-Anzüge, alle verkauft bis auf 91, nur noch 2 Muster, feine Merino und schwere Doppel - Balbriggan, diese 2 Styles wurden regulär verkauft für $3.50 und $5.00—das ist genug gesagt.................. **$1.25**

Flanell-Hemden—Feine blaue einfach-brüstige, regulär zu $1.25 verkauft, 79c.

Sweaters— Knaben, fancy Farben, alle Gröen, werth 59c, für 39c.

Nachthemden— Gefertigt von Flanell, für Männer und Knaben, werth 75c, für 49c.

Feine Stockinet Männerhemden und -Hosen, echte Wolle fließgefüttert, werth 79c, für 59c.

Halsbinden—Auswahl von der Partie von 27 Dutzend Strings, Tecks, Bows etc., werth bis 49c, 10c.

Neue Fagons in Schuhen

für Männer, Damen und Kinder.

Für Damen, Selekt Patent-Colt, Vici Kid und Box Calf, einfache oder doppelte Vorstehsohlen, Militär, Cuban oder Opera Absatz, neueste Herbst Leisten und Zehen, Patentleder oder Stock Tip Schnürschuhe, werth bis zu $2.48, für $1.39.

Misses und Knaben Schulschuhe, Vici Kid, Box Calf und Satin Calf, einfache oder doppelte Vorsteh-Sohlen, Patentleder oder Stock Tip, ganz solides Leder, garantirt, Größen bis zu 2, werth aufwärts bis $1.75, zu 98c.

Feine Vici Kid und Patentleder Kinderschuhe, handgewendete Sohlen, Schnür- und Knöpfschuhe, Größen 2 bis 5, werth 75c, zu 39c.

Handschuhe.

Schwarze Cashmere Damenhandschuhe, fließgefütt., reguläre 25c-Qualität, zu nur 12c das Paar.

2-Clasp schwarze fließgefütterte Cashmere Damenhandschuhe, werth bis zu 50c das Paar, in einer Partie zu 19c das Paar.

$1 Qualität 2-Clasp Glacéhandschuhe für Damen, schwarz und Farben, zu nur 59c das Paar.

Bänder.

Eines Wholesale Putzwaaren-Geschäfts Ueberschußlager von feinen Bändern, einschließ. Satin-Taffetas, Seide-Taffetas und Satin und Gros Grain Bändern, bis zu 6 Zoll breit, in guter Farben-Auswahl, einschl. sehr vielem schwarz und weiß, werth bis zu 39c die Yard, in einer Partie zu nur 10c Yd.

EVAN LLOYD & CO. 136 STATE STREET

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Usurper".
Grand Opera House. — „Babes in Toyland".
Illinois. — „Hamlet".
Studebaker. — „Woodland".
Cleveland. — Vaudeville.
Bush Temple of Music. — „Why Smith left Home".
Garrick. — „Fantana".
Howards. — „Kentuck".
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Viehtreiben im Westen.

Der Westen ist zum großen Theil von Texas und Mexiko aus mit Rindvieh bevölkert worden, und in den Jahren, ehe es im Westen Bahnen vom Süden nach dem Norden gab, wurden zahlreiche Herden in monatlangen Wanderungen nach dem Norden getrieben, was wohl anfangs der achtziger Jahre seinen Höhepunkt hatte.

In der Chronik eines Kuhhirten (1903) erzählt Andy Adams den Zug von 3100 Stück Rindvieh vom äußersten Süden von Texas nach dem Norden von Montana über einen der ausgetretenen Viehpfade, der etwa dem 99. Längegrade folgte. Die ganze Bemannung bestand aus 15 Mann, Vormann, Koch und Pferdehüter eingeschlossen. Die eigentlichen Kuhhirten, von denen jeder zehn Pferde für die Reise gestellt erhielt, ritten theils als Spitzenleute rechts und links an der Front oder mußten als Schwanzleute die im Grasen vorwärts getriebenen Kühe im Zuge halten. Di Wanderung begann am 1. April 1882 an der Mündung des Rio Grande, erst der Küstenlagune entlang, dann dem Nueces folgend. Nächtliche Paniken, bald unter den Pferden, bald unter dem Rindvieh, verursachten nicht selten wilde Flucht („Stampede") der Thiere, und es dauert manchmal einen Tag, bis die gruppenweise Geflohenen zusammen gebracht wurden. Hinter San Antonio mußten einmal 60 Meilen ohne Wasser zurückgelegt werden, das Vieh erblindete vorübergehend vor Durst und kehrte um, nach der letzten Tränke rennend, so daß acht Tage verloren wurden. Im Indianerterritorium, das damals noch Oklahoma einschloß, stieß man auf Banden der Apachen und Commanchen, von denen man sich, um es nicht auf einen Kampf ankommen zu lassen, eine Anzahl Ochsen abbetteln ließ. Die Flußübergänge waren oft äußerst schwierig; am Süd-Canadian z. B. verlor der Zug drei Tage Zeit, weil viele Thiere im Flugsande des Flusses einsanken und mit Stricken herausgezogen werden mußten. Ueber den Boggy in Kansas mußte sogar eine Brücke geschlagen werden, als deren Unterlage fußhoch aufgethürmte Baumzweige dienen mußten. Dodge in Kansas war damals ein Hauptsammelplatz der Viehkäufer, wie alle Grenzstädte mit Spielhöllen, Tanzspelunken und Whiskeykneipen überreichlich bedacht. Noch schlimmer war Ogalalla am Nord-Platte in Nebraska. Im Wyoming mußten nochmals 85 Meilen ohne Wasser zurückgelegt werden, was in drei Tagen, theilweise mit Nachtmärschen, geschah. Nach mehr als fünfmonatiger Wanderung langte die Herde an ihrem Bestimmungspunkt, der Agentur der Blackfoot-Indianer im nordwestlichen Montana, an, wo sie einem Vertrag mit der Bundesregierung gemäß unter die Indianer vertheilt wurde. Die hatte unterwegs um mehr als 100 Stück zugenommen, da sich ihr ab und zu Weidevieh aus den durchzogenen Gegenden zugesellt hatte. Das Rindvieh und die Pferde hatten sich natürlich ihren Unterhalt unterwegs suchen müssen, die Mannschaft erhielt ihn aus dem Proviantwagen, der in den spärlichen Landstädten frisch gefüllt wurde. In Dodge und Ogalalla erhielt die Mannschaft einen Feiertag und jeder Mann 25 Dollars zum Verjuxen und Verspielen —der Monatslohn stellte sich auf 50 Dollars— ,während der Rest erst bei der Rückkehr nach Texas ausbezahlt wurde. Die Pferde wurden nach einer Ranch in Montana verkauft, und die Rückreise wurde auf der Eisenbahn zurückgelegt.

Lokalbericht.

Drakonische Strenge.

Auch gestern wurden mehrere Räuber auf Lebenszeit unschädlich gemacht.

Erfolgreiche Hatz.

Ein elegant gekleideter Einbrecher kaltgestellt. — Angebliche Diebesschule ausgehoben.—Jugendliche Raubgesellen.—Tochter, Geld und Hausfreund verschwunden.

Gestern wurden wiederum vier Raubgesellen für Lebenszeit unschädlich gemacht. Staatsanwalt Deneen ist entschlossen, auch gegen andere derartige Missethäter, die ihrer Prozessirung harren, unnachsichtlich vorzugehen und die höchste zulässige Strafe zu beantragen, um Nacheiferer abzuschrecken.

Die gestern Verurtheilten sind Martin Thorsen, Paul Kostaski, Frank Jarez und August Bohl. Ersterer, ein Erzuchthäusler, der Theilnahme an einem Ueberfall in der Zweiganlage von Nelson Morris & Co., Blue Island, angeklagt, wurde dem Zuchthaus zu Joliet überwiesen. Die Uebrigen, welche eines Ueberfalls in einer Kohlenhandlung angeklagt sind, wurden, da sie minderjährig sind, nach der Besserungsanstalt zu Pontiac gesandt. Sie wurden unter einem Gesetze verurtheilt, welches es ermöglicht, sie zeitlebens hinter Schloß und Riegel zu behalten.

Die Geschworenen, welche zur Zeit im Kriminalgericht zu Gericht sitzen, scheinen ausnahmslos Anhänger der Abschreckungstheorie zu sein. Am Samstag wurden die des Raubes angeklagten James Fritz und Wm. Fahey, und am Mittwoch die des gleichen Vergehens angeklagten Charles Phelogn, Truman H. Wilkinson und Wm. Irwin zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft will, wie gesagt, das Eisen schmieden, so lange es warm ist und gegen alle Räuber, die bewaffnet waren, als sie ihre Opfer überfielen, lebenslängliche Zuchthausstrafe beantragen.

Bisher hat die hier unerhörte Strenge der Geschworenen keine Früchte gezeitigt. Räuber und Diebe treiben nach wie vor ihr Unwesen.

In Oak Park wurde gestern Nachmittag Frau Frederick H. Wood, Nr. 408 S. Oak Park Ave. von einem halben Dutzend halbwüchsiger Burschen in räuberischer Absicht überfallen. Nach heißer Jagd wurden vier der angeblichen Missethäter verhaftet. Sie entpuppten sich als der 14jährige John Swichi, der um ein Jahr ältere Joseph Nadena, der 18jährige Emil Riva und der gleichalterige Henry Olson.

In einem kleinen Schuppen an 67. und State Str. wurde eine angeblich von Samuel Fitzpatton, Nr. 237 68. Str., betriebene Diebshöhle ausgehoben. Außer dem angeblichen Lehrer wurden verhaftet: Will Coffey, John Fitzgerald, Joseph Casey, Larry Sepondence, Alfred Beards, John Garrin, Clarence Talcott, Roy Banford, Sigfried Scaporo, Morgan James, Edward Delhanty, Alfred McRay, Arthur Embler und Herbert Murray.

Nach aufregender Hatz, an der sich zwei Frauen und einige Dutzend Zöglinge der Marshall-Hochschule betheiligten, wurde gestern Nachmitag ein gewisser Harry Russell wegen angeblichen Einbruchs verhaftet. Der sehr elegant gekleidete Bursche, der feinste Handschuhe, Lackschuhe, eleganten Ueberzieher und einen Spazierstock mit silbernem Knauf trug, protestirte energisch und betheuerte seine Unschuld. Als aber die Frauen auf ihren Anklagen beharrten, soll der Häftling lächelnd erklärt haben: „Ich kann Frauen nichts weißmachen· sie lassen sich nicht verblüffen. Ich gebe das Spiel verloren. Ich habe die Einbrüche verübt."

Er soll am Nachmittag einen Einbruch in die Wohnung der Frau W. J. Nugent, Nr. 155 S. Spaulding Ave., verübt und Schmuck- und sonstige Werthsachen im Betrage von $200 entwendet haben. Als Frau Nugent um vier Uhr heimkehrte, entdeckte sie den Diebstahl. Ehe sie der Polizei Bericht erstattete, fragte sie mehrere Kinder aus, die auf der Straße spielten und erfuhr von diesen, daß ein elegant gekleideter Mann im Hause gewesen war.

Unter den Neugierigen, die sich um Frau Nugent versammelten, befand sich auch Frau A. Campbell, Nr. 1505 W. Adams Straße. Sie eilte nach Hause und begegnete im Hausflur einem Mann, auf den die von dem eleganten Einbrecher gelieferte Beschreibung paßte. Der Fremdling zog seinen Hut, murmelte eine Entschuldigung, dergemäß er sich in der Hausnummer geirrt haben wollte und schritt eiligst von dannen. Frau Campbell hatte sich überzeugt, daß der Versuch gemacht worden war, die Thür gewaltsam zu öffnen. Sie eilte dem eleganten Fremdling nach und rief um Hilfe. Eine Nachbarin und Zöglinge der an Adams Str. und Kedzie Ave. gelegenen Hochschule schlossen sich ihr an. Der Verfolgte machte Halt und schien die Verfolger zur Rede stellen zu wollen. Die Hochschüler hatten aber eine so drohende Haltung eingenommen, daß er es vorzog, Fersengeld zu geben. Nachdem er etwa zwei Straßengevierte zurückgelegt hatte, lief er zwei Detektives in die Arme. Er wurde prompt verhaftet.

Die Polizei ist der Ansicht, daß er im vorigen Monat im Garfield Park-Bezirk etwa 20 Einbrüche verübt hat.

Russell wohnt in einem Hotel an Halsted Straße. Er soll im Januar aus dem Zuchthause entlassen worden sein. Den Angaben des Kapitäns Collins gemäß arbeitete der Bursche mit einem Kumpan, der gestern der Polizei leider durch die Lappen ging. Dieser Kumpan soll Gelegenheiten ausbaldowert und die Adressen dem Russell zugestellt haben, der dann des Abends, elegant gekleidet, gewöhnlich ohne Aufsehen zu erregen, die Einbrüche verübte. In seinem Besitz wurde angeblich ein Notizbuch gefunden, in dem die Adressen von 25 vornehmen Wohnungen des Bezirks verzeichnet waren. In seinem Zimmer ist angeblich gestohlenes Gut beschlagnahmt worden. Heute wurde der Bursche im Identifizirungsbureau nach dem Bertillonsystem gemessen und für die Verbrechergallerie photographirt.

Louise Kantoos, die 17jährige Tochter eines wohlhabenden Teppich-Importeurs, Nr. 2422 Wentworth Ave., wird seit Mittwoch vermißt. Mit ihr verschwanden $3100. Die Polizei ist ersucht worden, auf sie und einen Hausfreund, den Theateragenten M. Hashlin, zu fahnden. Man will das Paar gestern im Saratoga Hotel gesehen haben.

Die Vermißte stand als Buchführerin und Sekretärin in Diensten ihrer Mutter, die das Geschäft führt, seit ihr Gatte erkrankt ist. Vor mehreren Tagen trat Frau Kantos, ihren Angaben gemäß, eine Geschäftsreise nach Fort Wayne an. Sie gab ihrer Tochter $3100, welche Louise am nächsten Tage nach der Bank tragen sollte. Als Frau Kantos von der Reise zurückkehrte, waren Tochter, Geld und der Hausfreund verschwunden. Letzterer soll vierzig Jahre alt und verheirathet sein.

Dem Detektive Tierney wäre es gestern Abend beinahe schlecht ergangen, als er an Halsted und W. Madison Straße einen angeblichen Taschendieb namens Georg Wilson für verhaftet erklärte. Wilson setzte sich zur Wehre, schrie Zeter und Mordio und bezeichnete der sich ansammelnden Menge den Detektive als einen Räuber. Tierney bekam Hiebe und wurde gezwungen, den Häftling laufen zu lassen. Letzterer wurde aber von der Menge am Entweichen gehindert. Als Tierney ihn wiederum packte, drang die Menge auf ihn ein und er wäre wahrscheinlich fürchterlich verbläut worden, wenn sein Freund Gallery ihm nicht zu Hilfe gekommen wäre. Die Rädelsführer der Menge und Wilson wurden eingekäfigt.

Der 65jährige Thomas Green, Nr. 6049 Ada Straße, wurde gestern Abend von dem farbigen Schankwirth Henry Meekin derartig zugerichtet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Green soll Meekin bezichtigt haben, ihm einen Kehrichtbehälter entwendet zu haben. Die Folge war, daß Meekin ihn vermöbelte. Der „schlagfertige" Mohr befindet sich in Haft.

Zwei Banditen betraten gestern Nachmittag den Laden von Harry King, Nr. 779½ W. Madison Str., setzten dem Verkäufer Solomon King Revolver an den Kopf, plünderten den Kassenapparat um den aus $27 bestehenden Inhalt, eigneten sich zwei Spazierstöcke im Werthe von $3 an und bewerkstelligten dann ihre Flucht.

Kurz nach Mitternacht wurde Jeremiah Cronin in seiner Wirthschaft, Nr. 1380 W. Harrison Str., von zwei Banditen überfallen. Zwei der Burschen hielten ihn mit gezogenen Revolvern in Schach, während ihr Kumpan $12 aus dem Kassenapparat stiebitzte und dem Opfer die Uhr abnahm. Es gelang ihnen, unbehelligt zu entkommen.

Die Polizei bemühte sich bislang vergeblich, von dem Raubgesellen eine Spur zu finden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge an Brot. 743 N. Wood Str.

Verlangt: Erster Klasse Cornice-Macher. G. J. Peters, 632 N. Wood Straße.

Verlangt: Zwei gute Bushelmänner. 1256 Nord California Avenue. frsa

Verlangt: Lunch-Koch für Saloon, muß sein Geschäft verstehen. 165 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Mann in Grocery; guter Lohn und beständig. 6457 Ellis Ave. frsa

Verlangt: Ein starker Junge, um Packete abzuliefern. Adr.: M. 447 Abendpost.

Verlangt: Zwei alte Männer für leichte innere Carpenter-Arbeit. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider an feinen Röcken mitzuarbeiten, stetige Arbeit, gute Gelegenheit für frisch Eingewanderten. 154 La Salle Str., Zimmer 61.

Verlangt: 10 „Solicitors" für Wiskonsin Farm-Ländereien, auf Kommission. Zu erfragen um 11 Vorm. im Zimmer 207, 115 Dearborn Str. frsa

Verlangt: Ein guter junger Porter, der etwas Bar tenden kann. 868 S. Halsted Str.

Verlangt: 3 Farmarbeiter, stetige Arbeit, nahe Chicago, guter Lohn. Zimmer 602, 167 Dearborn Str.

Verlangt: Laufjunge, und sich sonst nützlich zu machen. Beckler u. Co., 86 Michigan Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher zum Aushelfen. — 1701 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge im Meat Market. 120 N. Clark Str.

Verlangt: Mann um im Store aufzuräumen; muß Pferd besorgen. 161 Wells Str.

Verlangt: Schneider. 920 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei oder älterer Mann. Lohn $8. 805 W. Wrightwood Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Junger Butcher, der etwas vom Wurstmachen und Shoptenden versteht, lediger vorgezogen. Nic. Nickels, 9108 Erie Ave., South Chicago.

Verlangt: Zwei Farmarbeiter, die melken können. Anmeldungen bei Fritz Meurer, nach 7 Uhr Abends, 480 Garfield Avenue.

Verlangt: Zwei tüchtige Painters, nach Powers Lake, Wiskonsin, um ein Hotel anstreichen zu helfen. Anmeldung bei Fritz Meurer, nach 7 Uhr Abends, 480 Garfield Avenue.

Verlangt: 50 Arbeiter, $2; Stadtarbeit. Farmarbeit, $25. Klempner, $4; Plumber, $3. Ehepaar $50. Central Employment, 159 Washington Str.

Verlangt: Schuhmacher. P. Schimberg, 521 Main Straße, Evanston.

Verlangt: Guter Junge in Apotheke, einer der in der Nachbarschaft wohnt, vorgezogen. 1488 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter deutscher Waiter für ein jüdisch-deutsches Restaurant. 128 S. Halsted Str., nahe Adams Str. Mr. Hebler.

Verlangt: Ein Wurstmacher, ledig, sofort. Emil Dicks, 654 Belmont Avenue.

Verlangt: Ein Porter der Frei-Lunch kochen kann. 471 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Aufwärter im Restaurant; stetige Arbeit. 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon, der Aufwarten und Bar tenden kann; $8 die Woche, Zimmer und Kost. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, 17 Jahre, um Waaren auszutragen und sich in Fabrik nützlich zu machen. Fredr. Kröpsch, 67 O. Washington Str., Zimmer 24 und 25. frsa

Verlangt: Guter, nüchterner Mann für Stall und Haus und 2 Pferde zu besorgen. Gutes Heim und Lohn. 247 E. North Ave.

Verlangt: 100 Eisenbahnarbeiter für Iowa, Michigan und Kentucky. Lohn $1.75; Carpenters $2.75; Farmarbeiter $25 per Monat. 164 E. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Zwei Kegeljungen. 2281 N. Clark Straße. midofr

Verlangt: Gute Agenten für medizinisches Institut. Gehalt und Kommission. 63 Ost Washington Str., 3. Floor. midofrsa

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Minnesota, Dakota, Iowa, Wiskonsin und Illinois; freie Fahrt; Farmarbeiter, $25 und Board; billige Tickets nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Punkten im Süden. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 5okt, 1wX

Verlangt: 50 Arbeiter, Stadtarbeit, $2 pro Tag; Holzfäller für Illinois, South Dakota, Iowa und Wiskonsin. Freie Fahrt. 100 Van Buren Str., Zimmer 6. midofr

Verlangt: Agenten, Mineralbad. Denkewalter, Spencer, Indiana. Magenleiden, Rheumatismus, Geschwüre, Nierenleiden. Billige Preise. —fo

Verlangt: Bushelman. Beständige Arbeit. 460 S. State Str. dimidofrsg

Verlangt: Guter Schuhmacher, die Arbeit nach Hause zu nehmen. 412 26. Straße. dofr

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. Bessere Bedingungen als anderswo. Mai, 146 Wells Str. 3oklwX

Verlangt: Kollektoren und Agenten für angenehme Stellung. Kann auch als Nebenbeschäftigung betrieben werden. Guter Verdienst. Nachzufragen Vormittags. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 3ok, 1w

Verlangt: Ein Fuhrmann für außerhalb der Stadt, muß auch im Walde fahren, Cord Holz fahren können und seine Pferde sauber putzen. — Adr.: M. 480 Abendpost. 2ok, 1w, X

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tapezierer sucht stetigen Posten. Adr.: O. 645 Abendpost.

Gesucht: Polsterer aus Wien sucht Beschäftigung. Adr.: G. 725 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, ist willens Porter-Arbeit zu thun. Sherman, 477 Washington Boulevard. frsa

Gesucht: Painter und Kalsominer sucht Arbeit.— 109 Lytle Straße. frsaso

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht Reparaturen mit zu übernehmen. G. Mertz, 239 Townsend Str.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit als vierte Hand an Brot. Anzufragen: 308 Halsted Straße. John Stauf. frmo

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle an Brod und Rolls. Karl, 945 Blue Island Ave.

Gesucht: Junger, starker Mann, 22 Jahre alt, wünscht im Saloon zu arbeiten; hat diese Arbeit noch nicht versehen. Adr.: O 688 Abendpost. frsaso

Gesucht: Mann sucht stetigen Platz als Porter; kann auch Carpenter-Arbeit. 730 N. Paulina Str., Truckoitz.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter od. Bar - Arbeit. 712 N. Wood Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle um Pferde zu besorgen und für Hausarbeit. 100 McReynolds Str.

Gesucht: Ein älterer Zimmermann mit Werkzeug wünscht irgendwelche Beschäftigung. Adr. Jochen Rheder, 1163 Milwaukee Ave., Store. dofr

Gesucht: Zweite Hand an Brot oder Cakes sucht Arbeit. 1213 West 15. Straße. dofr

Gesucht: Anständiger, verläßlicher junger Mann sucht Stellung als Bartender. Adr.: M. 450 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Suche irgendwelche Beschäftigung in Kohlen Office oder als Verkäufer. Gefl. Briefe zu richten unter G. 772 an die Abendpost. dofrsa

Gesucht: Junger Brotbäcker sucht Stelle in Brodbäckerei, schon früher hier in der Stadt gearbeitet. Wenn möglich mit Zimmer und Board. Adr.: G 703, Abendpost. midofr

Gesucht: Tüchtiger Waiter, kann auch Bartenden, sucht Stellung. Beste Referenzen. Offerten erbeten unter Adr.: G. 708 Abendpost. 3okt, 1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen für eine Bäckerei zu tenden, eins mit Erfahrung vorgezogen. F. Deppe Co., 549 Sedgwick Straße.

Verlangt: Büglerin für feinste Arbeit in Färberei, stetiger Platz. Wm. John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrene Schuh-Verkäuferin. S. Klein, Halsted und 14. Straße.

Verlangt: Nähte-Näherinnen an feinen Shop-Hosen; stetige Arbeit und guter Lohn. B. Kuppenheimer & Co., 862 N. Robey Straße. ok7—12, X

Verlangt: 10 Mädchen; müssen 16 Jahre alt. Siders Fair, 285 North Ave. frsaso

Verlangt: Handnäherinnen an Damen-Gürteln und Halsbinden. Morris, Mann & Reilly, 190 Fifth Ave., 2. Floor. dofr

Verlangt: Eine Schneiderin (Tailoreß) an alte u. neue Arbeit. Stetige Arbeit und guter Lohn. Muß englisch sprechen. Nachzufragen 301 Rush Str., Nordseite. dofr

Verlangt: Weibliche Agenten für medizinisches Institute. Gehalt und Kommission. 63 Ost Washington-Str., 3. Floor. midofrsa

Hausarbeit.

Kolb's Vermittelungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Verlangt: 40 Mädchen für Restaurants, Hotels und Privat. Gute Bezahlung für gute Mädchen. 3ok, 1w

777 Milwaukee Ave., 'Phone, Douglas 6283. Mädchen für Privathäuser, Hotels, Restaurants. Privat-Herrschaften, Hotels, Restaurants erhalten Mädchen mit guter Empfehlung. 24sep, 1mi&X

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 3au*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kann auch frisch eingewandert sein. 743 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1090 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen von 14 Jahren, am Tisch aufzuwarten, zweite Hand. 179 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 647 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein gutes älteres Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen Abends nach 5 Uhr, 1745 Arlington Place. frsa

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit behilflich zu sein; keine Wäsche; kleine Familie. 4832 Indiana Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, angenehme Stellung, kleine Familie, Nordseite. 1097 Wellington Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. Zu erfragen Samstag Abend oder Sonntag. 1712 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 1076 S. Western Ave., Ecke 23. Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Dampfheizung. 1706 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1047 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsche Köchin für Restaurant, muß ihr Geschäft verstehen. $12 die Woche. 70—72 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie, keine Kinder, muß einfach kochen können; gutes Heim und guter Lohn. 1922 Arlington Place nahe Nord Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 347 Ashland Blvd.

Verlangt: Kindermädchen für Nachmittags. Gruby, 328 Sheffield Avenue. frsaso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 4 in der Familie. 178 Center Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Kirschner, 180 Wilmot Avenue, Flat 6.

Verlangt: Eine anständige Frau gesetzten Alters ohne Anhang, findet dauernde Stellung um den Haushalt zu führen, wo die Frau fehlt. 1865 Grand Avenue, unten.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und in einer Bäckerei Store zu tenden. 6120 Morgan Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Muß etwas englisch sprechen. 2082 Wilcox Avenue, 1. Flat. frsa

Verlangt: Deutsche Frau zum waschen und reinmachen. 842 Hood Ave., Edgewater.

Verlangt: Williges deutsches Mädchen für Hausarbeit; im Ecklanden. 1426 O. Grace Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 116 Augusta Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, und auf Baby zu achten. 766 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen um auf ein Baby zu achten. Cohn, 67 Fowler Str., Ecke Robey.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; 3 erwachsene Personen in Familie. 86 Evergreen Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $4 bis $5. 347 E. North Ave. Deutsches Stellenvermittlungs-Bureau.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; zwei in Familie. Lohn $4.50. 548 West Madison Str.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. Lohn $2.50 bis $3. Mrs. Wolf, 1454 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 391 Ashland Blvd. mifr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 708 N. Halsted Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, das Kochen versteht. 999 Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von Dreien. Gutes Heim. 4969 Calumet Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. dfr

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen, auch Mann und Frau für Hausarbeit. 1717 Deming Place. dofr

Verlangt: Eine in mittleren Jahren stehende Frau für allgemeine Hausarbeit. $5 wöchentlich. L. D. Smith, 832 W. Irving Park Blvd., Ecke Elston Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Haus- und Küchenarbeit. Lohn $5. 417 S. State Str. midofr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Hausarbeit. 91 Rees Straße, 2. Flat.

Gesucht: Ordentliches deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in besserer kleiner Familie. Nachzufragen: 42 Rees Straße.

Gesucht: Gute Wirthschafterin sucht gute Stelle. Adr.: G. 755 Abendpost.

Gesucht: Schneiderin sucht Beschäftigung in oder außer'm Hause. Kühnemund, 681 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche alleinstehende Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin bei Wittwer, kleine Familie. Adr.: O. 619 Abendpost.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stellung in christlichem Hause. Adr.: O. 665 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau mit Töchterchen wünscht Haushaltungsplatz bei gutem Lohn, jedoch nur in feinem Hause, ist gute Köchin. Adressen erbeten unter G. 718 Abendpost.

Gesucht: Plätze zum waschen und reinmachen. — 1028 Wolfram Straße. M. Franke.

Gesucht: Ich möchte Wäsche ins Haus nehmen.— 1151 N. Lincoln Straße, hinten.

Gesucht: Eine starke deutsche Frau sucht Beschäftigung des Tags. 14 West 21. Place.

Gesucht: Haushälterin sucht Stellung für Hausarbeit. 2726 N. Western Ave., 2. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Kochen. 2726 N. Western Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. Zu erfragen: H. E. Wiese, 562 Nord Paulina Str.

Gesucht: Junge Frau sucht für einige Monate Beschäftigung. 97 Rees Str.

Gesucht: Perfekte Köchin sucht Stelle in besserem Hause. 903 Belmont Ave., oben.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. Mrs. Eckhardt, 1032 Belmont Ave., 2. Floor. mifr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht eine gute Stelle für Hausarbeit. 129 95. Str., South Chicago. dfr

Gesucht: Köchin, älteres Mädchen, das selbständig Businesslunch einfach kochen kann, sucht guten Platz im Saloon; nur solche mögen sich melden in 335 S. Western Avenue, Top-Floor. dofr

Gesucht: Anständige zuverlässige Frau sucht Office zu schruppen. Nachtarbeit vorgezogen. Referenzen wenn gewünscht. Adr.: M. 451 Abendpost. dofr

Gesucht: Eine selbstständige Restaurant-Köchin sucht Stellung. 536 Sedgwick Str., Hinterhaus. midofr

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stellung, Frau als Köchin, Mann für Hausarbeit, kann auch am Tisch aufwarten. Josef Ernst, 376 N. Ashland Avenue. 7ok, 1w

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ok, somomifr, *

Deutsches Patent-Bureau Suet & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 18ap, 1jX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernt Kleidermachen oder Putzmachen; sehr leicht: wöchentl. Zahlungen. Unsere tadellos passenden Coat-, Suit-, Taillen- und Rock-Muster machen das Kleidermachen leicht. Besucher willkommen. Hüte gemacht und frei garnirt. McDowell Schule, 78 State Str., gegenüber Field's Laden. 29jb, 1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen und zu vermiethen: Mehrere gute Eck-Saloons. Zu erfragen bei der Standard Brauerei. frsajo

Zu verkaufen: Schneider-Shop, Nordseite, gutes Zimmer und gute Lage, billige Miethe; Verkaufsgrund: kann meine eigene Näharbeit nicht verrichten; ein Bargain. Adr.: G. 745 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Schneider-Geschäft, guter Platz für guten Schneider. Nachzufragen: 213 Ost 35. Straße. frsajo

Zu verkaufen: $800 Route-Geschäft: verdient leicht $300 und mehr per Monat; 3 Pferde, 3 Wagen. Letzter Eigenthümer 8 Jahre im Geschäft. Irgend Jemand kann es thun. Guter Verkaufsgrund. Keine Agenten. Antwort bis Montag Abend. Adr.: M 463 Abendpost.

Zu verkaufen: Schöne Bäckerei, spottbillig. Adr.: G. 774 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Meat-Market, krankheitshalber. 704 Barry Ave. frsa

Zu verkaufen: Eck-Saloons, Grocery Stores, Restaurants, Rooming Houses. Sehr billig. Hubing, 121 La Salle Str.

Zu kaufen gesucht: Tüchtiger Mann sucht einen Saloon zu übernehmen. 705 Augusta Str., Store.

Muß sofort verkauft werden, wegen Familien-Angelegenheiten, eines der einträglichsten Grocery-Geschäfte. Großer sauberer Vorrath von importirten und einheimischen Groceries. Gute Geschäftsmöbel u. Einrichtung. Nachzufragen im Store, 572 West 13. Str., Ecke Throop.

Zu verkaufen: Ein 22 Jahre bestehender Bier-Saloon mit 2 Hallen für Bälle und Versammlungen. 9 Zimmer, 5 Jahre Lease. Wegen Krankheit zu verkaufen. 1504 Milwaukee Avenue. dofr

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, Nordseite. — Adr.: O. 661 Abendpost. 4ok, 1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung! Ein Herr, um sich an einem inkorporirten feinen etablirten Automobil-Geschäft zu betheiligen. Probe-Maschine ist fertig. Viele Orders an Hand. Wir sind die einzige Firma, welche die feinsten und billigsten elektrischen Automobils bauen; seltene Gelegenheit, großer Gewinn. Adr.: J. W. 132 Abendpost. frson

Verlangt: Suche sofort einen Partner für eine gutgehende Konzerthalle und Saloon, früherer Partner gestorben. 1170 Milwaukee Avenue.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, gute Geschäftslage. 1175 W. North Ave. frsa

Zu vermiethen: 5 Zimmer Hinterflat. 156 Ost Chicago Ave.

Zu vermiethen: Ein alter Butcher Shop; deutsch-polnische Nachbarschaft. 326 Cornell Str.

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmer. Dampfheizung. Emerald Ave. und 26. Str. dofrsa

Zu vermiethen: 10 Zimmer Flat für Boardinghaus. 4936 Center Ave. dofr

Zu vermiethen: Eine freundliche Wohnung von sechs Zimmern in bester Gegend, nahe Straßen- und Hochbahn, an anständige ruhige Familie. $12 den Monat. 1651 Melrose Straße. Nachzufragen obenauf. 30sep, *

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei schön gut möblirte Frontzimmer, mit Heizung, Gas. 615 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Frontzimmer, Dampfheizung, und gute Kost. 170 Lincoln Ave., 1. Floor.

Zu vermiethen: Großes Zimmer für leichte Haushaltung; auch andere Zimmer. 373 Wells Str.

Zu vermiethen: Sauberes, möblirtes Zimmer bei älterer Frau. 723 N. Halsted Str., 1. Flat, Seiten-Eingang. Nachzufragen Samstag und Sonntag.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, dampfgeheizt. B. Gluck, 609 N. Western Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Dampfheizung. 1117 N. Clark Str. dofrsa

Zu vermiethen: Helles modernes Zimmer, Dampfheizung, $2.50 die Woche. Frühstück wenn gewünscht. 645 North Park Ave., 3. Flat. dofr

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. 367 Larabee Str., nahe Hochbahn. dofrsa

Zu vermiethen: Zimmer; gute Familie; Empfehlungen ausgetauscht. 622 Sedgwick Str., mittleres Flat. —sa

Verlangt: Boarders. Oesterreichische Familie. Steiner, 496 Milwaukee Ave. 1oklw

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Mann sucht Zimmer und Board nahe W. Belmont Ave. O. Grosser, 435 W. Belmont Ave.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep, t&X1j

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag, X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bezahlt keine hohen Preise für „Roofing". Schickt eine Postkarte und wir sparen Euch Geld. Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. 19sep, momifrson, 1mo

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Feines Upright Piano, sehr billig. Tapper, 17 Lincoln Place. ok5,6,7,8,9

Hochfeines Upright Piano, spottbillig. 1241 N. Western Ave., 2 Block südl. von Fullerton Ave. 4oklwX

$95 kaufen feines Story & Camp Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 3ok, 1w

Zu verkaufen: Sofort ein neues elegantes $490 Piano für $150, habe es für Schulden angenommen. Adr.: O. 633, Abendpost. 3ok, 1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Partie echte Mahagoni Dressers werth $25, zu $16.75, andere Dressers zu $6.75; Kommoden zu $2.50; Seideboards zu $9.98; Chiffoniers, $3.25; Eichenholz Ausziehtische, $4.50; große Parlor-Tische, 98 Cts.; kleine zu 48 Cts.; Dressing Tische, werth $15, für $9.50; schön: Arm Schaukelstühle, $1.48, starke Eisenbetten, $1.25 aufwärts; auch haben wir über 90 Koch- und Heizöfen von verschiedenen Fabrikanten, zur Auswahl. Kochöfen zu $8.50, und Heizöfen $2.75 aufwärts; alte werden in Tausch genommen. Baar oder Abzahlung. Botschen. 194 Ost North Avenue. 7ok, 1w, X

Zu verkaufen: Folding Bett, gut wie neu, $2.— 533 Nord Clark Straße, Top-Flat.

Zu verkaufen: Parlor-Set, billig. 729 N. Maplewood Avenue, oben.

Zu verkaufen: Küchenofen, fast neu, billig. 776 Nord Halsted Str., hinten, unten.

Zu verkaufen: Ein Heizofen mittlerer Größe, in guter Ordnung, Preis $6. Nachzufragen bei Mr. J. von Husen, 916 Diversey Blvd.

Ausverkauf—500 Koch- und Heizöfen, Garlands und andere; kommt schnell. 467 W. Madison Str. 6ok, 1w, X

Zu verkaufen: Wegen Europareise einige Kochöfen, Heizöfen und Möbel, sehr billig. 748 Milwaukee Avenue. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Gut erhaltener Heizofen mittlerer Größe. Mit Preisangabe. Adr.: M 434, Abendpost. mdofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 300—302 W. Madison Str., Ecke Carpenter. Tel.: Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butcher Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw. usw. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage: 300—302 West Madison Str., Ecke Carpenter. midofrsa

Zu verkaufen: Steine, Lumber, Thüren, Mantles, Treppen und Fenster. Old Crawford Hotel, Ogden Avenue und 41. Straße.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Hobelbank; gut erhalten; bitte um Preisangabe. J. Stuchly, 4754 Bishop Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Zwanzig Acres Frucht-, Garten- und Hühner-Land; 100 Apfelbäume, 100 Peachbäume, 700 kleinere Fruchtarten, gutes reiches Land; reiner Besitztitel; nur $240; $20 Anzahlung, $10 den Monat, keine Zinsen; Markt vor Eurer Thür. Zimmer 404, 115 Dearborn Str. 1ok, 1w

Speziell: $800— Theil Baar, kaufen 80 Acker theilweise verbesserte Wiskonsin Farm, wenn sofort genommen. Schule am Platze. Rehf, 119 La Salle Straße. dofrsajo

Besucht Radenzel, 83 Lake Str., wegen Heimstättensucher-Exkursion nach Minnesota u. guten Bargains.

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Habe $2000 und gute Baustelle, werth $1000, wünsche 2-stöckiges Frame- oder Brick-Gebäude. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu vertauschen: 5-Zimmer Cottage nahe North Ave., und mehrere tausend Dollars, gegen Geschäfts-Eigenthum. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu kaufen gesucht: Gutes Brick-Gebäude (modern) in der Nähe der Michaels Kirche. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Ravenswood feine 6-Zimmer moderne Brick-Cottage, $2400; $50 Cash, $10 monatlich. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave. — Engelbrecht, Ecke Foster und N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, zwei 4-Zimmer Flats an Barry Ave. 1110 Wellington Avenue. dofrsa

$3500 kaufen ein Framehaus, zwei große Wohnungen mit Badezimmer, Miethe $36; werth $4000. Oestlich von Clark Straße. Schmidt, 222 Lincoln Avenue.

Zu kaufen gesucht: Eine preiswürdige Cottage in guter Nachbarschaft in Lake View. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen:
—— $15 den Monat ——
kaufen neue, moderne 6- und 7-Zimmer-Häuser, 938 und 942 W. Eddy Str., am Süd-Ende vom Irving Park; die Häuser haben Stein - Fundament, Zement-Basements, polirte Eichenverzierungen und -Fußböden, feines Plumbing, feine Dekorationen, Rouleaux u. s. w.; jede Lot 37½ bei 125, Bargain-Preise; nur eine kleine Baar-Anzahlung erforderlich. Nehmt Milwaukee Ave.-Cars bis zur N. 40. Ave., und geht 2 Blocks nördlich bis Eddy Str. Agent daselbst an Samstag Nachmittagen und Sonntagen.
frsa A. D. Pitcher, 204, 101 Washington Str.

Zu verkaufen: 5-, 6- und 7-Zimmer Brick Cottages an Sacramento Ave., nahe von Humboldt Blvd. Diese Cottages sind modern und gut gebaut. Ich habe auch zweistöckige Steinhäuser an Nord Mozart Str. 32 Fuß Lotten; auch Baustellen von $400 aufwärts. Ehe Ihr irgendwo anders kaufet, sprecht vor bei mir. Chas. B. Ott, 2021 Milwaukee Avenue. frsa

Zu verkaufen: Haus mit Storefront, 2 Lotten u. großer Stall, passend für irgend ein Geschäft, gute Existenz für die richtigen Leute. Erkundigung. Kamie, 13 Keenon Str. frsa

Zu verkaufen: Schönes Wohnhaus, an Kimbell Ave., nahe Milwaukee und Belmont Ave. Cars. Preis $1700, $100 Anzahlung, Rest $10 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 6okt, 1w, X

Zu verkaufen: Bargain, 5 Zimmer Cottage, Preis $1350, nahe Milwaukee und Belmont Ave. Cars. W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Ave., nahe Diversey und Kimball Ave. 6oklwX

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep, X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn, X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai, 1j, X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6of, 1m, X

Zu verkaufen: Erste Hypothek von $4000, neues Gebäude, gute Sicherheit. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. dofr

Zu leihen gesucht: $3300 zu 5 Prozent zum bauen von Privatleuten. Adr.: G. 748 Abendpost. frsa

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn, X*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 9jan*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

—— Gebraucht Ihr Geld? ——
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld, und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen.
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes Geschäft.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai, X*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7of, 1m, X

Achtung! Die Aussagen, die ich gegen meinen Schwager und Schwägerin gemacht habe, nehme ich reumüthig zurück. Achtungsvoll Jacob Weber, 211 Hermitage Avenue.

Aufforderung an Frau Bertha Günther, geschiedene Mueller, sofort heimzukommen. Achtungsvoll H. Günther, 181 Weed Str. midofr

Dem Publikum zur Nachricht, daß meine Frau Alma Arndt geborene Thurkow mich verlassen hat; von heute ab bin ich nicht verantwortlich für von ihr gemachte Schulden. Wilhelm F. Arndt. dofrsa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 10sep, 1m

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 336 Mohawk Str. X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, Bäckerei-Einrichtung, Store-Fixtures, einzeln oder theilweise. 222 Nord Robey Straße. frsa

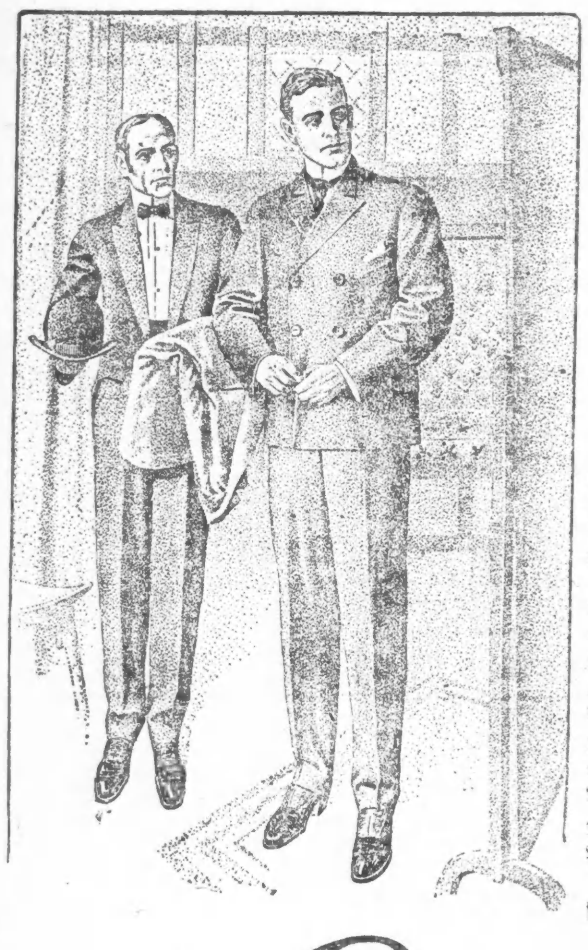
Zu verkaufen: 1300 Pfund schweres Pferd, 12 Fuß langer Carpenterwagen, 3 Geschirre, billig. 49 Center Str., nahe Clifton Ave.

Zu verkaufen: Goldene Fasanen - Hühner. 4601 Marshfield Ave. frsa

Geschäfts-Anzüge

— im —

Lincoln Clothing Store.



Die Zeit zum Ankauf eines Geschäfts-Anzuges ist herangerückt; wir zeigen von morgen das vollständigste Assortiment von Moden und Mustern an, welches jemals an der Nordseite zu sehen war. Ehe wir die Bestellung zur Herstellung dieser Anzüge gaben, nahmen wir uns die Modelle, welche von den tonangebenden Schneidern im Osten entworfen wurden, zum Muster, und es befindet sich in der ganzen Partie kein Anzug, der nicht in jeder Hinsicht als korrekt anerkannt wird.

Der doppelknöpfige Anzug ist besonders populär, und diese sowohl wie die einknöpfigen Sacks kommen in

Tweeds, Cheviots, Cassimeres und Worsteds, in Karrirungen, Streifen, Plaids und solidem schwarz und blau. Sie sind tadellos passend, durchweg handgeschneidert und wir garantiren jeden einzelnen, den wir verkaufen.

Andere Läden offeriren denselben Anzug als Bargain zu $20.

Unser Preis $15.00.

Modische Männer-Ueberröcke, lange volle Herbst-Ueberzieher und Regenröcke — alle Styles — alle Schattirungen — zu **$15.00**

Bessere Sorten von Anzügen und Ueberziehern zu **$18, $20, $22** und **$25**.

Vollständige Auswahl von Schul-Anzügen für Knaben — einreihige und doppelbrüstige Styles, zu .... **$3.50 bis $8.50**

Knaben-Reefers und Ueberröcke zu .... **$3.50 bis $10.00**

Jünglings-Anzüge — Alter 14 bis 20 — dieselben Styles und Stoffe, wie die für Männer .... **$7.50 bis $18.00**

Das größte und vollständigste Lager von Up-to-date Herbst- u. Winter-Hemden und Unterzeug zu einer großen Ersparniß.

Tadellose Partien von Knaben- und Kinder-Hüten, Ausstattungswaaren, zu einer garant. Ersparniß von 25 Proz.

Lincoln Ave., nahe Wrightwood Ave.

Lincoln CLOTHING CO.

Lincoln Ave., nahe Wrightwood Ave.

rend des Kampfes die Zahl der Lebenden durch die Niederkunft zweier Marketenderinnen auf dem Schlachtfeld um fünf vermehrt habe, da die eine von Zwillingen, die andere von Drillingen — verzeihen Sie das harte Wort! — entbunden worden sei. Fliegt ein Schiff in die Luft, so darf man sicher sein, daß das Regierungsblatt das Wunder melden wird, die Flotte sei während des Kampfes durch zwei aus der Luft heruntergeflogene Schiffe bereichert worden. Mit bedeutend weniger Vorsicht aber ist die Nachricht aufzunehmen, daß ich gezwungen bin, Sie um einen Vorschuß von 40 Mk. zu bitten. Es ist dies die volle Wahrheit, aber so traurig sie auch klingen mag, sie wird nicht länger so klingen, als bis zum Eintreffen der 50 Mk., oder sagen Sie lieber: 60 Mk., um das halbe Hundert noch etwas voller zu machen ..."

Das sind so einige Springwellen aus der Fluth der Komik, in die Wippchen den großen Seekrieg versetzt. Wer mehr Ergötzen haben will, der wage sich mitten in die Fluth hinein — es wird eine lustige Fahrt in trauriger Zeit. „Wippchens" Buch ist käuflich.

Die Leiden der Nichtkombattanten.

Der Berichterstatter der Londoner „Daily Mail" in Mukden schildert in einem langen Telegramm die Leiden der Bewohner der Mandschurei. Zahlreiche chinesische Flüchtlinge treffen in Mukden ein. Auf allen Wegen ziehen in langen Zügen chinesische Familien schweigend heran. Chinesenkarren von halbverhungerten Ponies und Eseln gezogen, tragen die Frauen und die zahlreichen Kinder der Leute, sowie die geringen Kornvorräthe, die ihnen noch geblieben sind. Wer keinen Karren besitzt, schleppt sich mühsam zu Fuß durch den mandschurischen Schlamm. Das Thal des Hun und die Dörfer am Wege nach Hsinminting sind verödet, die ganze fruchtbare Ebene des Südens ist entvölkert. Nicht nur nach Mukden, sondern auch weiter nach Westen fliehen die unglücklichen Leute über den Liaofluß hinüber, trotz der Gefahr, die ihnen dort von den Tschuntschusen droht. Im Osten geht die Flucht in jene Urwälder, in denen während des Boxeraufstandes die eingeborenen Christen von den Beeren des Waldes kümmerlich ihr Leben fristeten.

Die Leute wissen eben nicht mehr, wohin sie fliehen sollen. Sie wissen nur, daß der Verbleib in der Heimath Tod und Verderben bedeutet. Die Granate schont keine Neutralität, und selbst diese Neutralität ist gefährlich, da jeder der Kriegführenden die neutrale Bevölkerung im Verdacht hat, mit dem Feinde zu konspiriren. Viele Dörfer wurden beschossen, weil man annahm, daß der Feind sich dort verborgen hätte. Daraus erklärt es sich, daß in den Distrikten um Liaojang eine so große Anzahl Dörfer in Flammen aufging. Die chinesische Bevölkerung wird sich jetzt erst des ganzen Elends des Krieges bewußt. Anfangs glaubte sie, aus dem Kriege Vortheil ziehen zu können, denn es fehlte nicht an Arbeit und der Arbeiter wurde gut bezahlt. Für den Kuli schien eine herrliche Zeit angebrochen zu sein. Einige Händler mögen auch großen Profit gemacht haben, denn die Soldaten, die heute Lebensmittel und Feuerungsmaterial ohne langes Fragen nehmen, wo sie es finden, zahlten in der ruhigen Zeit für Brot, Branntwein und Zigaretten gute Preise. Die chinesischen Bauern aber haben von dem Kriege nur Nachtheil gehabt. Die Russen zahlten zwar für die Lieferungen, aber schuftige Dolmetscher und gewandte Zwischenhändler schluckten das russische Geld.

„Es war beinahe ein Wunder. Burdock Blood Bitters heilte mich von einem schrecklichen Ausschlag am ganzen Körper. Ich bin sehr dankbar." Frl. Julia Filbridge, WestCornwell, Conn. momifr

— Druckfehler. — Schwer lernende, zurückgebliebene Schüler finden bei einem Fachmann während der Ferienmonate hiebevolle (liebevolle) Aufnahme.

— Sport. — Erster Jokei: „Also du hast das letzte Rennen gewonnen?" — Zweiter Jokei: „Ja, aber ich hätte beinahe verloren, wenn das andere Pferd die Zunge herausgesteckt hätte."

„Authentisches" über den ostasiatischen Krieg.

Auch an den Greueln des langen, blutigen ostasiatischen Krieges macht der Humor sein ewiges Recht geltend. Er erhellt das Düstere und klärt die verworrene Situation. Wippchen-Stettenheim, den ein englisches Blatt jüngst in einer Skizze über berühmte Kriegsberichterstatter neben Forbes, Russel und Stanley zu nennen vergaß, während es ihn gerechterweise als den zuverlässigsten, unvergleichlich raschesten und vor allem kühnsten Berichterstatter an die Spitze stellen mußte, findet sich rechtzeitig ein, um alle Zweifel über die schwer zu durchblickenden Geschehnisse zu zerstreuen und uns nicht nur über Vergangenheit und Gegenwart, sondern auch über die fernste Zukunft des russisch-japanischen Krieges und nebenher über hundert andere interessante Dinge aufklären.

Zunächst ein Bild der Situation zu Beginn des Krieges, wie es der klassische Zeuge in Tokio am 2. Dezember 1903 festhält: „Trotz ihrer Weiblichkeit ist die Mandschurei der Zankapfel der Neuzeit. Wer mir dies vor zehn Jahren gesagt haben würde, den hätte ich ausgelächelt, daß er mir das Mitleid angesehen hätte. Wer bekümmerte sich um die Mandschurei? Du etwa, lieber Leser? Deine Wangen wären dir eher eingefallen, als dies. Du magst es mir glauben. Kaum wußte man in Europa, wo die Mandschurei liegt, und man hatte die Empfindung, sie wisse es selber nicht. Die Mandschuren waren uns ein völlig fremdes Volk. Während viele Völker bei uns öffentlich auftraten, um sich uns gegen Entree zu zeigen, blieben uns die Mandschuren völlig fern, obschon sie doch gewiß gern Geld verdienten. Wir kannten, wenn nichts weiter, von den Chinesen den Thee, von den Boeren die reisenden Generäle, von den Japanern die Operette „Mikado", von den Lappen die Flicken, von den Isländern das Moos, von den Eskimos die Kälte, von den Tartaren die Nachricht. Wer hat jemals einen lebenden Mandschuren gesehen? Die Frage nach dem kleinen Kohn wäre rascher bejaht. Und plötzlich liegt die Mandschurei als Zankapfel vor uns! .... Ich wohne im Mikadohof, in dessen Speisesaal allabendlich Versammlungen stattfinden, welche die Regierung zwingen wollen, den Russen die Zähne zu zeigen. „Die Regierung," sagte ein gestriger Volksredner, „will das nicht. Aber warum denn nicht? Wir sind mit China fertig geworden und werden mit Rußland noch fertiger werden. Aber wenn wir uns hüten, mit ihnen — verzeihen Sie das harte Wort! — zu brechen, so werden sie fortfahren, uns auf der Nase herumzutanzen, und das ist ein Tanz, den ich „la Décadanse" nennen möchte, weil wir zu Grunde gehen, wenn wir es uns gefallen lassen. Wir müssen die Russen aus der Mandschurei treiben! (Rufe: Raus! Raus!) Wenn sie sich erst eingenistet haben, dann kriegen sie keine zehn Pferde heraus, genau wie die Rebläuse, die Ratten, die schweren Räthsel. Also: Krieg! Krieg mit Moskau!" Und nun folgte ein Durch und Durcheinander von Stimmen: Krieg! Krieg mit Moskau! daß ich glaubte, in Laubes Demetrius von Schiller zu sein, ein wüstes Schreien, das sich wie ein Kaninchen auf die Straße fortpflanzte, so daß niemand mehr im Stande war, sein eigenes Schreien zu hören. Und daran schloß sich der Gesang des neuen Kriegsliedes, das nach meiner flüchtigen Uebersetzung ungefähr lautet:

Sie sollen sie nicht haben
Die liebe Mandschurei,
Nach der sie wie die Raben
Schon schnappen mit Geschrei:
So lange noch die Mandschurei in Ostasien liegt,
So lang' noch mit dem Kantschu
Der Russe Schläge kriegt!
Sie sollen sie nicht haben,
Die liebe Mandschurei,
So lang' nicht sind die Knaben
Und Mädchen einerlei,
So lang' noch ganz unmäßig
Für Frieden schwärmt der Zar,
D... ihn zugleich gefräßig
Stört siebenmal im Jahr.

Noch interessanter ist der durch ein Interview gewürzte Stimmungsbericht aus Tokio, 5. Januar 1904: „Die Lage ist sehr ernst. Heute hatte ich eine Unterredung mit einem Staatsmann, welcher dem Mikado so nahe steht, wie es dieser strenge Monarch nur einem Diplomaten zu gestalten pflegt. Man sagt nämlich sonst: Der oder der Staatsmann, welcher dem Mikado nahe kniet. Ich fragte ihn: Was wird kommen? Er antwortete: Das Schlimmste. Mars regiert die Stunde. Aber Rußland hat Schuld. Zar Nickel hat angefangen. — Ich: Das wußte ich. Rußland hat die Friedenskonferenz im Haag gegründet, und seit diese existirt, reißt der Krieg nicht ab. — Der Staatsmann verstand mich nicht und lachte. — Ich: Worüber lachen Ew. Exzellenz? — Der Staatsmann (noch immer lachend): O, ich lache niemals. Zum Lachen habe ich keine Zeit. Wir Staatsmänner würden auch viel eher lachen, wenn wir Zahnschmerzen haben, als wenn ein Krieg im Anzuge ist, d. h. in den Falten der Toga. Ich wiederhole: Rußland hat Schuld, und wenn es nicht so klein beigibt, daß wir es mit bloßem Auge nicht sehen können, dann ist der Krieg da. Es handelt sich für Japan nicht um eine Ak-, sondern um eine Auktion, um das Losschlagen. — Ich: Wenn Sie mir erlauben, halte ich mir den Bauch vor Lachen. — Der Staatsmann: Bitte. Ihr Bauch hat mich verstanden. Es ist unbegreiflich, daß ein sonst so vernünftiges Reich wie Rußland annehmen konnte, Japan werde sich die Mandschurei ruhig vom Brod nehmen lassen. Eher ließe Japan mitten im Sommer fünf Grade unter Null sein, und wenn Rußland noch lange zögert, so wird es sich bald vergeblich nach dem Wirth umsehen, ohne den es die Rechnung zu machen so unvorsichtig gewesen war.— Ich wußte genug. Aber ich hatte eigentlich schon längst genug gewußt. Dazu kommt, daß Japan nicht fürchtet, Rußland werde von irgend einer Großmacht unterstützt werden. Welche Macht hat Geld? Keine. Und womit also sollen sie Rußland die Kastanien aus dem Feuer holen? Mit der leeren Hand? Und wozu? Das Geld hat manche Tugend. Daß es nicht stinkt, wie Vespasians Nase behauptet, das will ich dem Gelde nicht als Tugend anrechnen, denn man kann absolut geruchlos und dennoch ruchlos sein, aber das Geld besitzt die große Tugend, daß ein Staat, welcher es nicht hat, Frieden halten muß. Wo nichts ist, hat der unruhigste Hahn sein Recht verloren und bleibt in Ruh. So wird denn Rußland allein dastehen, wie der Junggeselle, der Eiffelthurm, der Mann im Mond und der Papst ..."

Besonders fesselnd werden alle diese Darstellungen durch die gelegentlichen Blicke, die wir in das Innere des Autors, um nicht zu sagen, des Dichters thun dürfen. Einen der merkwürdigsten gewährt uns ein Schreiben Wippchens (Bernau, 14. Februar 1904), das den Seelenzustand des Kriegsberichterstatters schildert, der sein Werk von der Redaktion vernichtet sieht, weil sein prophetisches Gemüth, die „russische Armada" etwas zu früh aus der Welt geschafft hat. „Wenn Sie," schreibt er, „eine Ahnung von der Arbeit hätten, welche mir die Vernichtung der russischen Flotte verursacht hat, so wäre es Ihnen vielleicht nicht eingefallen, mein Feuilleton zu vernichten, mit dem ich so vielen Lesern gewiß eine Freude bereitet hätte. Jedenfalls ist die Vernichtung einer Flotte mit der eines Feuilletons nicht in einem Athemzuge zu vergleichen. Ganz abgesehen von allem übrigen: volle drei Stunden kostete mich der Grund, in welchen ich die russische Flotte bohrte, während die Seite, zu welcher Sie meinen Bericht schoben, kaum zwei Sekunden in Anspruch nahm. Wenn Sie mein Manuskript angesehen hätten, so mußten Sie bemerken, mit welcher Sorgfalt die russische Flotte von mir zerstört worden war. Ich habe ganze Sätze ausgestrichen und durch neue ersetzt. Die Namen der Admiräle bereiteten mir große Schwierigkeiten, da mir nicht ein einziger bekannt war. Die Namen der im ersten Anlauf zerstörten Schiffe hatte ich aus demselben Grund zu erfinden und ich gab ihnen daher Namen, welche an die Vergehen und Fehler der russischen Regierung erinnerten, um mein Strafgericht wenigstens allen zivilisirten Lesern in milderem Licht erscheinen zu lassen; ich nannte sie Finland, Kischenew, Sibirien, Absolutismus u. s. w. Das ganze Manuskript ist in den Schornstein geschrieben, und ich möchte meine Tinte mit dem Schweiß vergleichen, welchen Sisyphus vergoß, indem er das geflügelt gewordene Felsstück vergeblich auf dem Berg festzuhalten suchte. Und dennoch ist mein Los bedeutend nietenhafter. Denn wenn ich Sisyphus gewesen wäre, so wäre es mir auch gleichgiltig gewesen, ob das Felsstück oben oder unten gelegen hätte. Ob mir aber eine ganze Flottenvernichtung gedruckt wird oder Manuskript bleibt, das ist doch wahrlich ein Unterschied wie zwischen Kabale und Liebe, Hero und Leander, Arria und Messalina, Zar und Zimmermann, Lorbeerbaum und Bettelstab und andere Repertoirstücke. — Ich will indeß auch heute nicht zu den tauben Ohrenpredigern gehören, sondern das Unvermeidliche mit jener Würde tragen, welche jede Vertraulichkeit entfernt. Aber ich muß Sie doch darauf aufmerksam machen, daß in dem vorliegenden Kriege kein gewöhnlicher Maßstab an meine Berichte gelegt werden darf. In diesem Kriege werden die Enten in ungeheuren Schwärmen in die Erscheinung schwimmen, wird das Blaue derart vom Himmel heruntergelogen werden, daß diese Farbe überhaupt nicht mehr zu sehen sein wird, wird so gelogen werden, daß man sich vergeblich nach einem Balken umschauen dürfte, welcher sich nicht biegt, und werden die Lügen so kurze Beine haben, daß man nicht wird begreifen können, wie sie vorwärts kommen. Man wird sich an diese Thatsache gewöhnen müssen. Wenn in russischen Blättern über eine Schlacht berichtet werden wird, welche den Russen Hunderte von Todten und Verwundeten kostete, so wird man lesen, daß sich wäh-

Alle Umschläge von

American Family Soap

sollten in unserm Prämien-Departement, 360 North Water Str., umgetauscht werden. Wir haben Niemand beauftragt für uns Umschläge einzusammeln.

Eine große und elegante Auswahl von Prämien sind zu Eurer Auswahl ausgestellt.

JAMES S. KIRK & COMPANY,

James A. Kirk, John B. Kirk, Milton W. Kirk.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vizepräsident. George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht. Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrfon*

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier.

245 Sedgwick Str.

FRED. MILLER, 186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Spar-Gelder 4 Prozent Zinsen.

Bonds 5 Proz. Fällig in 1 bis 5 Jahren. Zinsen und Kapital bezahlt durch Stadtkasse.

Erbschaften regulirt. **Vollmachten** ausgestellt. **Vorschuß** in jeder Höhe. **Deutsches Geld u. Werthpapiere** ge- und verkauft. **Drafts, Money Orders.**

Schiffskarten alle Linien.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. 16ag,didofr*

Schiffskarten

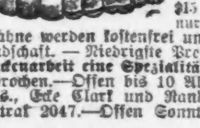
$10 von Ungarn, Kroatien, Dalmatien, Serbien, Krain, Bosnien, Herzogowina.
$17 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, für alle Nationen ohne Unterschied.
$19 von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen.

Schnelldampfer 6 Tage Ozeanfahrt. Direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen. Reellste Bedienung bei der

GLOBE TOURIST AGENCY, H. Eliassof, Eigenthümer. 99 Dearborn Str., Ecke Washington. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 1sep,tkX*

Altes Gold u. Silber gekauft zum vollen Werth. THE HEIDE COLLECTION, Kunst-Antiquariat, 121 N. State Str. 12jp,mofr*

NOTIZ — Diese Woche herabgesetzte Preise.



Wir liefern Euch unser berühmtes $8 Set Zähne — gerade so gut wie die anderwärts verkauften $12 und $15 Sets für nur **$6**

Zähne werden kostenfrei untersucht. — Größte Kundschaft. — Niedrigste Preise. — Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität.—Es wird deutsch gesprochen.—Offen bis 10 Abends.—McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.—Phone, Central 2047.—Offen Sonntags bis 12 Uhr. 8jn,mifrso*

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends, Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *T

Central Trust Company of Illinois

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Kapital $4,000,000
Ueberschuß und unvertheilte Gewinne $1,250,000

Spar-Einlagen, die während der ersten 10 Tage im Oktober gemacht werden, ziehen Zinsen vom ersten Oktober zur Rate von 3 Prozent halbjährlich gutgeschrieben.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Samstags. didofr

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige. fr*

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Krampfaderbruch, Wasserbruch

Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt.

kurirt in 5 Tagen, und zwar nachhaltig. Kein Schneiden oder Schmerzen. Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir. Positive und nachhaltige Heilung.

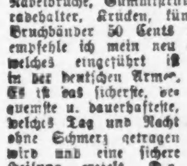
Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.

Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren.

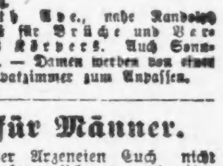
Konsultation frei und vertraulich.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt, 247 W. Madison Str. Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag von 9 Vorm. bis 7 Abends. 28sep,mifrmo,4w

Bruchleidende



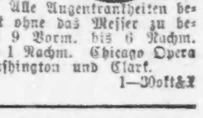
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krucken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13ma,tk,1j

Phone 3289 Main. **Dr. J. Uhler, Augen-Spezialist.**



Augen kostenfrei untersucht. Brillen richtig angepaßt. Alle Augenkrankheiten behandelt. Schielen geheilt ohne das Messer zu benutzen. Office-Stunden: 9 Vorm. bis 6 Nachm. Sonntags: 10 Vorm. bis 1 Nachm. Chicago Opera House-Gebäude, Ecke Washington und Clark. 1—30okt&X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm. *T

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston..5.30 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N; Ankunft in Boston..10.20 N

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N; Ankunft in Boston..10.20 N

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N; Ankunft in Boston..10.20 N

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 115 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	* 8.30 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.30 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	* 8.25 V	*10.50 N
Evansville, Cairo	**8.30 V	**5.50 N
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 4.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg"

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*3.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 5.00 N
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.35 V	[illegible]
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	[illegible]
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	[illegible]
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	[illegible]	[illegible]

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Jahrestag-Bargains für Jung und Alt

Kinder-Tag in „The Fair" Samstag—Besucht den Puppen-Bazar, 3. Floor

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. Telephon: Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Verkauf von modernen langen Mädchen-Coats zu 5.95

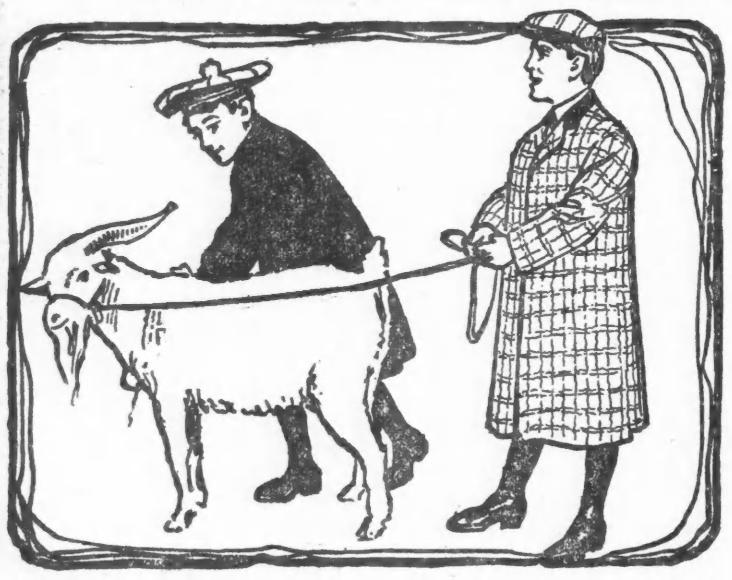
Kauft einen dieser Coats für Eure Tochter und sie wird gegen die gestrenge Winterkälte geschützt sein. Gemacht aus feinen Novelty Mischungen, durchweg hübsch besetzt, in Blau, Braun, Grün u. Schwarz, Gürtel-Effekt mit Epaulets über den Schultern, besetzt mit Novelty-Knöpfen; der Preis derselben wird Euch überraschen, **5.95**. **5.95**

Mädchen-Jackets, **5.95**, lose Box Coat Facon, SlotSeam am Rücken, Gürtel-Rücken, fancy gerollter Kragen, zurückgelegte Cuffs, blaues Melton Tuch und braune Mischungen, zu **5.95**

Neue Herbst-Kleider, karrirter Stoff, zu **1.25**

Wollene Kleider für Mädchen, roth und braun . . . **2.95**

Russische Knaben-Ueberzieher, mit Flanell-Futter, $5



Schwere Knaben-Ueberzieher zu Preisen, die Euch gefallen werden

Neue Facons, soeben ausgepackt, fancy Mischungen und einfache Schattirungen, gemacht mit Emblem auf den Aermeln, Messingknöpfe, viele gefüttert mit rohtem Flanell, Größen 3 bis 8 Jahre, $5. **$5**

Eure bevorzugten Zigarren zu bedeutend herabgesetzten Preisen

5c das Stück — Auswahl von allen Sorten; alle hochfeine Seed und Havana und reine Havana handgemachte Zigarren, rechte Havana Imperator Sigundas; J. W. Scott; Washington's Cabinet, Social Club Perf.; O. V. B. Perf.; Kiste von 50 für **2.25**; das Stück **5c**.

5c Zigarren zum halben Preis
Lillian Russells, 50 für **1.25**; 10 für **25c**
Brownies, 50 für **1.25**; 10 für **25c**
Improved Punch, 50 für **1.25**; 10 für **25c**
Lake View Rose, 50 für **1.25**; 10 für **25c**

8c das Stück. La Elegancias, Jockey Club Pur.; Imperator Bach; For de Serada, volle Puritanos Finos, speziell herabmarkirt zu 50 für nur **3.85**.

50 für 2.90 — Redena, E. H. Gato; Serada; reine Vuelta Abajo Havana lange Einlage, handgemachte, herabgesetzt von 3.10 per Kiste von 50, zu **2.90**, oder 5 für **30c**.

Mi Favorita, Park & Tilford reine Vuelta Abajo Hanava, Cuba, handgemacht. Wir führen diese Marke in zwanzig oder mehr verschiedenen Größen, von **5c** aufw. bis **20c** das Stück.

Elegantes, 5 für **30c**; Kiste von 50 für **$3**.

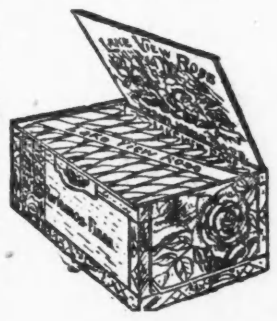
Rothschild's Ex., das Stück, **10c**; Kiste von 50 für **4.85**.

50 für 1.75 —Reine Havana Factory Smokes, volle 4½ Zoll, handgemacht, herabgesetzt von 2.25 auf 50 für **1.75**, oder 7 für **25c**.

75,000 El Trillo, volle Perfecto Größe und Facon, garantirt lange Einlage, so gut wie eine gewöhnliche 5c Zigarre, per 1,000 **$18**; Kiste von 50 **$1**; oder 5 für **10c**.

La Ciencia, echte Porto Rico Havana Zigarren, 5½zöllige Cazadora, lange Einlage. handgemacht, per 1,000 **$21**; Kiste von 50 für **1.10**; 2 für **5c**.

D. B. Long's Monograms, 8 für **15c**; Kiste von 50 für **1.40**.



Warum zahlt Ihr 3.50 für Schuhe, wenn Ihr dieselben für 2.95 kaufen könnt?

Dies sind keine Schuhe zu herabgesetztem Preis. Nichts dergleichen. Es sind unsere regulären **2.95** Schuhe, ausschließlich für uns angefertigt, und sind in jeder Beziehung gerade f gut wie die besten 3.50 Schuhe im Markt.

Ueber 100 verschiedene Facons, in allen neuen Ledersorten, Box Calf, Velour Calf, Vici Kid, Patent Colt u. Patent Kid, zum Knöpfen u. zum Schnüren, Blucher und gerade Lace-Facons, die Sohlen sind schwer mit hervorstehender Kante. Goodyear Welt und biegsam handgewendet, die leichte Sorte. Alle die neuen Facons, Zehen und Hacken, Auswahl von Styles und ein vollständiges Assortiment ermöglichen es uns, Jedermann zufriedenzustellen zu **2.95**. **2.95**

Pelzbesetzte Damen-Juliets, handgewendete Leder-Sohlen, Common Sense Absätze, **95c**

Damen-Filz-Slippers, pelzbesetzt, breite Zehen und Absätze, speziell für Samstag, **49c**

Bowling Männer-Schuhe, weiße Canvas Tops, Elkskin Sohlen, Regulation Style, speziell zu **1.50**

Schwarze Calf Top Bowling Schuhe, Elk-Sohlen, spezielle Herabsetzung für Samstag auf **$2**

Fertige Hüte für Mädchen, zu 50c

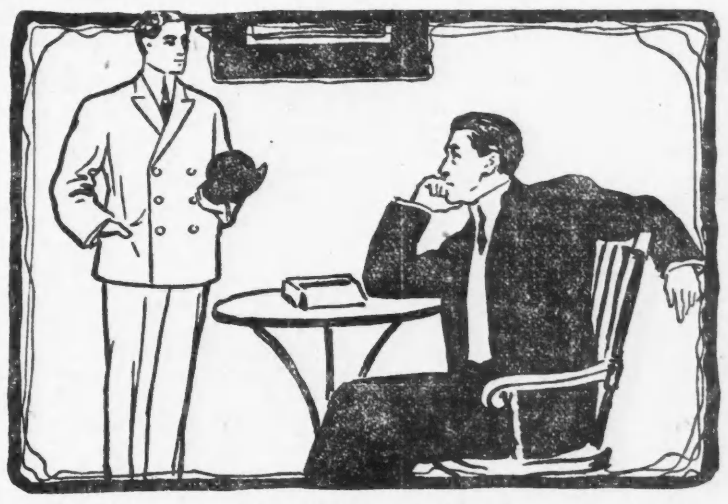
Unsere Putzwaaren-Abtheilung schenkt ihren Assortiments von Kinder-Hüten gerade so sorgfältige Aufmerk-samkeit wie den Hüten für erwachsene Personen.

Als ein Beweis dafür, daß unsere Preise die niedrigsten in Chicago sind, offeriren wir für Samstag 100 Dutzend fertige Hüte für Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren zu **50c**. Hüte, welche thatsächlich vor dem Jahrestags-Verkauf zu 1.25 und 1.50 verkauft wurden, Auswahl aus der ganzen Partie zu **50c**. **50c**

Kameelhaar Tams, extra schwer, **95c**.
Wollene Toques, mit Tassels, verkauft für 35c, zu **18c**.
Corduroy Kappen, Samstag zu **25c**.
Patentleder Hüte zu **1.50**.

Hochfeine Herbst- und Winter-Anzüge für Männer, 12.50

Kein Mann, der sich für einen neuen Anzug interessirt, sollte es versäumen, sie näher zu besichtigen. Sie übertreffen Alles je in Chicago Dagewesene, und wir bezweifeln auch, daß es heutigen Tages in irgend einer Stadt in Amerika bessere gibt.



Beachtet die verschiedenen Größen dieser Anzüge

Diese Anzüge wurden für uns angefertigt während der ersten Sommermonate, als die Fabrikanten willens waren, lieber ohne Profit zu arbeiten, nur um ihre Fabriken in Betrieb zu erhalten. Einfach- und doppelbrüstige in Dutzenden von Mustern und in allen Größen von 33 bis 52. Fancy Worsteds, schottische Tweeds und Double-and-Twist Cassimeres, **12.50**. **12.50**

Der letzte Tag

ist Montag, 10. Oktober.

Schluß der freien Behandlungs-Offerte.

Wir machen diese freie Offerte, damit Ihr unsere große, neue Behandlung versuchen könnt und selbst erseht, daß wir die beste wissenschaftliche Behandlung in Amerika haben. Ihr könnt die große Behandlung frei versuchen, wenn Ihr sogleich in dem Vienna Medical Institute, No. 130 Dearborn Str., Zimmer 216 bis 224, auf dem 2. Floor, vorsprecht.

Alle Krankheiten frei behandelt.

Taubheit Versucht unsere neue Kur kostenfrei.

Katarrh Neue Behandlung frei.

Schwindsucht in den ersten Stadien.

Hautkrankheiten Salzfluß, Eczema,

Nieren und Blase.

Krampfaderbruch Stattet uns einen Besuch ab.

Blutvergiftung geheilt.

Bruch Stattet uns einen Besuch ab.

Beschwerden Versucht unsere neue Kur.

Nervenschwäche heile ich nachhaltig.

Was ist Eure Krankheit? Sind Eure Lungen schwach, bluten sie, hustet Ihr? Seid Ihr theilweise taub auf einem oder beiden Ohren? Habt Ihr einen lästigen Katarrh? Ist der Magen schwach und krank? Ist das Herz schwach, schlägt es unregelmäßig. Sind die Nieren und Blase affizirt? Kreuzschmerzen? Seid Ihr verstopft? Junge, mittelaltrige und alte Männer, leidet nicht länger. Ich kann und werde Euch heilen. Damen, es liegt kein Grund vor, warum Ihr an Schmerzen durch weibliche Schwäche und Leucorrhoe usw. leiden solltet, welche Euch Eurer Gesundheit und Schönheit berauben. Jeden Leidenden und besonders alle Männer und Frauen, welche von anderen Aerzten behandelt wurden und keine Heilung fanden, lade ich ein, herzukommen und sich eine Woche kostenfrei behandeln zu lassen. Sprecht heute oder morgen vor.

Unsere $1000 Baar-Garantie.

Wir garantiren, daß wir die wissenschaftlichste Behandlung der Welt anwenden. Wir garantiren, daß Eure Krankheit, wenn einmal von uns kurirt, nie wiederkehrt. Wir garantiren absolute Geheimhaltung.

Unsere Gebühren sind immer niedriger, wie die irgend eines anderen Arztes in Chicago.

Vienna Medical Institute,

Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison Str.

Zimmer 216. Office offen jeden Tag von 8:30 bis 6:30 Abends. Dienstag und Freitag Abend ist die Office offen bis 9 Uhr. Sonntagsstunden, 9 bis 1. Vergeßt nicht, Zimmer 216.

Bürgerfreuden.

Ueber die Leiden eines französischen Geschworenen plaudert Ernest Blum im Pariser „Gaulois" in seiner kecken Manier. Zum zweiten Male seit mehreren Jahren hatte er unlängst das Malheur, ausgelost zu werden. Mit dem Eifer des guten Staatsbürgers, der nicht zu 500 Fr. Geldstrafe verdonnert werden will, kam er seiner Pflicht nach, die ihm aber zumeist durch die strebsame Beredtsamkeit der jungen Advokaten übel gelohnt wurde. „Sie meinen, sie müssen „nach der Stunde sprechen, wie die neuen Taxameter", meint der witzige Vaudevillist ziemlich unehrerbietig.

„Ich habe," führt er als Beispiel an, in dieser Saison einen Advokaten gehört, der drei bis vier Stunden hintereinander gesprochen hat. Er war sehr beredt, sehr überzeugend — ich erkenne das an; aber er verzeihe mir die Unhöflichkeit, da ich nach einer Stunde sah, daß er noch immer nicht beim Kernpunkt seines Themas angelangt war, ließ ich ihn — laufen, wenn ich so sagen darf. Ich fing an, meine kleinen Angelegenheiten zu überdenken, und als meine kleinen Angelegenheiten mich nicht mehr interessirten, begann ich das Szenarium eines Vaudevilles zu entwerfen, das ich aber zur Beruhigung der Direktoren und des Publikums mitleidvoll am Ende der Verhandlung zerriß. Als ich das Szenarium fertig hatte, hob ich den Kopf und hörte dem Advokaten einen Augenblick lang zu. Er war noch immer nicht bei seinem eigentlichen Thema. Ich sagte mir: Säße dieser Mensch dabei immer im Taxameter, er müßte mindestens schon 150 Francs bezahlen! Und ich beschloß, mit einem Auge zu schlafen. Als das rechte Auge ermüdet war, schlief ich mit dem linken. Plötzlich rief ich mir selbst zu: Halt! Ich habe was zu thun! Ich zog mein Federmesser aus der Tasche und begann den Bleistift, den uns die Verwaltung zur Verfügung stellt, eifrigst zu zerschneiden. Ich zerschnitt ihn ein wenig, viel, ich zerschnitt ihn total, bis ein kaum zu erfassendes Endchen von ihm übrig blieb. Dazu brauchte ich eine ganze Menge Zeit. Man zerschneidet einen ganzen Bleistift, von dem man kaum ein Souvenir zurückläßt, nicht in fünf Minuten. Ich hörte meinem Advokaten zu: er war noch immer nicht bei seinem eigentlichen Thema. Ich fühlte eine wahrhafte, innere Verzweiflung. Aber, fragte ich mich, wohin führt uns dieser Mensch; wohin führt er uns? Ich habe einigen Freunden versprochen, mit ihnen zu diniren, mit ihnen nächsten Sonntag auf's Land zu fahren. Niemals wird er mir dies gestatten. Ich machte es mir zur Pflicht, einen anderen Bleistift zu zerschneiden, den meines Nachbars, den ich ihm geschickt stibitzte, ohne daß er es merkte — nichts treibt so zum Diebstahl als ein paar Tage Aufenthalt beim Schwurgericht. Man bekommt ordentlich Lust hier Habitue zu werden. Ich zerschnitt meinen zweiten Bleistift genau, sorgfältig. Ich spitzte ihn fein, dann zerbrach ich die Spitze, um die Schneiderei von vorn anzufangen. Diese Thätigkeit nahm mich, meiner Meinung nach, einige Viertelstunden, vielleicht mehrere halbe Stunden in Anspruch. Ich hörte meinem Advokaten zu; er sagte: Meine Herren Geschworenen, ich appellire an Ihre volle Aufmerksamkeit, für das, was nun kommt, denn ich bin erst am Anfang meiner Aufgabe. Da bekam ich plötzlich kalten Schweiß; mein Verstand, der ohnehin nicht sehr solid ist — war er es überhaupt je? — verwirrte sich. Ich hatte einen Traum, eine Hallucination. Ich sah mich fünf Jahre weiter; noch älter als ich es schon bin: durch die Jahre gekrümmt. Alles um mich herum war ebenfalls gealtert; der Präsident hatte nicht mehr einen Schatten von Haaren; der Staatsanwalt war weiß wie jungfräulicher Schnee. Meine Kollegen, die Geschworenen, waren alle närrisch verrunzelt, die Bänke gingen aus dem Leim, die Farbe des Saales war grau; die Stadtgarden hielten sich kaum auf ihren Beinen — sie waren alle Brigardiers geworden; der Gerichtsdiener hatte einen Riesenbauch und trug eine Perrücke. Ich betrachtete den Advokaten, er war noch immer jung, er sprach noch immer. Er sagte: „Meine Herren, der erste Theil meines Plaidoyers ist beendet. Ich beginne jetzt mit dem zweiten, dem längeren". — — Als ich zu mir kam, waren die Debatten geschlossen. Wir stiegen in den Saal hinauf, in dem wir berathen und unsere Meinung über den Prozeß bilden sollten. Da hörte ich im Vorbeigehen jemanden aus dem Hause sagen: „Er hat sehr hübsch heute gesprochen, der Herr X., und gegen seine Gewohnheit, war er nicht zu lang."

Aus der Familie Bismarck.

Ueber die Erziehung seiner Söhne Herbert und Bill (Wilhelm) hat sich einmal Fürst Bismarck zu seinem getreuen Adlatus M. Busch sehr drastisch ausgesprochen; Busch berichtet darüber in den „Tagebuchblättern" die von seinem Aufenthalt in Friedrichsruhe handeln:

„Ich hatte die drei kleinen Rantzaus früher jeden Abend nach dem Diner ein Weilchen auf einem Sofa des Nebenzimmers wälzen oder, wie ich's nannte, „wabbeln", „brätzeln" oder „zerwurzeln" müssen und war von ihnen dafür durch schöne Purzelbäume auf dem Teppich belohnt worden. Als ich mich jetzt bei der Mama nach dem Befinden der Bürschchen erkundigte und äußerte, sie würden nun wieder gewabbelt und gewurzelt sein wollen, erwiderte sie, das möge ich ihnen heute versagen, zur Strafe, weil die beiden älteren sich am Morgen hochmüthig und unartig gegen die Gouvernante betragen hätten. Der Fürst sagte, da müsse es Hiebe geben. Die Gräfin entgegnete, sie hätten dafür nicht baden dürfen, auch hätte es Ohrfeigen gesetzt. Er aber bemerkt: „Das ist nicht genug für solche Ungehörigkeit; da müssen die anderen Backen was kriegen, mit Ruthe oder Stöckchen." Er erzählte dann, wie er einmal Herbert und Bill gezüchtigt hätte, als sie Haselnüsse geholt und darauf vor dem Forstbeamten davongelaufen wären. „Es war nicht wegen der Nüsse, sondern weil sie den alten Mann genöthigt hatten, ihnen durch Gestrüpp und Wurzeln nachzusetzen, bis ich sie griff und durchprügelte, was ihn sehr zu verwundern schien." Ich erkundigte mich beim Kanzler, ob unartige Prinzen von ihren Gouvernanten oder sonst mit ihrer Erziehung Beauftragten gezüchtigt werden dürften oder ob diese es den Eltern sagen müßten, damit diese die Abstrafung besorgten. Er bejahte das erstere und erzählte, daß die Erzieherin des Kaisers Wilhelm II., als sie ihn einst bestraft hätte, gegen ihn geäußert habe: „Prinz, wenn ich das thun muß, so schmerzt mich das so sehr wie Sie, königliche Hoheit." „So" — habe er darauf gesagt — "auch da, wo es bei uns weh thut?"

— Schlau. — Sie: „Herr Graf, es fällt auf, daß Sie heute so häufig mit der alten Baronesse von Aster tanzen." — Er: „Aber Gnädigste, habe ja auf meiner Weltreise kein Bein gerührt, benutze deshalb die Alte sozusagen als — Versuchskaninchen."

7. jährliche Herbst-Eröffnung Samstag, den 8. Oktober.

ED. AHLSWEDE

743-753 West North Ave., Ecke Campbell Ave.

Siebente jährliche Herbst-Eröffnung

Siebente jährliche Herbst-Eröffnung

Diese jährliche Eröffnung wird sich als ein weiterer großer Erfolg für den großen Eckladen an West North Ave. erweisen.

Es wird die größte und reichhaltigste Ausstellung sein, die wir je veranstalteten.

Für Samstag und die folgende Woche offeriren wir eine Reihe von Bargains, die alle bisherigen übertreffen.

Unser Bestreben ist, jeden Besucher zu befriedigen.

Wir laden Euch ein, uns mit Eurem Besuche während dieser siebenten jährlichen Herbst-Eröffnung, vom 8. bis 15. Oktober, zu beehren. Jedes Departement hat spezielle Vorbereitungen getroffen und sind im Stande, wie nie zuvor, das Beste von Allem zu zeigen.

Putzwaaren	Dry Goods	Kleider	Schmucksachen	Möbel
Suits	Domestics	Schuhe	Silberwaaren	Eiserne Bettstellen
Waists	Tafel-Leinen	Männer-Ausstattungen	Geschliff. Glaswaaren	Matratzen
Skirts	Handtücher	Unterzeug	Taschenuhren	Carpets
Geschneiderte Coats	Blankets	Bänder	Uhren	Rugs
Unterröcke	Comforters	Spitzenkragen	Porzellan	Polsterwaaren
Korsets	Bettdecken	Fancy Schürzen	Cabinetware	Spitzen-Gardinen
Muslin-Unterzeug	Gestempeltes Leinen	Taschentücher	Photograph. Bedarf	Portieren
Babies-Trachten	Fancy Nadelarbeit	Gürtel	Stickereien	Oeltuch
Strumpfwaaren	Kissen-Ueberzüge	Börsen	Knöpfe	Linoleum
Handschuhe	Battenbergs	Taschen	Draperie-Besatz	Haushalt.-Waaren
Schleierstoffe	Parfüme	Spitzen	Draperie-Futterstoffe	Granitwaaren